Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Führer. 1933-1936
# 1935

152 (4.6.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. Karlsruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Dienstag, den 4. Juni 1935 — 9. Jahrgang / Folge 152

# Das Führerprinzip in der Gemeinde

**Ueber 5 Millionen Ehrenkreuze — 1000 Europäer unter den Todesopfern von Quetta — Anschlag auf den Präsidenten von Uruguay**

## Streiflichter

**„Der rote Gürtel" um Paris** — Am Sonntag fanden im Seine-Departement die Stichwahlen zum Generalrat statt. Es ist bemerkenswert, daß dabei die sozialistisch-kommunistische Einheitsfront zum erstenmal einen glatten Sieg errang. Es mußten in den Landgemeinden 50 Generalräte gewählt werden, die sich zu den 90 Pariser Stadträten gesellen. Dabei haben die Kommunisten allein nicht weniger als 29 Sitze erringen können, d. h. 19 mehr, als sie früher besaßen. Die Sozialisten haben 2 weitere Sitze gewonnen. „Der rote Gürtel" um Paris wird immer bedrohlicher. Auch die französische Presse scheint dies nun langsam zu begreifen, wenn sie bereits schwierige politische Verwicklungen für die Zukunft prophezeit. Es ist wahrscheinlich, daß durch diese Wahlen an die Spitze des Generalrats zum erstenmal ein Vertreter der roten Einheitsfront tritt, der dann als Gegenspieler des aus der nationalen Rechten stammenden Vertreters des Pariser Stadtrates auftreten würde. Die verwaltungstechnischen Folgen dieser Situation bieten trübe Aussichten. So sehen also die Zusicherungen aus, die die roten Machthaber in Moskau Herrn Laval bei seinem Besuch über die Einschränkung der kommunistischen Propaganda abgegeben haben. Das französisch-sowjetrussische Bündnis wird mit der Fortdauer der kommunistischen Propaganda von Tag zu Tag verhängnisvoller. Besonders der französische Sparer sieht sich durch die rote Welle stark bedroht. Dazu kommt noch, daß trotz der scheinheiligen Versicherung Stalins die französischen Kommunisten am letzten Sonntag auch antimilitaristische Aktionen durchgeführt haben. Der Kampf Deutschlands gegen den Kommunismus innerhalb seiner Grenzen ist von der Weltpresse, auch von der französischen, als barbarisch verurteilt worden. Die deutsche Warnung vor der kommunistischen Gefahr wurde als Schlagwort abgetan. Heute muß das französische Volk am eigenen Leibe das Anwachsen dieser Gefahr erleben, und wird vielleicht bald ein besseres Verständnis für die Abwehrmaßnahmen Deutschlands haben.

*

**Juden bereiten Hochverrat vor** — Der Straffenat des Kammergerichts in Berlin verurteilte vier Juden, die in Berlin wohnhaft sind, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu Zuchthausstrafen. Der Gang der Verhandlungen hat erwiesen, daß die vier jüdischen Angeklagten Mitglieder der kommunistischen Partei waren. Sie haben planmäßig aufrührerische Hetzschriften aus dem Ausland bezogen und in Deutschland, namentlich in der Reichshauptstadt, vertrieben. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang an die sentimentale Aeußerung eines jüdischen Blattes, in dem es hieß, die Lage des Judentums in Deutschland käme der eines „unglücklich Verliebten" gleich. Die „Liebe" des Judentums zu Deutschland spiegelt sich in diesem Prozeß in aller Deutlichkeit wieder. Daß sie unglücklich ist, wird selbst derjenige allerdings nicht bestreiten können, der den neuen Versuchen jüdischer Tränendrüsenpropaganda mit einiger Skepsis gegenübersteht.

*

**Aus dem Sowjetparadies** — Schon jetzt laufen die Kontrollbeamten der Sowjetgewaltigen über die Fluren der Kolleften um die Aussichten der Ernten festzustellen. Je mehr sie sich aber bemühen, umso spärlicher werden die Resultate. Berichte nach Moskau jagen sich. Hunderttausende von Morgen fruchtbaren Landes liegen brach. Es fehlte zwar nicht an Menschen sie zu bearbeiten, aber die landwirtschaftlichen Maschinen reichen bei weitem nicht aus und sind, wenn die einzelnen Kollekten überhaupt über Maschinen verfügen, in den meisten Fällen in einem so katastrophalen Zustand, daß sie kaum gebrauchsfähig sind. Zieht man noch in Betracht, daß der Viehbestand während des ersten Fünfjahresplanes um 50 Prozent und mehr zurückgegangen ist, so kann man sich eine Vorstellung machen, wie außerordentlich schlecht es um die Zugkraft in der Landwirtschaft bestellt ist. Der außerordentliche Mangel an Zugkraft, der eine gründliche Bodenbearbeitung von vornherein ausschaltet, wird auch in diesem Jahr wie in den Vorjahren die ungünstigen Folgen auf den Ernteertrag haben. Die Getreidejäger der G.P.U. werden dann wieder ins Land ziehen und den Bauern das letzte Korn aus der Scheune treiben. Sollen sie verhungern! — in Moskau gilt es Erfolge zu verkünden!

## Der Reichsstatthalter vor den Gaubeauftragten

**Die Zusammenarbeit zwischen Gaubeauftragten und Bürgermeistern**

(Eigener Bericht des „Führer")

**Karlsruhe, 3. Juni.** Montagnachmittag traten die vom Gauleiter ernannten Gaubeauftragten für die Kreise, die 39 Kreisleiter und zwei Gauinspektoren, im Adolf-Hitlerhaus zum erstenmal zusammen, um die Richtlinien für ihre Arbeit zu erhalten. Der Leiter der Kommunalpolitischen Abteilung, Pg. Schindler, schilderte die Entwicklung zu dem großen nationalsozialistischen Gemeinderecht, das dem Nebeneinander der 15 verschiedenen Gemeindeordnungen in Deutschland ein Ende gesetzt hat. Die neue Gemeindeordnung schafft die Voraussetzungen für die höchsten Leistungen von Partei und Staat. Unter der Führung der Besten des Volkes soll die wahre Volksgemeinschaft errichtet werden, in der sich der letzte Volksgenosse geborgen fühlen kann.

Das wichtigste Merkmal der neuen Gemeindeordnung ist die Einführung der vollen Führerverantwortlichkeit in den Gemeinden. Unter Wahrung des berechtigten Eigenlebens und einer vernünftigen Selbstverwaltung müssen die Gemeinden die Erfüllung ihrer Aufgaben in der Einfügung in die große Schicksalsgemeinschaft erblicken. Der Kreisleiter, der die Verhältnisse in den Gemeinden kennt, bietet die beste Gewähr für die Verwirklichung dieses Zieles. Damit die einheitliche Linie gewahrt wird, hat der Gauleiter angeordnet, daß in Zweifelsfällen alle Angelegenheiten von weittragender Bedeutung, die sich aus dem Wirkungskreis der Gaubeauftragten ergeben, beim Gauamt für Kommunalpolitik vorgelegt werden, damit der Gauleiter die letzte Entscheidung treffen kann.

**Gauleiter Robert Wagner**

zeichnete klar die Aufgaben, die den Gaubeauftragten in dem neuen Gemeinderecht als verantwortlichen Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung in der Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Staat und Partei zugewiesen sind. Die nationalsozialistische Weltanschauung, die eine Zusammenarbeit aller Teile der Nation bedingt, legt den Gaubeauftragten die besondere Pflicht auf, als Nationalsozialisten zu handeln. Der führende Einfluß der Partei muß in allen Fragen, die von politischer Auswirkung sind, sichergestellt sein.

Wir haben, so fuhr der Gauleiter fort, gleich nach der Machtübernahme im März 1933 begonnen, die Bürgermeisterämter durch Nationalsozialisten zu besetzen. Ich würde diese Aufgabe, wenn sie heute noch einmal an mich gestellt würde, genau so lösen wie damals.

**Wir haben die Erfahrung gemacht, daß überall da, wo an der Spitze einer Gemeinde ein fähiger Nationalsozialist steht, gut und erfolgreich gearbeitet wird.**

Die nationalsozialistische Weltanschauung als grandiose Zusammenschau des Lebens erfordert eine feste und bestimmte Einstellung zu allen Fragen. Mit ihr allein ist es möglich, instinktsicher an die Dinge heranzugehen. Deshalb müssen bei Neubesetzungen möglichst alte Parteigenossen, fleißige, fähige und saubere Männer, herangezogen werden. Auch hier entscheidet nicht das reine Schulwissen, sondern das Können, die Leistung für die Allgemeinheit, der Charakter.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Gaubeauftragten mit den Bürgermeistern setzt ein gutes persönliches Einvernehmen voraus. Die Beauftragten müssen sich immer wieder mit den Bürgermeistern in kameradschaftlicher Weise besprechen und beraten, um in allen wesentlichen Fragen, wie in der Arbeits- und Erzeugungsschlacht, in gemeinschaftlicher Arbeit das Beste zu leisten. Die Kommunalpolitische Abteilung der Gauleitung wird ihnen jederzeit beratend und helfend zur Seite stehen. Eine der nächsten großen Aufgaben wird die Inangriffnahme der Vereinfachungs- und Sparmaßnahmen in den Gemeinden sein, durch die die Lasten für die Gemeindebürger erleichtert werden.

In einer anschließenden regen Aussprache wurde eine große Zahl von Einzelfragen aus dem Wirkungsbereich der Gaubeauftragten erörtert.

**Das hat noch gefehlt!**

## Ehrenrettungsversuch für Devisenverbrecher

**Eine angebliche Erklärung des erzbischöflichen Ordinariats Breslau**

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

□ **Berlin, 3. Juni.** Die „Germania", das „Berliner Tageblatt" und die „Märkische Volkszeitung" veröffentlichen eine angebliche Erklärung des erzbischöflichen Ordinariats Breslau zu den Devisenprozessen, die nach Form und Inhalt bedauerlich genannt werden müssen. Wir nehmen daher an, daß die Veröffentlichung nicht von autorisierter kirchlicher Seite, sondern von untergeordneten Instanzen erfolgt ist. Umso unverständlicher erscheint es, daß sich die drei genannten Blätter dazu hergegeben haben, eine solche Erklärung aufzunehmen, die nicht nur dazu angetan ist, die öffentliche Meinung irre zuführen, sondern vor allem auch das kirchliche Ansehen ernstens zu gefährden.

Wenn beispielsweise in dieser Erklärung versucht wird, die Vergehen der Ordensleute damit zu entschuldigen, daß sie offenbar „aus dem pflichtgemäßen Streben nach Abwendung der sehr schlimmen Notlage einzelner Klöster herzuleiten seien" und man im Anschluß daran die großen Verdienste der Orden anführt, so erscheint uns diese Methode wenig geschmackvoll.

Zunächst: Die Verdienste der Orden werden von niemand bestritten, aber wir fragen: Was hat das mit den Devisenverbrechen zu tun? Es erscheint doch angebracht, diese Dinge ganz klar und deutlich voneinander zu trennen, und man sollte eigentlich annehmen, daß die Orden selbst und vor allem auch die Kirche den größten Wert darauf legt, nicht in Zusammenhang mit den gemeinen Devisenverbrechen gebracht zu werden.

Die Formulierung, die in der vorliegenden Erklärung gewählt wird, könnte unter Umständen aber sogar den Schluß zulassen, daß sich gewisse Stellen, die wir — wie eingangs gesagt — nicht mit amtlichen kirchlichen Stellen identifizieren wollen, auf den Standpunkt stellen, daß der Zweck die Mittel heilige. Wir wissen daß die Kirche einen derartigen Standpunkt ablehnt, und bedauern deshalb um so mehr, daß eine solche Veröffentlichung erfolgen konnte.

Um es noch einmal festzustellen: Das Problem, das durch die Devisenprozesse aufgeworfen wurde, ist kein kirchliches und religiöses, sondern ein kriminelles. Persönliche oder sonstige Rücksichten müssen in einem solchen Falle ausscheiden. Der Staat sieht in diesem Falle nur das Verbrechen und die Folgen, die diese Verbrechen für das deutsche Volk haben. Er sieht in den Tätern nicht die Vertreter irgendeiner Organisation oder gar der Kirche, sondern den Volksschädling, der zur Verantwortung gezogen werden muß.

Wenn in der Erklärung darauf hingewiesen wird, daß der „Verstoß gegen die Devisenordnung keinerlei persönliche Vorteile und privatkapitalistische Interessen angestrebt" habe, so kann man darauf nur antworten, daß die Folgen dieser Verbrechen bei ihrer Fortsetzung die Gefahr einer Inflation in Deutschland und damit unsägliches Elend für Millionen deutsche Menschen hätten sein können. Das allein ist das entscheidende, und wir glauben, daß sich hier jede weitere Diskussion erübrigt.

Es ist nicht die Schuld Deutschlands, daß es in diese Lage gekommen ist, und die Regierung kann deshalb von jedem Deutschen und erst recht, wenn er ein geistliches Gewand trägt, verlangen, daß er so viel Disziplin hält, wie es die Lage des Volkes fordert. Ein Devisenvergehen ist in der augenblicklichen Situation gleichzusetzen mit Landesverrat.

Wir glauben, daß die Kirche und vor allem die deutschen Katholiken begreifen, worum es geht und worum es nicht geht. Um so mehr kann allerdings auch erwartet werden, daß sämtliche kirchlichen Stellen die notwendige Distanz halten.

## Von innen heraus

Der beste Maßstab für die Wiedererhebung der deutschen Nation ist der Wandel in der außenpolitischen Lage Deutschlands seit zweieinhalb Jahren. Dieser Maßstab ist vielleicht auch der strengste. Wohl freuen und rühmen wir uns der errungenen inneren Einheit mit all ihren segensreichen Folgen. Aber was bedeutet selbst das Wunder der Arbeitsbeschaffung für fünf Millionen Erwerbslose, die Rettung des Bauernstandes, die grandiose Wiederbelebung unserer erst noch bankrotten Wirtschaft u. ä., wenn gleichzeitig die übrige Welt diese Erholung und Wiedererstarkung Deutschlands nicht dulden wollte und auch auf wirksame Weise verhindern könnte?! Es fehlt, weiß Gott, seit dem Sturz der jüdisch-marxistischen Vorherrschaft in Deutschland nicht an mächtigen Drahtziehern allerorts, die der deutschen Nation in blindwütigem Haß das Schlimmste wünschen und dies auch beharrlich und geschickt vorbereiten. Wir sehen z. B. in dem widernatürlichen russisch-französischen Militärbündnis das Werk solcher Drahtzieher. Beide Völker haben nämlich in Herz und Hirn nichts damit gemein. Insofern ist das Ganze nur ein Bluff, wenn auch ein sehr gefährlicher, besonders für die Beteiligten. Ein echtes Bündnis setzt auch eine ideelle Gemeinschaft irgendwelcher Art voraus. Eine solche Solidarität besteht aber in diesem Falle nur zwischen den regierenden Sowjetjuden und den anonymen jüdischen Freimaurern des französischen Parlamentarismus, seiner Rüstungsindustrie und Presse. Das französische Volk hat mit dieser Klique nur insoweit etwas zu tun, als es, genau wie einst das deutsche Volk, die Zeche zu bezahlen hat. Diese Kreise haben längst gegen das befreite und wiedererstarkende Deutschland den Vernichtungskrieg beschlossen. Sie bereiten ihn sogar offen vor und lauern nur auf eine Gelegenheit zum todbringenden Aderlaß der stolzen abendländischen Völker. Der Führer hat in seiner großen Rede vom 21. Mai ds. Js. diese wirkliche Gefahr allseitig klar umrissen und hat die eigentliche, so raffiniert verschleierte Front der aufhorchenden Welt blitzartig beleuchtet, indem er sagte: „Die Völker wollen den Frieden. Es muß den Regierungen möglich sein, ihn zu bewahren!" Und weiter: „Wer in Europa die Brandfackel des Krieges erhebt, kann nur das Chaos wünschen. Wir aber leben in der festen Ueberzeugung, daß sich in unserer Zeit nicht erfüllt der Untergang des Abendlandes, sondern eine Wiederauferstehung". Und schließlich im 12. von den 13 Punkten: „Die deutsche Regierung ist der Auffassung, daß alle Versuche, durch internationale oder mehrstaatliche Vereinbarungen eine wirksame Milderung dieser Spannungen einzelner Staaten zu erreichen vergeblich sein müssen, so lange nicht durch geeignete Maßnahmen einer Vergiftung der öffentlichen Meinung der Völker durch unverantwortliche Elemente in Wort und Schrift, Film und Theater erfolgreich vorgebeugt wird". Diese Worte des Führers sind den internationalen Hetzern so sehr in die Glieder gefahren, daß sie ihnen förmlich die Sprache verschlugen. Und das will viel heißen. „Die Völker wollen den Frieden . . ." mit Ausnahme allerdings von einem einzigen Volke, einer einzigen über die ganze Welt zerstreuten Nation, die mit allen anderen in stetigem Kriegszustande lebt: Das kosmopolitische Parasitenvolk der Juden. Dies allein gilt es zu erkennen, und alle Kriegsgefahr in Europa ist gebannt.

Einmal wollte die jüdische Propaganda im Weimarer Staate dem deutschen Volke das Schlagwort vom „Primat der Außenpolitik" einhämmern und präsentierte und verhimmelte als ihren Helden Gustav Stresemann. Damals galt es, die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes von dem jüdisch-marxistischen Raubzug im Innern Deutschlands abzulenken. Adolf Hitler und seine Bewegung setzten dem in fanatischem Kampfe die Parolen entgegen: „Erst Ordnung und Sauberkeit im Innern; Tod dem Marxismus! Solange der Marxismus lebt, gibt es keine deutsche Außenpolitik, keine Auferstehung!" Diese Parolen entstammten der klaren Erkenntnis, daß es notwendig war, zuerst den deutschen Staat zu schaffen; denn immer ist am Anfang die Tat. Als am 21. März 1933 endlich dieser deutsche Staat proklamiert wurde, war dies die Geburtsstunde des dritten Reiches deutscher Nation. Schon am 17. Mai 1933 hielt der Führer die erste große außenpolitische Rede, eine Friedensrede, die allen Präventivkriegslüsternen die Waffen jäh aus der Hand schlug.

Da begann erst wirklich zu recht das „Primat der Außenpolitik", denn im Innern war die Einheit geschmiedet und gesichert, und das Leben der Nation wuchs und entfaltete sich planvoll und organisch. Jetzt galt es, sich in einer noch fremden, durch übelste Verhetzung mißtrauischen Welt nicht nur zu behaupten, sondern auch durchzusetzen. Dies brauchte nicht dadurch zu

geschehen, daß wir etwa die Staats- und Gesellschaftsformen anderer Völker angriffen, nein, — jedes Volk soll nach seiner eigenen Façon selig werden — wir hatten uns der alljüdischen Lügenoffensive zu erwehren und im übrigen brauchten wir nur Vorbild und Beispiel zu sein. Von innen heraus hatten wir ganz legal die Judenrepublik gestürzt. Diesem Wege mußten wir nur treu bleiben, um auch Versailles zu stürzen. „Von innen heraus" wirkte auch die große Rede des Führers vom 21. Mai ds. Js. Wenn ein englisches Blatt dazu bemerkte, daß nunmehr die moralische Führung Europas von Frankreich auf Deutschland übergegangen sei, so kennzeichnet dies nur die gewaltige Wirkung der Rede, den großen Wendepunkt in der Nachkriegspolitik. Deutschland ist das Herz Europas in geographischem und übertragenem Sinne. Immer wieder müssen wir dies betonen. Dieses Deutschland hat den Marxismus überwunden, ohne jedoch dabei etwa übermütig zu werden und seine hohe Mission auch nur einen Augenblick zu vergessen. Voll Sympathie sieht es die übrigen arischen Völker im Ringkampf mit dem Marxismus. Deutschland ist von innen heraus gesundet und wiedererstarkt. Von innen heraus müssen auch die anderen Völker gesunden durch die Ueberwindung der marxistischen Pest. Dann erst ist der Wiederaufstieg des Abendlandes gesichert. Millionen anständige, denkende Menschen aller Völker schauen heute voll Hoffnung auf das Vorbild Deutschlands. England, durch das kulturverräterische russisch-französische Militärbündnis überrumpelt und erschreckt, beginnt bereits heute die Mission Deutschlands zu begreifen. Bekannte englische Staatsmänner geben dem rückhaltslosen Ausdruck und mahnen zur Einsicht. Dies ermutigt auch andere Staaten, der Wahrheit und Wirklichkeit endlich die Ehre zu geben. Auch das faschistische Italien kann sich bei allem Utilitarismus (Vorteilsuchen) der Erkenntnis nicht verschließen, daß ein Bündnis mit dem geistig bereits überwundenen Marxismus für alle Völker Europas Selbstmord bedeutet. Auch die Balkanvölker — auch das klerikal terrorisierte Deutsch-Oesterreich — können an dieser Tatsache nicht ungestraft vorübergehen. Polen ist in seiner Freundschaft zu Deutschland fest geblieben trotz des schärfsten Druckes von Ost und West zugleich. Es wird im eigenen Interesse fernerhin erst recht fest bleiben. Auch Herr Benesch hat durch die neuesten Wahlen in der Tschechoslowakei einen nicht zu übersehenden Denkzettel erhalten. Und Frankreich? Das reiche Frankreich bebt in seinen goldenen Fesseln, und mehr und mehr droht der gallische Hahn zu einem „Roten Hahn" zu werden. Noch ist es Zeit zur Umkehr, auch dort. Löst aber Frankreich seinen Bund mit dem Bolschewismus nicht bald, so geht es daran unweigerlich zugrunde; denn, wer dem Teufel den kleinen Finger reicht, von dem nimmt er die ganze Hand.

Nur von innen heraus gesunden die Völker von der unbedingt tödlichen marxistischen Pest. Von innen heraus nur geschieht der Aufbau Europas, die Sicherung des Friedens. Niemals durch Flickwerk an der Oberfläche der Erscheinungen, nicht durch noch so glänzende Kompromisse und Pakte wird der Frieden gesichert, ja auch nur erhalten. Deutschland und sein Führer zeigen den Weg, den einzigen, der aufwärts führt: „Von innen heraus kommt die Heilung. Noch ist Europa gelähmt und bedroht vom Marxismus. Er muß überwunden werden, wenn die Völker leben wollen. Es geht um Sein oder Nichtsein des ganzen Abendlandes.

Karl Neuscheler.

## Ribbentrop bei Simon und Mac Donald

* **London**, 3. Juni. Der Führer der deutschen Flottenabordnung, Botschafter v. Ribbentrop, wurde am Montagnachmittag im Unterhaus von Außenminister Sir John Simon begrüßt. Anschließend stattete der Botschafter dem Ministerpräsidenten MacDonald einen formalen Besuch ab. Nach Beendigung der Unterredung begab er sich in das Gebäude der Admiralität, wo er eine erste Begegnung mit dem Marineminister hatte.

Die am Dienstagvormittag um 10 Uhr beginnenden deutsch-englischen Flottenbesprechungen werden, wie bereits kurz berichtet, durch den englischen Außenminister formal eröffnet werden, doch nimmt Sir John Simon an den eigentlichen Besprechungen der Flottensachverständigen nicht teil.

## 5 548 856 Ehrenkreuze verliehen

* **Berlin**, 3. Juni. Wie das Reichs- und preußische Ministerium des Innern mitteilt, sind bis Ende März 1935 an Ehrenkreuzen des Weltkrieges verliehen worden:

| | |
|---|---|
| für Frontkämpfer | 3 648 763 |
| für Kriegsteilnehmer | 530 035 |
| für Witwen | 176 973 |
| für Eltern | 193 085 |

Die Gesamtzahl der bis Ende März 1935 verliehenen Ehrenkreuze beträgt hiernach 5 548 856.

## Mißglückter Ansturm auf das „Blaue Band"

### Die Jungfernfahrt der „Normandie"

* **Paris**, 3. Juni. Zur ersten Ueberfahrt des französischen Riesenschiffes „Normandie" über den Atlantik gibt die Transatlantique-Reederei kurz vor der Ankunft des Schiffes in Neuyork bekannt, daß verschiedene Dinge das Schiff hinderten, das „Blaue Band des Ozeans" zu erringen. Die Jahreszeit sei besonders ungünstig für einen derartigen Versuch gewesen. Weiter hätten Nebel und heftige Hagelböen den Kapitän des Schiffes gezwungen, einen Umweg von mehr als 100 Seemeilen zu machen. Eine kleine Havarie habe außerdem die Höchstgeschwindigkeit der „Normandie" für mehrere Stunden auf 28 Knoten herabgedrückt. Trotzdem habe das Schiff von Southampton ab eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 29,5 Knoten und von Bischop Rock ab eine von 29,92 Knoten erreicht, während die „Bremen" bei ihrer Rekordfahrt nur 28,53 Knoten gelaufen sei.

DEUTSCHE WK MÖBEL
EIN WAHRZEICHEN DEUTSCHER WERTARBEIT
MARKSTAHLER & BARTH
Karlstraße 36/38 Telefon 3373

# Am Grabe eines alten Kämpfers

### Der Führer bei der Beisetzung des SS-Standartenführers Ostberg

* **München**, 3. Juni. Am Montagnachmittag wurde im Münchener Westfriedhof der in Würzburg verstorbene SS-Standartenführer Karl Ostberg zur letzten Ruhe geleitet. Der Führer selbst war gekommen, um dem verdienten Kämpfer die letzte Ehre zu erweisen. Unter den Trauergästen sah man außerdem den Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner mit seinem Stellvertreter Nippold, Obergruppenführer Brückner, Brigadeführer Schaub, SS-Gruppenführer Schmauser, Sturmbannführer Graf Kottolinsky als Vertreter des Ministerpräsidenten Siebert, Oberbürgermeister Fiehler u. a. Ferner waren auch Vertreter der SS und SA, Reichsamtsleiter und Gaustab, die gesamte PO mit ihren Gliederungen und Fahnen, Arbeitsdienst, HJ und Jungvolk erschienen.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurde der Sarg aus der Halle durch lange Reihen von SA- und SS-Ehrenposten zu Grabe getragen. Hinter dem Sarge schritt unmittelbar nach den Angehörigen der Führer mit seiner Umgebung, gefolgt von Innenminister Wagner und den übrigen Trauergästen. Als der Sarg in die Erde gesenkt wurde, dröhnten drei Ehrensalven.

Nach der kirchlichen Einsegnung würdigte Gauleiter Wagner das opfervolle Leben Ostbergs als Kämpfer der Bewegung. Als Soldat seines Führers sei er in den Jahren des Kampfes verwundet worden, und nach menschlichem Ermessen sei sein Tod auf diese Verwundung zurückzuführen. Gauleiter Wagner gelobte im Namen der gesamten Partei und im Namen des Führers, daß alle, die in der nationalsozialistischen Bewegung zusammengeschweißt sind, ihr Leben verwenden wollen zur Fortsetzung der Arbeit und des Kampfes, in denen die Opfer der Bewegung gestorben sind.

Nach der Rede des Gauleiters legte der Führer persönlich einen Kranz nieder und sprach den Hinterbliebenen seine innigste Teilnahme aus.

# Anschlag auf den Präsidenten von Uruguay

### Der Präsident leicht verletzt — Revolverschüsse auf dem Rennplatz

* **Montevideo, 3. Juni. Auf den Präsidenten von Uruguay, Terra, wurde am Sonntag ein Anschlag verübt, als er einer Rennveranstaltung zu Ehren des in der uruguayischen Hauptstadt weilenden brasilianischen Präsidenten Vargas beiwohnte. Terra kam mit einer Beinverletzung davon.**

Dr. Gabriel Terra

Der Täter, Bernardo Garcia, ein Anhänger der unabhängigen Nationalistenpartei, näherte sich dem Präsidenten, als dieser Dr. Vargas zu einem Büfett begleitete, und feuerte aus unmittelbarer Nähe mit einem Revolver einen Schuß auf ihn ab. Terra stürzte sich sofort auf den Täter und riß ihm die Waffe aus der Hand. Garcia versuchte zu fliehen, wurde aber von der Menge festgehalten und mißhandelt. Nach seiner Festnahme versuchte er Selbstmord zu verüben, wobei er sich verwundete.

In Montevideo herrscht angesichts des Anschlages auf Staatspräsident Terra größte Erregung. Der in Montevideo zum Staatsbesuch weilende brasilianische Präsident Vargas befand sich nur wenige Schritte hinter Terra, als dieser von der Kugel getroffen wurde. Präsident Vargas kam inmitten der erregten Menge zu Fall, konnte sich aber sofort wieder erheben und sich zu dem verletzten Terra durchdrängen. Er begleitete Terra in ein Sanatorium, wo die Kugel entfernt wurde. Die Verwundung hat sich glücklicherweise als so leicht herausgestellt, daß Terra am Abend bereits wieder an einem ihm zu Ehren von Vargas gegebenen Bankett auf dem Schlachtschiff „Sao Paulo" teilnehmen konnte.

Im Laufe des Sonntags sind im Zusammenhang mit dem Attentat bereits verschiedene Verhaftungen erfolgt. Der Täter ist ein 60 Jahre alter Doktor der Rechte und ein eingeschworener Feind Terras. Er wurde bei seiner Festnahme durch einen Säbelhieb eines Polizisten verwundet.

# 1000 Europäer unter den Todesopfern des Erdbebens

### 26 000 Tote in Quetta — Dauernd neue Erdstöße

* **Sibi, 3. Juni. Nach der jetzt vorliegenden ersten amtlichen Schätzung würden die Todesopfer des Erdbebens allein in Quetta 26 000 betragen. In nichtbehördlichen Kreisen rechnet man damit, daß etwa 1000 Europäer sich unter den Todesopfern befinden.**

Die Wasserversorgung ist, wenn auch nur mit halbem Druck, wieder in Gang gesetzt worden. In Quetta treffen Tausende von Verwundeten aus der ganzen Umgegend ein. Sämtliche Lebensmittel außer den Militärrationen sind vernichtet. Die Bevölkerung lebt also ausschließlich von diesen militärischen Lebensmittelbeständen. Da die Vorräte dieser Rationen sehr beschränkt sind, werden bereits Maßnahmen zur Fernhaltung der Einwohner Quettas getroffen, wozu selbst Tanks eingesetzt wurden. Jetzt wurde auch wegen des Andranges der Quettaer Bevölkerung aus dem Hinterlande in der Stadt Sibi der Belagerungszustand verhängt.

Dauernd werden neue Erdbebenstöße verzeichnet, wobei ungeheure Felsmassen von den Steilhängen herunterstürzen. Die Bevölkerung befindet sich in furchtbarer Aufregung. Ein Erdbebenstoß beschädigte die Bahnlinie von Quetta und zerstörte die Bahngebäude von Gholbur.

#### Die Bergungsarbeiten

unter den Trümmern der eingestürzten Häuser werden weiter fortgesetzt und es gelingt, noch jetzt Ueberlebende zu retten. Ein kleines Mädchen wurde aus einem großen Trümmerhaufen hervorgeholt, in dessen Mitte sich ein Hohlraum befand, dem die Rettung zu verdanken war. Bei den Bergungsarbeiten vollbrachten die Soldaten, die unermüdlich wirkten, erstaunliche Taten. Ein britischer Offizier konnte zum Beispiel am ersten Tage 42 Lebende aus den Trümmern hervorziehen. Schwierig wurde die Lage, da kein Zivilkrankenwagen mehr betriebsfähig war. An vielen Stellen wurden an den Dächern mit Ketten Tanks befestigt und die Dächer so fortgeschleppt, um leichter an die Verschütteten heranzukommen. Am Freitag wurde eine Erkundung durchgeführt. Sie ergab, daß noch eine Verbindung mit Indien über den Bolan-Paß bestand. Wäre er gesperrt gewesen, so wäre die Katastrophe noch viel schlimmer geworden. Die Erkundung ergab weiter, daß alle Dörfer bis nach Khalat zerstört sind einschließlich der Stadt Mastung, wo die Toten Tausende zählen. Etwa 200 Lastwagen hatten am ersten Tage voll damit zu tun, die Verwundeten und Ueberlebenden fortzuschaffen. Gleichzeitig wurden von vielen hundert Mauleselwagen des Heeres die Toten aus der Stadt gebracht. Tausende von Eingeborenen wurden in einem Notlager auf der Rennbahn untergebracht. Zur Zeit werden rund 50 000 Menschen täglich aus den Heeresproviantlagern verpflegt.

Die Verluste der britischen Luftstreitmacht an Toten betragen ein Offizier und 49 Mann. Außerdem wurde ein Kind eines Offiziers getötet. Bis Samstagabend hatten die Truppen 2277 Einheimische beerdigt oder verbrannt. Hinzu kommen noch ungefähr 3000 Zivilisten, die von ihren Landsleuten als Leichen geborgen wurden. Das indische Militärlazarett behandelte am ersten Tage rund 3500 Personen, obwohl es nur eine Aufnahmefähigkeit für 400 Personen hat. Die Militärlazarette sind glücklicherweise nicht ernstlich beschädigt.

# Führer-Funk

**Der 70. Geburtstag des Königs von England** wurde gestern in allen Teilen des britischen Weltreiches gefeiert. Der König hatte sich von seiner Krankheit soweit erholt, daß er an der großen Parade teilnehmen konnte. Es war dies seit drei Jahren das erstemal, daß der König einer Parade beiwohnte. Der Führer und Reichskanzler hat dem König in einem Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

**Die beiden auf der Heimreise befindlichen Schulkreuzer „Karlsruhe" und „Emden"** sind am 1. Juni planmäßig in Vigo an der Westküste Spaniens eingelaufen.

**Der holländische Wirtschaftsminister Dr. Steenberghe** ist überraschend zurückgetreten. Sicherem Vernehmen nach begründete Steenberghe seine Demission damit, daß seiner Auffassung nach allein eine Devaluation die Wirtschaftslage der Niederlande grundlegend verbessern könne. Da er jedoch mit dieser Auffassung innerhalb des Kabinetts fast allein gestanden habe, habe er sich zum Rücktritt entschlossen.

**In Novay bei Saragossa** fand am Sonntag eine monarchistische Kundgebung statt, bei der u. a. auch der Führer der spanischen Erneuerungsbewegung, Goicocher, sprach. Nach Beendigung der Versammlung wurden die Teilnehmer von Marxisten in grober Weise beleidigt, so daß die Polizei einschreiten mußte und, als sie auf Widerstand stieß, von der Waffe Gebrauch machen mußte. Dabei wurde ein Marxist getötet und fünf schwer verletzt. Darauf überfielen die Marxisten aus Rache einen monarchistisch eingestellten Hausverwalter und ermordeten dessen Sohn.

**Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen im Falle des Knabenmörders Seefeldt** haben dazu geführt, daß Seefeldt einen großen Teil der ihm zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechen zugegeben hat.

**Das Todesurteil gegen die Angeklagte Jünnemann**, die in Berlin zum Tode verurteilt worden war, ist nach Ablehnung der Revision durch das Reichsgericht rechtskräftig geworden. Die Jünnemann hatte drei Kinder verhungern und verdursten lassen.

**Der Führer und Reichskanzler** hat den vom Schwurgericht in Tilsit am 28. September 1934 wegen Mordes zum Tode verurteilten Emil Dobels zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

**Bei einem Großfeuer in Mukden** kamen 60 Menschen ums Leben. Unter den Getöteten befinden sich 30 Soldaten. Das Feuer richtete im nördlichen Stadtteil großen Schaden an. 150 Familien sind durch die Zerstörungen obdachlos geworden.

**Die Vermittlergruppe im Chaco-Konflikt**, die am Sonntagnachmittag wiederum zusammengetreten war, brach die Sitzung nach kurzer Zeit aus unbekannten Gründen wieder ab. Journalisten, die nach den Gründen der Unterbrechung forschten, wurde die lakonische Antwort zuteil: „Wir haben doch heute Sonntag!" Es wird jedoch vermutet, daß der Abbruch der Verhandlungen erfolgt ist, weil die Besprechungen auf einem toten Punkt angelangt seien.

**Finanzminister Caillaux hatte am Montag eine Unterredung** mit Ministerpräsident Bouisson über den finanziellen Teil der Regierungserklärung, in dem die Notwendigkeit der restlosen Aufrechterhaltung des Währungsstandes und der schleunigen Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen betont werden soll.

**Die Umbildung des englischen Kabinetts** dürfte, wie in unterrichteten englischen Kreisen allgemein angenommen wird, am Freitag dieser Woche unmittelbar nach dem Rücktritt MacDonalds und der Betrauung Baldwins mit der Bildung einer neuen Regierung bekanntgegeben werden. Bis zu diesem Zeitpunkt werden voraussichtlich die letzten Entscheidungen über die Umbesetzung und in zwei oder drei Fällen über die Neubesetzung von Ministerposten gefallen sein.

# Hitlerjugend und Religiosität

### Eine richtungweisende Rede des Reichsjugendführers

* **Berlin**, 3. Juni. Der Deutschlandsender veranstaltete am Sonntag eine Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend, mit der die Reihe der sonntäglichen Weihestunden, die die HJ im Rundfunk gestaltet, eröffnet wurde. Die erste Feier erhielt ihre besondere Bedeutung durch eine richtungweisende Rede des Reichsjugendführers über Hitlerjugend und Religiosität, die von allen deutschen Sendern übertragen wurde.

Baldur von Schirach wandte sich in seiner Rede zunächst gegen die Kreise, die die Hitlerjugend als gottlose Bilderstürmer und Ketzer verleumdet hätten. Diese Angriffe hätten jedoch das reine Gewissen der Hitlerjugend nicht berühren können. Wir haben zu tiefen Anteil am wahren religiösen Erlebnis dieser Zeit, so fuhr Baldur von Schirach fort, als daß wir von Menschen beleidigt werden könnten, die trotz aller Vorgabe außerhalb dieses Erlebnisses stehen. Wir alle glauben an einen allmächtigen Gott. Denn wir alle, auch die Jüngsten von uns, sind Zeugen der wunderbaren Wandlung, die unser Volk durch seine Hilfe erfahren hat, der Wandlung von der Ohnmacht und Zerrissenheit zur Kraft und Eintracht. Die Hitlerjugend will nichts anderes als diese Kraft und Eintracht für alle Zukunft sicherstellen. Indem sie an der Einigung der Jugend arbeitet und alles Trennende vereint in ihrer Gemeinschaft überwindet, wird auch der kleinste Angehörige ein Werkzeug des göttlichen Willens. Das Erlebnis der Kameradschaft und der Einigkeit ist für uns nicht nur ein politisches, sondern auch ein religiöses. Niemand hat das Recht, ein solches Erlebnis mit niedrigen Anwürfen zu beschmutzen, am wenigsten derjenige, der selbst mit religiösen Dingen politische Geschäfte macht.

**Wir meinen, dem Allmächtigen zu dienen, wenn wir mit unseren jungen Kräften versuchen, Deutschland wieder einig und groß zu machen. Uns erscheint dieser Dienst am ewigen Deutschland als ein wahrer, treuer Gottesdienst.**

Baldur von Schirach wandte sich sodann der Frage der konfessionellen Jugendverbände zu und erklärte, die Jugend habe ein Recht zu fragen, warum die katholische Jugendführung ein Sonderrecht für sich in Anspruch nehmen wolle, das kein anderer Jugendbund in Deutschland mehr haben wolle.

Selbstlos und freudig hätten Tausende von Bünden ihr Eigendasein aufgegeben, um so die Voraussetzungen für das Gelingen des Einigungswerkes der HJ zu schaffen. Der Reichsjugendführer appellierte an das Pflichtgefühl jener konfessionellen Jugendführer, die noch abseits ständen. Er teilte ferner mit, daß er gegen eine Reihe von Verleumdern Strafanträge stellen werde.

Baldur von Schirach schloß mit dem Gelöbnis, daß die Hitlerjugend gottverbunden sei wie keine zweite Jugend, daß sie ihre religiöse Haltung von niemand anzweifeln lasse und daß sie in ihrer Treue zu Gott, zum Führer und zu Deutschland sich von niemand beschämen lassen werde.

Heute
Badischer Staatsanzeiger
Folge 58 4. Juni 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Fretz. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gillert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. IV. 1935 N 297 Ex.

| | | |
|---|---|---|
| **Zweimalige Ausgabe** | | |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 8 525 Ex. | |
| Merkur | 1 766 Ex. | |
| Ortenau | 2 006 Ex. | 44 849 Ex. |
| **Einmalige Ausgabe** | | |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 26 334 Ex. | |
| Merkur | 8 147 Ex. | |
| Ortenau | 10 368 Ex. | |
| Gesamtdruckauflage | | 57 146 Ex. |

# Das badische Land

## 80 Jahre Kuppenheimer Freiw. Feuerwehr

(Eigener Bericht des „Führer")

**Kuppenheim, 3. Juni**

Am vergangenen Samstag und Sonntag stand Kuppenheim ganz im Zeichen des 80jährigen Bestehens der Freiw. Feuerwehr. Aus der näheren und weiteren Umgebung trafen schon am Samstag viele Festteilnehmer ein, die am Bahnhof, der wie die ganze Stadt in Fahnenschmuck und Girlandendekoration prangte, feierlich empfangen wurden. Die Einleitung des Festes bildete die Totenehrung im schön gelegenen Bergfriedhof, wo unter ernsten Musikklängen und Worten unvergeßlichen Gedenkens, wobei der 1. Kommandant der freiw. Feuerwehr, Karl Braunegger, besonders der Verdienste des verstorbenen Gründers Richard Lepold gedachte, Kränze niedergelegt wurden.

Bei anbrechender Dunkelheit zog ein großer Fackelzug durch die gerade zu begeisternd illuminierte Stadt. Viele Lampions und farbige Lämpchen gaben ihr ein festlich verändertes Gesicht, das u. a. durch die alten Brunnen und vier große wappengeschmückte Stadttore mit Kanonen und Kugeln auf den Zinnen den Gästen ein frohes Bewundern abrang. Einheimische und Auswärtige und geladene Ehrengäste fanden sich sodann zum offiziellen Festbankett im „Kreuz", wo bald eine kameradschaftliche Stimmung Platz griff, die durch verschiedene Begrüßungsansprachen und Darbietungen der Stadtkapelle und des Spielmannszuges der freiw. Feuerwehr betont. Unter den Gästen waren der Kreisvorsitzende des Kreises, Vizepräsident der Bad. Landesfeuerwehr, Peter aus Bühl, Landrat Müller-Rastatt, die Geistlichkeit des Ortes u. a. m. Sie wurden von Kommandant Braunegger begrüßt, worauf Bürgermeister Gradwohl die Festansprache hielt, die im Deutschland- und Horst-Wessel-Lied ausklang. Kreisvorsitzender Peter übermittelte die Glückwünsche der Landesfeuerwehr und zeichnete den 1. Kommandanten der Rastatter Feuerwehr Hofmann durch das Ehrenkreuz der Feuerwehr am blauen Band aus.

Mit krachenden Böllerschüssen und Musik in den Straßen erwachte der Festsonntag. Der langsam einsetzende Regen begleitete den ganzen Morgen die verschiedenen Handlungen. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Abgeordneten der Wehren des Kreises 7 im Bürgersaal des Rathauses, wo lediglich interne Angelegenheiten behandelt wurden. Vor Eintritt in die Tagesordnung zeichnete Kreisvorsitzender Peter noch zwei Kommandanten, Becker (Durmersheim) und Lorenz (Stollhofen) durch das Ehrenkreuz der Feuerwehr am blauen Band aus.

Unter strömenden Regen führte dann die Kuppenheimer Wehr und die Sanitätskolonne ihre Uebung durch. Ihr Verlauf war sehr befriedigend und gab ein anerkennungswertes Zeugnis über die Schlagkraft und Einsatztüchtigkeit der Wehr. Brandobjekt war das katholische Pfarrhaus gegenüber dem Rathaus. Eine große Zuschauermenge und Mitglieder auswärtiger Wehren verfolgten die Schulübung und hielten nicht zurück mit ihrem Beifall. Nach Beendigung fand eine Kritik statt, die die Uebung der Wehr als im ganzen tadellos durchgeführt bezeichnete, worauf ein schneidiger Vorbeimarsch das Vormittagsprogramm abschloß. Obwohl es immer noch regnete und auch für Mittag kaum eine wesentliche Besserung des Wetters zu erwarten war, wurde überall in bester Stimmung das Mittagessen eingenommen, bis es Zeit zur Aufstellung des großen Festzuges durch die Stadt war. Die gesamten Wehren des Bezirks gaben mit ihren Kapellen dem Zug einen imponierenden Eindruck. Dann brach auch hinter den Wolkenbergen die strahlende Sonne hervor und sorgte dafür, daß auf dem Festplatz, wo der Festzug einmündete, bald ein riesiger Betrieb herrschte. Als der Abend kam, durfte Kuppenheim und seine Bewohner die frohe Gewißheit haben, daß das Jubiläumsfest ihrer freiw. Feuerwehr sich würdig in die Traditionsreihe anderer Feste eingereiht hat. M. H.

### 100 Jahre Gesangverein Müllheim

**Müllheim,** 3. Juni. Der Jubiläumsfeier des Müllheimer Gesangvereins aus Anlaß eines hundertjährigen Bestehens des Vereins, war bei gutem Wetter ein schöner Verlauf beschieden. Den Auftakt bildete am Samstag abend das große Jubiläumskonzert, dessen Leitung der Dirigent des Vereins, Bezirks-Chormeister A. Neininger-Müllheim, inne hatte. Der Gauführer der Sängerschaft Badens, Schmitt-Kehl, überreichte das Gedenkblatt des Badischen Staatsministeriums und die Ehrenurkunde des deutschen Sängerbundes. Auch konnte er dem Vereinsführer, Bauer Emil Haßler, der dieses Amt mit Unterbrechungen seit einem Vierteljahrhundert inne hat, eine Ehrenurkunde für 40jähriges Sängertum überreichen; außerdem drei Sängern für 25jährige Zugehörigkeit die silberne Ehrennadel. Der Sonntag vormittag brachte das Prüfungssingen der Bezirksvereine, in welchem überwiegend neues Liedgut durch etwa 30 Vereine unter ihren Dirigenten zum Vortrag kam. Ausgezeichnete Gesamtchordarbietungen waren am Nachmittag anläßlich der nationalen Feier unter Bezirks-Chormeister Neiningers Leitung zu hören. Besonders sei Hans Heinrichs wuchtiges „Wir" und Karl Schülers „Lied der Bauleute" erwähnt. Dem stattlichen Festzug durch das reich geschmückte und beflaggte Müllheim hatte sich im großen Festsaal diese „Nationale Kundgebung" angeschlossen.

Es sprachen Kreisleiter Fritz Engler-Müllheim von der NSDAP und Kreissängerführer Bachmann-Kandern sowie Gauführer Schmitt, die, wie die Redner des Vorabends ihrer Freude Ausdruck gaben, daß im Markgräflerland von altersher im Lied so schönes Kulturgut gepflegt wird.

## Besichtigung des Bruchsaler Erdölgebietes

**p. Bruchsal,** 4. Juni. Einer Einladung Stützpunktleiters Pg. Bader des NSBDT Bruchsal folgend, fanden sich am Samstag nachmittag etwa 100 Ingenieure und Techniker Mittelbadens ein zur Besichtigung des Bruchsaler Erdölgebietes. Am Portal des Schlosses zu Bruchsal begrüßte Gauamtsleiter Pg. Klingler die erschienenen Gäste und Kameraden des NSBDT. Unter den Gästen bemerkte man den Karlsruher Kreisleiter Pg. Worch, Schatzmeister Pg. Clever, den Gauobmann des NSBDT/RTW Pg. Tölke, den Vorsitzenden des VDI Pg. Lösser, Kreisleiter Pg. Epp, Professoren der Techn. Hochschule Karlsruhe u. a. Hierauf erfolgte die Abfahrt eines Großteiles der Gäste nach dem Oelgebiet, während der andere Teil, bis zur späteren Abholung, das Schloß unter Führung des Reg.-Baum. Hoffmann und mit Prof. Dr. Dörr die gut gelungene bauliche Reparatur der Stadtpfarrkirche besichtigten.

In Teilgruppen, unter Leitung der Herren Dipl.-Ing. Wolf, Betriebsführer Stahnke und cand. geol. Paul ging es zum 45 Meter hohen Bohrturm, der in den Einzelheiten seines Betriebes eingehend erläutert wurde. An der Forster Bohrstelle ist man bereits zu einer Tiefe von 850 Meter angelangt, während die im Büchener Wald liegende Bohrung bereits 1340 Meter erreicht hat. Beide tragen den Charakter von Untersuchungsbohrungen. Interessante Gesteins- und Schichtenprobe verschiedener Bohrstufen veranschaulichen die Widerstände, die nur durch gut ausgedachte technische Mittel und reiche Erfahrung überwunden werden können.

Die Tagesleistungen der Bohrung schwanken je nach Schicht-Vorkommen zwischen wenigen und etwa 60 Meter Höchstleistung. Das angewandte Verfahren heißt „Rotary"-Bohrung, das Bohrgestänge ist in drehender, nicht schlagender Bewegung. Eine wesentliche Ergänzung zum Bohrvorgang bildet die sogen. Dickspülung, von der ein Erfolg zu 50 Prozent abhängig ist. Diese Spülung, bestehend aus mit Mergel und salzhaltigen Teilen vermischtem Wasser, wird dem Bohrgestänge zugeführt, um ein Festsetzen oder Einbrennen zu verhindern. Dem Rotary-Verfahren ist eigentümlich, daß eine Verrohrung des Bohrschachtes entfallen kann, zur Fernhaltung unerwünschter Zuflüsse kann bis zu gewissen Tiefen eine Zementierung eingesetzt werden. Die Bohrkronen sind mit Borium besetzt, das eine diamantene Härte aufweist. Die Seele des Werkes, ein Deutz-Diesel-Rohölmotor mit einer Energie von 230 PS, bildet den Antrieb für Bohrgestänge und Spülung. Die Tiefenprüfung auf Gesteinsart, ölhaltigen Sandstein oder Salzwasservorkommen erfolgt mittels eines besonderen Verfahrens nach Methode Schlumberger, auf elektrischem Wege. Ein Diagramm zeigt durch die Art der Ausschläge die Eigentümlichkeit der Schichthorizonte an.

Die eigentliche Oel-Gewinnung an anderer Stelle war Gegenstand besonderen Interesses der Gäste. Eine Saugpumpe mit 2000 Liter Minutenleistung bildet ein technisches Wunder. Sie führt den kostbaren Rohstoff den Tanks zu, von wo das Rohöl in die Raffinerie abgeleitet wird.

Nach der Besichtigung trafen sich sämtliche Teilnehmer der Fahrt im Hotel Keller Bruchsal, wo in kurzen Ausführungen Dipl.-Ing. Wolf das Gesehene zusammenfaßte. Die ausgezeichneten Eindrücke, welche sämtliche Teilnehmer gewonnen hatten, drückte GAL Pg. Klingler aus in seinen Abschiedsworten, die mit einem Sieg-Heil auf den Führer schlossen.

### Ehrenpatenschaft des Führers

**Oedsbach** (Renchtal), 3. Juni. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat für das neunte Kind der Eheleute Josef Vogt die Ehrenpatenschaft übernommen und den glücklichen Eltern mit einem Glückwunschschreiben eine Ehrengabe von 50 RM. zugewiesen.

### Auto fährt gegen Telegrafenstange

**Die Fahrerin tot**

**Ettenheim,** 3. Juni. Auf der Strecke Münchweier—Ettenheim fuhr die 21 Jahre alte Tochter Elsa des Weinhändlers Kittel aus Emmendingen beim Ausweichen mit ihrem Personenwagen gegen eine Telegrafenstange. Der Wagen stürzte um. Frl. Kittel war sofort tot.

### Neue Jugendherberge in Todtmoos

**Todtmoos,** 3. Juni. Am Sonntag wurde durch den Leiter der Gebietsführerschule in Ettlingen, König, die Jugendherberge in Todtmoos eingeweiht. Die Besichtigung des neuen Heimes zeigte den Interessenten einen Bau, wie ihn die wandernde Jugend braucht. Es ist Raum für 30 Betten und für 100 Notlager vorhanden. Eine gute Küche sorgt für hungrige Wanderer, die sich nicht selbst ihre Mahlzeit bereiten wollen.

### Die Badischen Kreditgenossenschaften tagen in Triberg

**Triberg,** 29. Mai. Am 18. und 19. Juni findet in Triberg eine Tagung der Badischen Kreditgenossenschaften e. V. statt. Die Gewerbebank Triberg, der es gelungen ist, die Tagung hierher zu bekommen, wird sich zusammen mit der Gemeindeverwaltung und der Kurverwaltung bemühen, den Gästen angenehme Stunden neben der ernsten Arbeit zu bieten.

### Spargelmärkte

**Erzeugerpreise für Spargel vom 3. Juni 1935**

A 1: 35—38, A2: 25—30, B 3: 14—18. Anfuhr schwach, Verkauf flott.

**Kleinverkaufspreise der Spargelmärkte vom 3. Juni 1935**

Knielingen: Zufuhr und Absatz gut. Preise: 40, 30 und 20 Pfg.

Graben: Zufuhr gering, Absatz gut. Preise: 45, 35 und 25 Pfg.

Schwetzingen: Anfuhr 25—30 Ztr., Verkauf langsam. Preise: 40, 25—30, 20 Pfg.

## Kleine badische Rundschau

**Mosbach,** 2. Juni. (Tragisches Ende.) Die Familie Friedel wurde von einem harten Schicksalsschlag getroffen. Der 27jährige Sohn Fritz kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Er hatte am Himmelfahrtstage mit dem Rad seine Braut in Mörsch besucht und wollte am Abend wieder nach Hause fahren. Zwischen Neumalsch und Mörsch kam er aus einer Seitenstraße auf die Hauptstraße, die nach Karlsruhe führt, und fuhr in ein in voller Fahrt befindliches Auto hinein. Der junge Mann wurde zunächst geschleift und dann in den Straßengraben geschleudert, wo er mit einem Schädelbruch tot liegen blieb. Im September dieses Jahres sollte die Hochzeit sein.

**Rot** (bei Wiesloch), 3. Juni. (Unwetterschaden). Auch auf unserer Gemarkung hat der wolkenbruchartige Regen am Himmelfahrtstage großen Schaden an Gärten und Feldern angerichtet. Das Wasser drang stellenweise in Keller und Ställe ein. In den Tabakpflanzungen wurden die ausgesetzten Pflanzen zugeschwemmt; sie müssen größtenteils nachgesetzt werden.

**Neckarelz,** 3. Juni. (40 Jahre im Dienst.) Der Oberpostschaffner Ferdinand Schmitt kann auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienst der Deutschen Reichspost zurückblicken. Die ersten beiden Jahre war er in Pforzheim stationiert, 38 Jahre hindurch diente er in Treue am Postamt Neckarelz.

* **Kappelrodeck,** 3. Juni. (Sittlichkeitsverbrecher begeht Selbstmord.) Im benachbarten Furschenbach wurde nächtlicherweile ein geisteskrankes, bettlägeriges Fräulein, im Alter von 42 Jahren, im Bett überfallen und an ihm ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Täter war der 56 Jahre alte Josef Graf aus Furschenbach. Als die Polizei den Verbrecher verfolgte, stürzte sich dieser in selbstmörderischer Absicht in einen außer Betrieb stehenden Steinbruch, der an dieser Stelle 8 Meter tief und bis zu 5 Meter mit Wasser gefüllt ist. Die Leiche konnte nur mit großer Mühe geborgen werden.

**Freiburg i. Br.,** 3. Juni. (Todesfall.) Im Alter von 59 Jahren starb hier Universitätsprofessor Dr. Hanns Heiß. Der Verstorbene war seit 1919 Ordinarius für romanische Philologie. Vor seiner Berufung nach Freiburg wirkte der Verstorbene an den Universitäten Würzburg, Bonn und an der Technischen Hochschule Dresden. Professor Dr. Heiß ist auch literarisch hervorgetreten. Erwähnt seien seine Bücher über Balzac, Molière und sein großes Werk über „Die romanische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts".

**Konstanz,** 3. Juni. (Altveteranen) Nach neueren Ermittlungen leben im badischen Bodenseegebiet noch 32 Altveteranen. Davon wohnen 14 im Amtsbezirk Konstanz (in der Stadt Konstanz einschließlich Wollmatingen 12), im Amtsbezirk Ueberlingen 12 (davon in Ueberlingen 6, in Markdorf 2), im Amtsbezirk Stockach 5 (davon 2 in Zizenhausen) und im Amtsbezirk Pfullendorf ein Altveteran.

### Englische Sportflieger besuchen Baden-Baden

* **Baden-Baden,** 3. Juni. Eine Gesellschaft englischer Sportflieger hat am Montag von London aus in zehn Flugzeugen eine Reise nach Deutschland und Frankreich angetreten, wobei auch unser Schwarzwald besucht werden wird. Die englischen Flieger haben von London aus eine Zwischenlandung in Brüssel vorgenommen und sind im Laufe des Montag in Mainz eingetroffen. Am Dienstagnachmittag treffen die Flieger auf dem Flugplatz Baden-Baden ein. Sie werden am Abend Gäste der Kurverwaltung sein und am Mittwoch eine Autofahrt durch den Schwarzwald unternehmen. Am Donnerstag erfolgt der Weiterflug nach Straßburg und Reims, von wo aus die Heimkehr nach England erfolgt.

### Weihe zweier Segelflugzeuge

**Säckingen,** 1. Juni. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Luftsportverbandes nahm in Anwesenheit von Vertretern der Partei und der Stadtgemeinde die Taufe zweier neuer Segelflugzeuge vor. Die beiden Maschinen erhielten die Namen „Stadt Säckingen" und „Marschall von Biberstein".

### Postkarte 18 Jahre unterwegs

In Schifferstadt erhielt der Einwohner Martin Hook eine Postkarte zugestellt, die ihm von seiner Frau am 5. Juni 1917 ins Feld gesandt worden war. Die Karte war also fast 18 Jahre unterwegs bis sie den Empfänger erreichte. Sie trug den Abgangsstempel vom 5. Juni 1917 und den Stempel der Bahnpost Frankfurt—Saarbrücken vom 30. Mai 1935.

### Pioniertagung am 6., 7. und 8. Juli in Rastatt

Sämtliche badischen Pioniere treffen sich an den genannten Tagen in der früheren Garnisonstadt Rastatt. Diese Wiedersehensfeier wurde aus bestimmten Gründen nach Rastatt verlegt, war doch diese alte ehemalige Festungsstadt die erste Garnison der badischen Pioniere. Aus dem Programm entnehmen wir, daß am Samstag, 6. Juli, die Landestagung und abends in der Carl-Franz-Halle feierlicher Kameradschaftsabend stattfindet. Am Sonntag Heldenehrung im Ehrenhof des Schlosses, dann Festzug, Brückenschlag über die Murg, Wasserspiele, Korsofahrt, großes Feuerwerk mit Murgbeleuchtung. Am Montag werden die Pioniere das Schloß Favorite besichtigen. Der badische Ministerpräsident Köhler hat das Protektorat für diese Tagung übernommen. Ferner erscheint der Waffenringführer deutscher Pioniere, Kamerad General Haenichen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Kamerad Alois Schneider, Rastatt, Luisenstr. 1.

### Kleiner Grenzverkehr

**Lörrach,** 1. Juni. Laut einer amtlichen Bekanntmachung des Bezirksamts erfährt der kleine Grenzverkehr in der Schweiz an den einzelnen Uebergangsstellen eine der Sommerzeit angepaßte Regelung. Die Verkehrsstunden sind an einigen Uebergangsstellen verlängert worden. Für das Sommerhalbjahr wurden besonders die Verkehrszeiten für den Fährbetrieb neu festgesetzt und zwar für die Rheinfähre Wyhlen—Augst an Werktagen von 13—17 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 12,30 bis 20 Uhr für die Rheinfähre Grenzach—Muttenz an Werktagen von 13—20 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 6—21 Uhr.

Freut Euch des Lebens

und schonet das Herz!
Man muß nicht befürchten, das Herz zu überanstrengen, wenn man die Filter-Zigarette „F58" raucht. Ihr Filter bewahrt vor dem unerwünschten Überschuß an Nikotin (Herz) und Pyridin (Hals) und macht „F58" absolut bekömmlich.

Geschmack und Aroma sind von höchster Güte, denn der edle, ausgereifte Tabak wird in natürlicher Beschaffenheit verarbeitet.

ZIGARETTENFABRIK · KOSMOS · G·M·B·H · DRESDEN · A·16

# Im deutschen Sportflugzeug über Afrika / Originalbericht von K. Schwabe

Copyrigth 1935 by Nachrichtenbüro Holzapfel, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 12

## Der Flug über die Nubische Wüste — Von Wadi Halfa über Khartun nach Malakal — Unangenehme Ueberraschungen in Malakal

(7. Fortsetzung)

### Der zweite Versuch bringt mich erfolgreich zum Schuß

Als das kurze Mahl beendet war, ging es erneut auf Fahrt. Diesmal hatten wir mehr Glück, denn schon nach kaum fünf Minuten haben die Schwarzen wieder ein jagdbares Stück erspäht. Diesmal kann ich auch schneller die Stelle finden, mein Blick trifft schon nach kurzem Suchen auf den länglich flachen, an den Augen breiter werdenden Schädel eines prächtigen, gut ausgewachsenen Krokodils. Ganz geruhsam liegt die Bestie sich aalend in der Sonne. Diesmal sollst du mir nicht mehr entgehen und nicht so viel Glück haben, wie dein Stammesbruder. Mit zwei Sätzen bin ich auf dem Bootsverdeck. Ruhig und langsam lege ich die Mauser an — im Zielfernrohr steht haarscharf das rechte Auge des Tieres. Ruhig ziehe ich den Finger mit dem Abzug durch, mit offenem Auge genau den Schuß verfolgend, und habe die Freude, im Zielfernrohr den Einschlag des Geschosses im rechten Auge der Beute zu beobachten. Bruch! Bum! Laut bricht sich vielfach der Knall an den kleinen Felswänden, schlägt zurück und verhallt, leise weiterrollend über dem Strom. Kaum 10 Sekunden sind zwischen Sehen und Schießen vergangen. Das getroffene Tier bäumt sich auf, zuckt und klatscht zwei-, dreimal mit dem Schwanz um sich. Ich lade schnell nach, weil ich in Sorge bin, daß mir die Beute ein zweites Mal entwitschen könnte. Wieder ziele ich sorgfältig an die gleiche Stelle im rechten Auge, der Schuß saß noch einmal. Unbeweglich lag nun das erlegte Tier. Der Maschinist hat inzwischen den für Minuten zum Schweigen gebrachten Motor wieder in Gang gesetzt, und mit flottem tuck-tuck-tuck nähert sich das Boot den steinigen Vorsprüngen, auf denen die Beute lag. Meine Leute wollten sich sofort auf die Bestie stürzen, aber ich versuchte, sie noch für einige Augenblicke zurückzuhalten, da gerade in den Todeszuckungen ein Krokodil bei seiner ungeheuren Zähigkeit, mit seinem nach den Seiten schlagenden Schwanz und den üblen nadelspitzen Zähnen noch größtes Unheil anrichten kann, selbst dann noch, wenn es den halben Weg ins Jenseits zurückgelegt hat. Aber die Einheimischen, die ja letzten Endes auch besser mit ihren Krokodilen und ihren unangenehmen Gewohnheiten Bescheid wissen müssen, springen schon ans Ufer, packen das Tier am Schwanz, spülen ihm im schnell dahinfließenden Nil das Blut vom Leder und bringen es ins Boot Mit großer Freude sehe ich das Tier, das nun in seiner ganzen Länge von 2,5 Meter vor mir liegt. Auf der Ausschußseite haben ihm allerdings meine Geschosse den Schädel etwas zerfetzt. Aber es ist besser so, als wenn es nur verwundet wäre und dann blutend irgendwo im Nil verenden müßte.

Als ich mir in aller Ehrfurcht erlaube, mit meinem Fuß den Schwanz des Krokodils zu berühren, knallt dieser heftig zurück, noch einmal schlägt er in letztem Zucken, obwohl er schon seit langen Minuten nicht mehr von Blut und Leben durchpulst ist.

Unter dem lustigen Geschnatter der Sudanesen geht es dann in schneller Fahrt wieder nilabwärts. Nun merke ich erst, daß mir unter der glühenden Sonne doch sehr heiß geworden war. Ich muß den Tropenhelm für einen Augenblick ins Genick schieben und mir den Schweiß von der Stirne trocknen. Als ich bald nach meiner Rückkehr aus dem Hotelfenster schaue, sehe ich meine drei dunkelhäutigen Begleiter emsig damit beschäftigt, dem Krokodil die Haut abzuziehen. Mit kolossalem Geschick und mit einer unbeschreiblichen Geschwindigkeit geht den Leuten die Arbeit von der Hand. Es waren noch nicht einmal zwei Stunden vergangen, da lag die Haut, wenn auch noch feucht, so doch fix und fertig zum Versand vor mir.

Ich glaube, das wird etwas mehr geben, als nur eine Handtasche und wird dafür sogar zu schade sein!

Nun geht es über die Nubische Wüste, und weil ich diese schwere Strecke vor mir hatte, bin ich in Wadi Halfa sehr früh aufgestanden. Um 5.30 Uhr war ich bereits fix und fertig auf dem Flugplatz, um möglichst schnell zu starten. Aber man soll hier in diesem schwarzen Erdteil nie ein Programm aufstellen und hoffen, daß man dessen zeitliche Abwicklung auch einhalten kann. Um es kurz zu sagen, ich bin erst um 7.45 Uhr zum tatsächlichen Start gekommen. Ueber zwei Stunden habe ich wartend zugebracht, und zwar habe ich auf den Beamten gewartet, der meine Zollpapiere abfertigen sollte. Zu verzollen hatte ich natürlich überhaupt nichts, so daß mir der Zeitverlust ziemlich sinnlos erschien.

### Die Flugstrecke über die Nubische Wüste ist in 10 Stationen eingeteilt

Unter Wüste stellt man sich im allgemeinen eine Sandöde vor. Hier in der Nubischen Wüste trifft man nur zum geringen Teil auf Sandboden. Sie besteht hauptsächlich aus vulkanischen Bergen, die sich heute in der grellen Frühvormittagssonne dumpfschwarz und wildzerklüftet von der übrigen öden Umgebung abhebt. Schätzungsweise erreichen diese Bergbrocken eine Höhe von 200 Meter. Mitten durch diese Einsamkeit geht eine Bahnstrecke, die von Wadi Halfa nach Abuhamed eine Verbindung herstellt. Natürlich gibt es auf der ganzen Strecke keine einzige Ortschaft. So hat man einfach die ganze Wüstenstrecke in zehn Stationen aufgeteilt und jede dieser Stationen mit einer Nummer versehen. Auch unter einer derartigen Station darf man sich nicht zu viel vorstellen. Sie besteht meist nur aus einem Wassertank, ein bis zwei Zelten und einem kleinen Telegraphenhäuschen. Mehr ist auf solchen Nummernposten nicht zu sehen, ringsum Wüste und wieder Wüste. Man sollte sich einmal einige Minuten Zeit nehmen, um darüber nachzudenken, wie die Menschen, die hier leben müssen, ihre Lebenszeit verbringen. Wenn man das genügend getan hat, wird man sicher mit manchem, worüber man sich jetzt in der Heimat ärgert, viel zufriedener sein.

### Trotz großer Flughöhe herrscht eine unerträgliche Hitze

Eine Hitze liegt über diesem Brutofen von Wüste, das ist kaum zu beschreiben. Ich suche große Höhen auf, aber obgleich ich sehr hoch bin, fliege ich noch in einer Temperatur, für deren Registrierung selbst im Flug mein Thermometer nicht ausreicht. Es steht auf über 30 Grad Celsius fest. Die große Höhe hat wenigstens das Gute für sich, daß die Luft ruhig ist und mir die Böen nicht zu schaffen machen. So erreiche ich, etwas ausgedörrt, nach dreistündigem Fluge wieder den Nil. Auch der Fluß hat sein Gesicht verändert, er ist hier sehr schmal und an seine beiden Ufer stößt direkt die Wüste. Nur einzelne Inseln im Flußlauf sind grün bewachsen. Inzwischen hat auch die Bahn wieder den Nil erreicht und folgt seinem Lauf. Bei Atbara zweigt ein Bahnhauptstrang nach dem großen Importhafen Port Sudan ab. Ich muß weiter nach Süden, um über Sehendi nach Karthum zu kommen. Inzwischen kommt die Zeit der mittäglichen Hitze heran, und so unglaublich es auch für mich erscheint, es wird noch heißer, und außerdem kommt jetzt noch Bewegung in die Luft. Harte Böen fassen uns, und ich muß aufpassen auf die hier sehr zu fürchtenden Sandwindhosen. Mehrere kleinere habe ich schon gesehen und bin ihnen rechtzeitig ausgewichen. Sie waren aber nicht schlimm, denn sie haben keine große Höhe erreicht.

### Eine Landung mit Schwierigkeiten

Die Landung auf dem sandigen Flugplatz von Khartum hat mir arg zu schaffen gemacht. Starker Treibsand fegte über den Boden dahin und legte sich auf die Glasscheibe vor meinem Führersitz, die durch den langen und heißen Flug mit Oelspritzern über und über bedeckt war. Deshalb konnte der Sand in einer ganz dicken Schicht auf der Glasscheibe liegen bleiben und mir die Sicht restlos nehmen. Runter mit dem Tropenhelm und raus mit dem Kopf aus dem Seitenfenster, mit halbem Auge hinausgeschielt, so gelingt es mir nach zweimaligem Versuch, das Flugzeug auf dem sandigen Rollfeld wohlbehalten aufzusetzen. Rasch muß es vor dem Treibsand in Sicherheit gebracht werden, deshalb rolle ich hinter die große Flughalle, die die englische Luftverkehrsgesellschaft Imperial Airways hier errichtet hat. An dieser vom Sandwind geschützten Stelle wird die Klemm verankert und selbstverständlich noch besonders durch ihren Segeltuchüberzug über Motor und Instrumente gegen das Eindringen des Treibsandes geschützt. Hier in Khartum

Aufnahme: Schwabe-Holzapfel

Nach der Landung in Juba

habe ich vor Jahren auf meinem ersten Afrikaflug die bekannte deutsche Fliegerin Elly Beinhorn getroffen, als ich damals aus den deutschen Kolonien kam, die ich bei meinem ersten Flug besuchte. Von hier aus gibt es ein lohnendes Besuchsziel, das ist Omdurman, eine alte sudanesische Siedlung, welche noch vielfach an die Kämpfe Gordons gegen die Eingeborenen erinnert.

### Ueber den größten Staudamm der Welt bei Kalakla

Bei der Fortsetzung meines Fluges überflog ich nach Verlassen von Khartum die Neubauarbeiten des zweiten Staudamms am Nil bei Kalakla. Die riesige Baustelle erinnerte mich an die großen Bauvorhaben, die augenblicklich in der Heimat bei Errichtung der Reichsautobahnen durchgeführt werden. Natürlich war dieser Staudamm im Vergleich hiermit noch eine kleine Angelegenheit, obgleich er der größte Staudamm der Welt werden wird. Wie ein Blick auf die Karte zeigt, beschreibt der Nil hier seine Hauptkurve. Diese habe ich auf dem Luftweg abgeschnitten und bin über Kosti und Renk, Melut direkt nach Malakal geflogen. Nun stand ich vor der Frage, noch am selben Tag weiterzufliegen, aber das Eingeborenendorf Malakal reizte mich doch zu sehr. Ich wollte es wieder einmal sehen. Zu dem Entschluß, hier zu bleiben, trug auch die Tatsache bei, daß man mir erzählt hatte, wie das Rasthaus der englischen Regierung jetzt neu ausgestattet sein soll, elektrisches Licht und — eine sehr verlockende Sache — auch eine elektrische Eismaschine sollte dort sein. Das berechtigte bei der Hitze zu den schönsten Hoffnungen. Das sogenannte Auto, das mich vom Flugplatz nach dem Ort brachte, war mehr originell als angenehm. Ein uraltes Vehikel, vielleicht hat es vor zehn Jahren einmal auf den stolzen Namen „Auto" gehört. Das Rasthaus machte die Enttäuschung erst richtig auf der ganzen Linie lückenlos, die Zimmer in genau demselben Zustand, wie ich sie von meinem ersten Afrikaflug her kannte, es gab natürlich kein elektrisches Licht und keine elektrische Eismaschine, und trinken konnte man nur fast lauwarmes, filtriertes Nilwasser, und das bei einer fürchterlichen Hitze. Im ganzen Haus gibt es eine einzige Badewanne, aber selbstredend keine Wasserleitung. Das Wasser, das im Haus gebraucht wird, wird von eingeborenen Strafgefangenen, die mit schweren Ketten an den Füßen gefesselt sind, herbeigeschafft. Ein solches Bad reizte mich garnicht, denn ich wußte zu genau, daß es doch keine Kühlung und Erfrischung bedeuten würde. Mein glücklicher Stern führte mich dem dortigen englischen Districtcommissioner in den Weg. Der hatte bei seinem Haus in der Nähe des Nils ein kleines Schwimmbassin und lud mich zu einem Schwimmbad ein. Das Schwimmbad war sicher der angenehmste Platz in ganz Malakal. Wir tummelten uns auch über zwei Stunden in dem Wasser. Ich wurde noch aufgefordert, zum Tee im Haus des Commissioners zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

**Gutes, geeignetes TUNGSRAM-Licht**
für Fabrikation, Haushalt, Hof, Straße, Autos wirkt fördernd für alle Arbeiten der Stirn und Faust und
**verhütet Unfälle**

**Die Anekdote**

## Ein verfängliches Rätsel

Als Friedrich Wilhelm IV. noch Kronprinz war, leistete er sich manchen boshaften Scherz. In einer Gesellschaft, zu der Fürsten, Generale, Diplomaten und Künstler geladen waren, trat der Kronprinz zu einer Gruppe, bei der sich auch der damalige Finanzminister v. Kleewitz befand, und gab folgendes Rätsel auf: „Das Erste frißt das Vieh, das Zweite hab' ich nie, das Ganze ist eine Landplage." Sprach's und verschwand mit lächelnder Miene in ein anderes Zimmer. Die Anwesenden sahen sich belustigt an und zischelten sich gegenseitig die Lösung in die Ohren.

Kleewitz, der hohe Staatsbeamte, fühlte sich auf das empfindlichste gekränkt und eilte sofort zum König, um sich zu beschweren.

Friedrich Wilhelm III. war sehr über den Mutwillen seines Sohnes entrüstet und ließ den Missetäter andern Tags zu sich kommen, um ihm den Kopf zu waschen. Der aber beteuerte seine volle Unschuld und meinte, nur durch ein bedauerliches Mißverständnis könne der Finanzminister auf die Idee gekommen sein, daß das Rätsel sich auf ihn beziehe.

„Nun, wer könnte es denn sonst sein?" fragte der König.

„Heuschreck — so muß die Lösung natürlich heißen", gab der Kronprinz zur Antwort, „und niemand wird bestreiten können, daß diese Auflösung nicht einwandfrei ist."

E. H.

# Duell im Aether

Peter Marius Zell — Ein phantastischer Zukunftsroman

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

(5)

Er könnte seine schwarzen Haare abrasieren, aber der blaue Schein der Haarwurzeln würde bleiben. Einen Bart stehen lassen? Wer in aller Welt trug heute einen Bart? Dadurch macht man sich auffällig und bekommt die Schuljungens hinter sich.

Diese Methode wäre vor einem halben Jahrhundert vielleicht aussichtsvoll gewesen, als noch die Barttracht der Männer allgemein war.

Sein Aeußeres ändern!

Kann er seine glühenden Augen, die ihm selbst im Kopfe wie feurige Kohlen brennen, herausnehmen und in veilchenblaue oder samtgraue eintauschen?

An seinen Augen wird man ihn immer erkennen; sie werden sein Verhängnis sein, wie sie schon immer sein Verhängnis waren.

Er schauert, wenn er an seine Vergangenheit denkt.

Ganz harmlos in der Schulzeit begann der Spuk.

Die Kameraden fürchteten seinen stechenden Blick. Die Mütter verboten den Kameraden, mit ihm zu spielen, er wurde ausgestoßen.

Mit doppeltem Eifer hatte er sich dem Studium gewidmet, Sprachen gelernt und wollte aufs College gehen.

Da hatte er einen Zusammenstoß mit einem Ausländer, der in der Hotelhalle seiner Heimatstadt nicht die Füße vom Tisch nehmen wollte. Der Ausländer wollte boxen. Aber Fernando de Costra sah ihn nur scharf an. Da schlug der Ausländer hintenüber und fiel so unglücklich die Treppen herab, daß er sich das Genick brach.

Nie wurde geklärt, ob der Unfall darauf zurückzuführen war, weil der Ausländer etwa vorher zu lange Zeit in der Bar gesessen hatte, oder ob ihn die Blicke Fernando de Costras hypnotisierten. Jedenfalls verstärkte sich seit diesem Zwischenfall die Abneigung gegen ihn. Verfolgt und vereinsamt sank er.

Ein wandernder Zirkus nahm ihn auf. Dort sollte er aus der Not eine Tugend machen. Er trat öffentlich als Hypnotiseur auf. Seine Erfolge waren verblüffend. Er versetzte nicht nur einzelne, sondern die ganze Zuhörerschaft in Trance und gaukelte ihnen die seltsamsten Dinge vor, so daß selbst die Sensationen indischer Fakire dagegen verblassen mußten.

Gerade als ein bedeutender Zirkus von Weltruf sich um ihn bewarb, machte die Polizei einen Strich durch die Rechnung. Man verbot die Nummer, weil es vorgekommen war, daß Frauen nach der Hypnose in Krämpfe verfielen.

Als Landstreicher bummelte er durch Südamerika. Er gab Schaustellungen auf kleinen Marktflecken. In Mexiko City wurde er als „Gringo" fürchterlich verhauen. Daraufhin flüchtete er nach Neuyork. Im Hafenviertel von Hoboken heiratete er.

Aber de Costra fand keine Arbeit.

In seiner Verzweiflung vertraute er sich seiner Frau an.

Sie war geschäftstüchtig genug, heimliche Zirkel zu veranstalten. De Costra hypnotisierte wieder. Jeder Abend brachte ein paar Dollar.

Dann ereilte ihn das Verhängnis.

Eine Frau schnappte bei der Vorstellung über, gerade als ihr de Costra suggeriert hatte, daß sie ein Vöglein sei und fliegen könne.

Sie sprang nämlich schnurstracks aus dem Fenster.

Unglücklicherweise war es im fünfunddreißigsten Stock gelegen.

Immerhin war die Polizei schnell genug oben, um den Zirkel auszuheben. Alle gingen frei aus. Nur de Costra erhielt drei Jahre Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung.

### Das grüne Monokel

Die Jahre hinter Mauern machten einen zermürbten Menschen aus ihm. Er mußte mit Gewalt davon abgehalten werden, sich seine Augen auszustechen, die ihm so viel Unglück brachten.

Eines Tages bekam er interessanten Besuch. In seine Zelle wurde ein Sträfling eingeliefert, der an Eleganz nichts zu wünschen übrig ließ. Er trug ein grünes Monokel, benahm sich frech gegen die Beamten. Er gab einige Adressen an und behauptete, daß er, trotzdem er einer schweren Untat überführt war, bald freigelassen werde.

Mit Fernando unterhielt er sich. Er wunderte sich über die Bildung des Unglücklichen. Die Geschichte seiner Augen ließ ihn nicht ruhen. Widerwillig gab Fernando Proben seines Könnens und schläferte ihn ein.

Von diesem Mann bekam er eine Adresse in Chikago, und als der Fremde die ungastliche Zelle tatsächlich bald höflich lächelnd verließ, versprach er, Fernando zu helfen.

Bald darauf wurde Fernando frei.

Er wandte sich an die Chikagoer Adresse und wurde Ordensbruder in einem Geheimbund, der ihn in jeder Weise unterstützte.

Er avancierte zum Sekretär des Bundes und freute sich, wieder in die Reihe ehrbarer Bürger aufgenommen zu sein; denn die prominentesten Namen der Stadt fehlten nicht in dieser Ordensgemeinschaft.

Seiner Frau wagte er nicht zu schreiben.

Er wollte ein für allemal mit seiner Vergangenheit brechen.

Als die seltsamen Katastrophen einsetzten, wurde er nach Holland versetzt und traf dort einen Mann, der sich ihm durch Handgriff und Zeichen als Ordensbruder zu erkennen gab. Donnell hatte denn auch Aufträge für ihn.

Fernando de Costra war längst zu willenlos geworden, um sich Gedanken zu machen, wem er eigentlich diene.

Man benutzte die Macht seiner Augen. Man bezahlte ihn dafür. Die Natur hatte ihn mit einer seltenen Gabe ausgestattet.

Zuerst war sie sein Verhängnis geworden, nun war sie sein Ernährer.

Aber diese Augen ließen sich nicht verstecken. Er konnte sein Aeußeres nicht verändern. War er erkannt, so mußte er aufs Ganze gehen. Er beschloß daher, sich den Befehlen seines Vorgesetzten zu widersetzen. Er fuhr nach Holland mit dem festen Vorsatz, alle zu vernichten, die ihm gefährlich werden konnten.

Als er sich bei Donnell melden läßt, kommt es zu einem wüsten Auftritt.

Der Präsident schäumt vor Wut.

Fernando de Costra wirft einen Briefbeschwerer nach ihm. Er hätte ihn auch getroffen, wenn nicht Miß Stroemann ihren Chef zur Seite gerissen hätte.

Donnell besinnt sich. Er weiß, wie man mit solchen Meuterern umzuspringen hat. Er ist plötzlich ganz besonders liebenswürdig und hat zwei Tage später einen anderen ehrenvollen Auftrag für de Costra.

V.

### Die Dame am Steuer

Auf Veranlassung des Präsidenten hat sich Willi von Appen in einem Hotel eingemietet.

Täglich führt sein Weg zum J. F. B. Man vertröstet ihn, er solle die Geduld nicht verlieren. In allernächster Zeit würde man ihn mit seiner Mission betrauen.

Als er eines Nachmittags durch die vornehmen Straßen schlendert, und die Auslagen in den Schaufenstern bewundert, hat er das Gefühl, beobachtet zu werden.

Es ist ihm, als ob er in der Menge der vorübergehenden Spaziergänger plötzlich diese unsympathischen stechenden braunen Augen auf sich gerichtet sieht, die ihn in unangenehmster Erinnerung verfolgen.

Aber ehe er sich überzeugen kann, wird er von einer Gruppe daherkommender Individuen zur Seite gestoßen. Vergeblich sieht er sich um. Er kann den Mann nicht wiederfinden.

Willi von Appen wird nachdenklich und beschließt, das J. F. B. vorsichtshalber in Kenntnis zu setzen.

Als er im Begriff ist, das Gebäude zu betreten, wird er von verdächtig herumlungernden Kerlen angesprochen. Sie kauderwelschen holländisch und wollen ihm klarmachen, daß er mitkommen soll.

Willi denkt nicht daran, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Aber er will die Kerle auch nicht aus den Augen lassen. Auf der anderen Seite der Fahrstraße steht ein Polizist.

Mühsam erreicht Willi den gegenüberliegenden Bürgersteig, indem er sich höchst unvorschriftsmäßig durch das Gewühl der Räder und Kraftwagen schlängelt. Inzwischen hat der Beamte seinen Standort gewechselt.

Hilfesuchend läßt Willi einen Blick über das Gebäude des J. F. B. gleiten. Ob er nicht durch einen Wink in die Fenster Aufmerksamkeit erregen könnte, um Hilfe zu erhalten?!

Da sieht er, wie im zweiten Stock rasch die Fenstervorhänge vorgezogen werden. Ein furchtbarer Verdacht durchzuckt ihn: ist er ins Garn gegangen? Haben die Verbrecher ihre Spießgesellen etwa im J. F. B.?

Hat man seine Pläne dort abgefaßt und will ihn hier in die Falle locken, nachdem man ihn in Hamburg nicht erledigen konnte?

Grenzenlos verlassen kommt er sich im fremden Lande vor, dessen Sprache er nicht einmal beherrscht. Und ehe er noch einen Entschluß fassen kann, drängen sich wieder jene düster dreinschauenden Männer an ihn heran.

Da besinnt sich Willi nicht mehr länger. Er muß sich, koste es, was es wolle, seinen Verfolgern entziehen.

Gerade fährt ein von einer jungen Dame gesteuertes Sportkabriolett vorbei.

(Fortsetzung folgt).

# AUS KARLSRUHE

## Ein Park träumt . . .

### Was der Karlsruher Schloßgarten in zwei Jahrzehnten erlebte

Mit seiner ganzen Pracht ist der junge Sommer in das Land gekommen!

Wunderschön liegen die herrlichen Anlagen in der wärmenden Frühlingssonne. Wie ein von einem genialen Baumeister angelegtes Paradies mutet einen all diese Schönheit an, die in ihrer Regelmäßigkeit kaum zu übertreffen ist. Wen wollte es da wundern, wenn er inmitten dieser Herrlichkeit nicht ein liebes Zweisein entdeckte!

Ist denn all diese Pracht nicht eigens dazu da, zwei verliebte Menschen die ganze Güte des Schöpfers empfinden zu lassen?

Von fern her hört man die leise Musik eines marschierenden Regimentes.

Aber hier sieht man weit und breit keinen Menschen. Schnurgerade Wege scheinen sich am Horizont ins Uferlose zu verlieren, von allen Seiten ziehen sie einem Punkte zu und enden am Karlsruher Schloß. Eine herrliche Anlage!

Unter einem blühenden Baume hat sich das Pärchen niedergelassen und freut sich all dieser Pracht, um sich dann nach kurzer Rast weiter zu begeben gen Osten. Und bald kommen sie in diesem herrlichen Garten an einen reizenden Flecken.

Zwei Teehäuschen stehen da, eingerahmt von Immergrünbüschen, in deren Mitte ein lustiger Springbrunnen dahinträumt.

Leichte Kammermusik empfängt sie. Sie finden sich inmitten einer angeregt plaudernden Gesellschaft — einer Gesellschaft, die nichts von den Sorgen des Kampfes um das tägliche Brot weiß!

Die markgräfliche Hofgesellschaft hat sich zum Nachmittagstee eingefunden.

Und das wiederholt sich so lange, bis sie ein furchtbares Erleben hinwegfegt aus diesem Paradies der Schönheit mit rauher Hand und — erschrocken wie sie selbst — verharrt der Wald in all seiner Pracht still und lauscht mit verhaltenem Atem den Dingen, die da kommen sollten . . .

Der große Weltkrieg ist über das Land gekommen!

*

Zehn Jahre später . . .

In voller Sattheit liegt die pralle Mittagssonne über einem dichten Buschwald, als einziges Geräusch vernimmt man nur das Summen des Kleinlebens im Walde, der in seiner Wildheit ein unbeschreiblich schönes Bild abgibt.

Weit und breit ist nichts zu sehen von einem menschlichen Wesen, lähmend wirkt die Gluthitze auf den Organismus.

Da plötzlich — eine scharfe Detonation zerreißt die hitzeschwangere Stille — und ein wenig später wechselt eine Rothaut, den Tomahawk in der Hand, über einen schmalen Pfad, der aus dem undurchdringlichen Dickicht herausführt.

Der rote Krieger springt wie irrsinnig, man spürt, es geht ums Leben. Noch einmal schaut er in vollem Lauf zurück, und man spürt förmlich das Aufatmen, als er sich in Sicherheit weiß.

Es war höchste Zeit für ihn. Denn kaum erreicht er die nächste Niederung, als auch schon am Waldessaum kleine Wölkchen aufsteigen, harte Explosionen klirren durch die vor Hitze vibrierende und gläserne Starrheit der Natur. Aber unversehrt erreicht die Rothaut das Lager der Seinen, das herrlich und für ein ungeübtes Auge unentdeckbar in einer Sandgrube eingenistet liegt.

„Hugh —, mein Gang war umsonst!"

Schwer und ernst werden die Worte im Lager gewogen, man weiß, jetzt kommts zum Krieg, denn „Adler, Auge" wird nichts unversucht lassen, um seine von dem feindlichen Stamme der Mohi geraubte Frau zurückzuerobern. In feiger und hinterlistiger Weise hatten am frühen Morgen die Mohi bei einem Ueberfall auf das Lager die Frau des Häuptlings mitgezerrt, als die Männer da draußen im Busch dem Wild nachstellten. Den Unterhändler hatten sie mit Schmähworten davongejagt, also blieb nur noch eine Möglichkeit, die ungeheuerliche Ehrverletzung zu rächen, und das war die Entscheidung mit den Waffen.

Am späten Nachmittag ist der große Rat um das Zelt des Häuptlings versammelt, rachebegierig und zornentbrannt werden die Pläne zum Feldzug besprochen.

*

Drei Tage später . . .

Dunst entsteigt der furchtbaren Erde des Waldes, das niedere und mit Gebüsch verwachsene Kleinholz wird noch undurchsichtiger, als es schon ohnehin ist. Grau breitet sich die in dem Morgendunst wie ein See liegende Prärie vor dem Wald aus — nirgends ist auch nur das geringste Leben zu sehen. Selbst die Tiere des Waldes liegen noch in der Dämmerung untätig.

Da — war da eben nicht ein Zischeln zu hören? Gott bewahre, es war Einbildung, oder wenn schon — vielleicht hat sich schon ein Häslein auf die Beine gemacht. Die aus zwei Mann bestehende Wache der Mohi legt sich auf die andere Seite.

Mit dem ersten Sonnenstrahl aber ändert sich die Lage. Die unheimliche Morgenstille wird plötzlich durch lautes Knallen zerrissen, ängstliche Hilferufe dringen durch den dichten Busch aus dem Lager der Mohi. Als die Wache eilenden Schrittes die Zelte der ihren erreicht, bietet sich ihnen ein trauriger Anblick, alles ist niedergerissen, das ehemals so herrliche Lager ist ein Trümmerhaufen geworden.

Adlerauge hat seine Frau mit List aus der feindlichen Stellung herausgeholt.

Nun wird der Kampf der Rache seinen weiteren Lauf nehmen, ein ewiges Auf und Ab, nie ebbt der Kampf aus . . .

Merkwürdig sind nur die jungen und kleinen Menschen, die diese Kämpfe bestehen . . .

*

Fünf Jahre später . . .

Die Not der Menschen hat eine große Lücke in den ehemals so herrlichen und dichten Wald geschlagen!

Ja, die Not . . .!

Groß und bleich stehen die Zeichen des Verfalls auch über den einst so stolzen Bäumen und Anlagen, allenthalben Ungepflegtheit, aber wer wollte es auch den Menschen verübeln, man hat andere Sorgen, als herrliche Anlagen in Ordnung zu halten!

Materialismus ist Trumpf geworden!

Gleichheit — drohend haben die verwöhnten Bäume und Sträucher dieses Wort empfunden — ja, man hat sie gleich gemacht mit den Menschen. Sie sehen genau so bleich und grau aus wie die, die durch den Wald gehen.

Einige Tage später ist der Wald noch ernster geworden.

Zwei junge Menschen sind zu ihm gekommen, und als er schon lächeln wollte in Erinnerung an vergangene Zeiten, da hallen zwei harte Schüsse durch die Waldeinsamkeit — zwei jungen Menschenherzen hören auf zu schlagen.

Selbstmord!

Wer kennt das Motiv zu dieser Tat?

Es ist ein Zeichen der Zeit!

*

Jahre sind vergangen . . .

Ein Raunen geht durch den Wald, der immer lichter und nüchterner wurde. Ein Raunen von großen kommenden Dingen.

Ueber Deutschland ist ein neues Etwas gekommen, das auch ihn erfaßt. Er erfreut sich wieder einer Pflege, die ihn zwar nicht mehr in die vergangene Romantik zurückversetzt, o nein, aber endlich kümmert sich wieder eine liebevolle Hand um ihn — Gleichheit verschwindet — an seine Stelle tritt Ordnung, nüchterne und klare Ordnung!

Und wie das Unheimliche, das in seiner Verwahrlosigkeit lag, verschwindet, so muß auch das Böse, das sich in seinen dunkelsten Schlupfwinkeln eingenistet hat, verschwinden.

Noch einmal ist er Zeuge eines grauenhaften Ereignisses, das ihn an die Zeit erinnert, in der Gleichheit galt, da wo einst liebliche Musik erscholl, da donnern Pistolenschüsse durch die Nacht, ein Mann, der den Wald von seinem letzten Bösen befreien will, bricht zusammen unter der Kugel des Mörders Zwinger.

*

Und heute, wie sieht heute der Wald aus?

Immer mehr ist er zurückgegangen, aber wenn auch heute durch seine Mitte in rasendem Tempo die Autos fegen, so bietet er doch wieder ein Bild der Erbauung. immer noch ist er für den, der da draußen in der Natur Kraft zu neuem Schaffen sammeln will, eine unerschöpfliche Quelle.

Abgeschlossen den gewöhnlichen Sterblichen war er dereinst das Paradies der Hofleute, später haben wir Jungen den „Wilden Westen" in seinen Bereich verlegt, und dann wurde er der Versteck lichtscheuer Elemente.

Heute aber, nach Zeiten des Verfalls und des Grauens, freut sich wieder manch strahlendes Auge an seinem auch in seiner Schlichtheit noch majestätischen Wuchse.

—rb—

## Karlsruher Polizeibericht

### Verkehrsunfälle am Wochenende

Am Samstag kam es auf der Kreuzung Kriegs- und Hirschstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Leichtkraftrad. Der Führer des Leichtkraftrades erlitt hierbei erhebliche Verletzungen und mußte in das Neue Vinzentiuskrankenhaus eingeliefert werden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Am Sonntag vormittag gegen 9.00 Uhr stieß auf der Kreuzung Kaiser-Allee und Lessingstraße ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Radfahrer, der das Vorfahrtsrecht des Personenkraftwagens nicht beachtet hatte, zog sich bei dem Zusammenstoß eine Kopfplatzwunde zu; außerdem wurde sein Fahrrad stark beschädigt.

Sonntag nachmittag um 15.00 Uhr fuhr bei der Kreuzung Kaiser- und Ritterstraße ein in östlicher Richtung fahrender Kraftradfahrer auf einen aus der Ritterstraße kommenden Personenkraftwagen auf. Der Motorradfahrer kam zu Fall und zog sich einen doppelten Knöchelbruch zu, so daß seine Einlieferung in das Städt. Krankenhaus erforderlich wurde. Seine auf dem Sozius mitfahrende Begleiterin blieb unverletzt. — Am gleichen Tage gegen 18.40 Uhr fuhr der Führer eines Personenkraftwagens beim Einbiegen von der Lammstraße in die Kaiserstraße nach links in kurzem Bogen und stieß mit einem durch die Kaiserstraße fahrenden Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

### Das Parkverbot während der Messe

Am Sonntag mußte eine größere Anzahl von Kraftwagenführern zur Anzeige gebracht werden, weil sie trotz des während der Messe auf der Robert-Wagner-Allee und in der Schlachthausstraße bestehenden Parkverbots ihre Fahrzeuge dort aufstellten. Auf die Innehaltung des Parkverbots wird deshalb erneut hingewiesen.

### Sie dürfen nicht mehr radfahren . . .

Vom Polizeipräsidium Karlsruhe wurde neuerdings wieder drei Radfahrern die Benützung von Fahrrädern untersagt, weil sie durch Fahren in angetrunkenem Zustand die übrigen Verkehrsteilnehmer in große Gefahr gebracht haben.

## Die Anwaltschaft, ein sterbender Stand?

### Badens Anwälte tagten in Karlsruhe

Dieser Tage fand in Karlsruhe die diesjährige Mitgliederversammlung der Badischen Anwaltskammer statt, an dem Oberlandesgerichtspräsident Dr. Buzengeiger als Vertreter des Reichsjustizministeriums, Oberregierungsrat Dr. Grüninger als Vertreter des Generalstaatsanwalts und Rechtsanwalt Pg. Dr. Schüßler, der Gauführer des BNSDJ und stellv. Leiter der Reichsfachgruppe Rechtsanwälte teilnahmen. In seinem Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr beleuchtete RA. Pg. Brombacher

**die Lage der Anwaltschaft**

und erörterte die Maßnahmen, die ergriffen worden sind und ergriffen werden können, um den drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch der Anwaltschaft aufzuhalten.

Die schwierige Lage, in der sich die Anwaltschaft befindet, hat verschiedene Gründe. Sie wurzelt einmal in der Tatsache, daß die Zahl der Anwälte in Deutschland sich seit dem Jahre 1911 fast verdoppelt hat, zum anderen in der Tatsache, daß die Zahl der an den Gerichten anhängigen Rechtsstreite gegenüber dem Jahre 1922 eine ganz gewaltige Abnahme erfahren hat, in Prozentzahlen ausgedrückt, tritt eine Abnahme in Erscheinung im ordentlichen Verfahren in Höhe von rund 70 Prozent, im Urkunden- und Wechselverfahren von rund 66 Prozent, während sich insgesamt im Durchschnitt eine Abnahme in Höhe von 44,6 Prozent ergibt.

**Während sich also die Zahl der in Deutschland tätigen Rechtsanwälte seit dem Jahre 1911 nahezu verdoppelt hat, ist die Zahl der anhängigen Rechtsstreite allein seit 1922 auf nahezu die Hälfte gesunken.**

Hieraus ergibt sich zwangsläufig die weitere Tatsache, daß heute 62 Prozent der Anwaltschaft das Existenzminimum nicht mehr erreicht, also auch kein solches Einkommen mehr besitzt, das für den freien Beruf mit Rücksicht auf eine notwendige Altersversorgung erforderlich ist. Dabei ist insbesondere in Baden die Anwaltschaft mit der Gewerbesteuer belastet — besonders deshalb, weil diese Steuer nicht in allen deutschen Ländern eingeführt ist, in Württemberg und Bayern z. B. überhaupt nicht erhoben wird und somit die am schwersten notleidende Anwaltschaft des Grenzlandes Baden verglichen mit andern Ländern am meisten belastet.

Die Versammlung nahm auf Vorschlag des Kammervorstandes eine Entschließung an, mit der von der Reichs-Rechtsanwaltskammer zur Vermeidung des Zusammenbruchs des Anwaltsberufs die Herbeiführung eines sofortigen staatlichen Eingreifens verlangt wird, da Selbsthilfe allein nicht mehr ausreicht.

Nachdem nach Entlastung des Kammervorstandes der Oberlandesgerichtspräsident in herzlichen Worten die gute Zusammenarbeit zwischen den Justizbehörden und der Anwaltschaft in Baden betont hatte, ergriff der Gauführer des BNSDJ, Rechtsanwalt Pg. Dr. Schüßler, das Wort zu einem groß angelegten und eindrucksvollen Referat über

**Maßnahmen, die geeignet erscheinen, Hilfe für die Anwaltschaft zu bringen.**

Ausgehend von der Erkenntnis, daß der Staat den einmal als lebensnotwendig anerkannten Anwaltsstand schützen und fördern muß, daß andererseits die Anwaltschaft den Anforderungen entsprechen muß, die Staat und Volk im Dritten Reich an sie stellen, zeigte der Gauführer fünf Möglichkeiten, den dem Anwaltsstand drohenden Gefahren zu begegnen: Bekämpfung des Doppelverdienertums, Berufsversagung bei persönlicher oder wirtschaftlicher Untauglichkeit, Verschärfung der Ehrengerichtsbarkeit, Einführung einer Vorbereitungszeit und des numerus clausus, Einführung einer Altersgrenze.

**Badisches Staatstheater**

## Die Meistersinger

Die öffentliche Aufführung mit Bayreuther Gästen sah ein vollbesetztes Haus, das in seiner Begeisterung für die herrlichen Leistungen auf der Bühne mit dem Beifall nicht kargte. Wir haben über die Freitagsaufführung eingehend berichtet; doch ist eine zweite Besprechung notwendig, weil wichtige Umbesetzungen vorgenommen waren. Den Sachs sang diesmal Rudolf Bockelmann (Staatsoper Berlin). Es war zu erwarten, daß die Herausarbeitung der Partie durch ihn sich von der durch Jaro Prohaska wesentlich unterscheiden würde. Und in der Tat verkörperten beide Künstler den Schuster und Poeten jeder in seiner Art so eigen geformt, wie das nur bei ganz fest in sich und ihrer Kunst abgeschlossenen Persönlichkeiten möglich ist. Der Grundzug von Rudolf Bockelmanns Sachs schien mir eine alles beseelende, gemütvolle Heiterkeit, ja oft Ironie zu sein, die die Schwächen der Mitmenschen kennt und sie lächelnd bekämpft, sie aber nie ätzend geißelt. So tritt sie uns ja auch aus Sachs' Werken immer wieder entgegen. Und mit ihr im Bunde wurde dieser erfahrene Mann auch über sich selbst Meister, als das Schicksal ihn lockend in Versuchung führen wollte. Rudolf Bockelmann besitzt einen recht hell getönten Bariton, den er ganz vorbildlich schlank und lyrisch führt — er singt gelegentlich fast nach arioser Art —, der aber, wo es nötig wird, eine ungeheure Fülle und Wucht entfalten kann. So wurde auch dieser Sachs ein ganz tiefes Erlebnis.

Für den Beckmesser war ein Stuttgarter Gast gewonnen worden, Richard Bitterauf; er ist uns durch sein mehrmaliges Aushelfen schon wohlbekannt. Richard Bitterauf besitzt eine schöne, kräftige und sehr umfangreiche Stimme, und er versteht vortrefflich, sie zu behandeln. In der Darstellung hielt er sich genau wie Eugen Fuchs fern von aller Uebertreibung des Komischen; auch er blieb immer sozusagen der zweite Bürgermeister der reichen und hochangesehenen Stadt Nürnberg. Und er bewies mit dieser Art, daß so das eigentliche Wesen dieser sehr fein gezeichneten Partie erst erfüllt wird.

Am Pult stand diesmal Karl Ellmendorf vom Staatstheater Wiesbaden. Er beherrschte die Partiur bis ins Letzte, und er legte sie mit Ruhe und absolutem Gleichmaß klar. Den Sängern war er ein sicherer Führer; und wenn wirklich einmal ein kleines Versehen unterlief, so wußte er es schnell und fast unmerkbar wieder einzurenken.

Steidel.

### Steuerkalender für Juni

Es sind zu entrichten am

5. Juni die Lohnsteuer für die zweite Hälfte bzw. den ganzen Monat Mai 1935
10. Juni die Umsatzsteuervorauszahlungen für den Monat Mai (keine Schonfrist mehr)
10. Juni die Börsenumsatzsteuer für den Monat Mai 1935
10. Juni das zweite Viertel der Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen mit einem Viertel der zuletzt veranlagten Einkommen- und Körperschaftsteuer nebst Landeskirchensteuerzuschlag
20. Juni die Lohnsteuer für die erste Hälfte des Monats Juni, sofern die einbehaltene Lohnsteuer 200 RM. übersteigt.

Wer es im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweitmaligen Mahnung kommen läßt, wird in die Liste der Säumigen aufgenommen.

### Ein Jahr Landesgruppen-Luftschutz-Schule

**Zum 4. Juni**

Dem außerhalb unserer Arbeit Stehenden vermag dieses Datum herzlich wenig zu sagen. Und dennoch bedeutet es uns so viel. An diesem Tage ist es ein volles Jahr, daß die Landesgruppen-Luftschutzschule in Karlsruhe eröffnet worden ist. Das heißt aber ein volles Jahr rastlose, nie ermüdende Arbeit für den Luftschutzgedanken und damit Dienst am Aufbauwerk des neuen Reiches.

In sechs- bzw. neuntägigen Lehrgängen wurden 13 Amtsträgerlehrgänge, 3 Frauen-Lehrgänge, 6 Redner- und Rednerinnenkurse, 2 Bauberaterkurse, 5 HJ- und BDM-Kurse, 17 Bürgermeister- und Verwaltungslehrgänge und 6 sonstige Lehrgänge geführt. In 52 Lehrgängen wurde ständig das Luftschutzwissen ohne Pausen weitergegeben und damit die Erkenntnis der Gefahr und deren gemeinsame Abwehr gezeigt.

Ohne sonderlich mit Feiern nach außen zu treten, wird die Landesgruppen-Luftschutzschule weiter ihre Aufgaben erfüllen, still und bescheiden nach dem Leitsatz des großen Deutschen v. Schlieffen: „Mehr sein als scheinen!"

### Deutsche Woche in Karlsruhe

Das Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda e. V. Berlin SW 11 teilt uns mit, daß in der Zeit vom 19. bis 27. Oktober d. J. die Deutsche Woche Karlsruhe 1935 verbunden mit der Südwestdeutschen Gastwirtsausstellung in der städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe stattfindet. Näheres durch die Messeleitung, Karlsruhe, Ritterstraße 22.

Auf jedem Parkplatz kann man hören -

wie Alle nur auf DUNLOP schwören

## Volkstümlicher Tummelbetrieb bei „Kraft durch Freude"

Das Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude" brachte im Rahmen der Reichs-Sportwerbewoche auf öffentlichen Plätzen — Vor- und Zwischenrunde auf dem Schloßplatz, Entscheidungskämpfe auf dem Schmiederplatz — volkstümliche Wettbewerbe für Betriebsmannschaften zur Durchführung, die eine überaus große Beteiligung aufzuweisen hatten. In den Endkämpfen in denen hart gerungen wurde, setzten sich folgende Mannschaften und Einzelpersonen durch:

**Tauziehen über 35 Jahre:** 1. Junker & Ruh, Karlsruhe. — **Tauziehen unter 35 Jahre:** 1. Berka, Karlsruhe. — **Rundstaffel für Männer:** 1. Bad. Beamtenbank, Karlsruhe. — **Rundstaffel für Frauen:** 1. Tietz, Karlsruhe I. — **Pendelstaffel für Männer über 35 Jahre:** 1. Friedrichsbad. — **Pendelstaffel für Männer unter 35 Jahre:** 1. Bad. Beamtenbank. — **Pendelstaffel für Frauen unter 35 Jahre:** 1. Vogel & Bernheimer, Ettlingen. — **Medizinball-Weitwerfen für Männer über 35 Jahre:** 1. Batz, Friedrichsbad. — **Medizinball-Weitwerfen für Männer unter 35 Jahre:** 1. Lumpp, Ettlingen (Vogel & Bernheimer). — **Medizinball-Weitwerfen für Frauen unter 35 Jahre:** 1. Gladitsch, Ettlingen (Vogel & Bernheimer). — **Medizinball-Zielwerfen für Frauen:** 1. Bergner (Tietz, Karlsruhe). — **Medizinball-Zielwerfen für Männer:** 1. Hottner (Vogel & Schnurrmann).

## Kurze Stadtnachrichten

**Badisches Staatstheater.** Heute Dienstag — 20 Uhr — wird die Neuinszenierung von Puccinis „Tosca" mit Else Schulz in der Titelrolle zum ersten Male wiederholt. Den Scarpia singt in dieser Aufführung als Gast Carsten Oerner. Die übrige Besetzung mit Wilhelm Rentwig als Cavaradossi bleibt unverändert. Musikalische Leitung Joseph Keilberth, Regie Erik Wildhagen.

**Der schwäbische Albverein** legt Wert auf die Feststellung, daß er bei der Lina-Sommer-Ehrung am Sonntag ebenfalls vertreten war.

**Jubiläum.** Eines der führenden Geschäfte des Karlsruher Malergewerbes, die Firma Behncke & Zschache, beging am 1. Juni ds. Js. ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. Verschiedentlich abgehaltenes, gut gelungenes kameradschaftliches Beisammensein zeugen von sehr gutem Einvernehmen der Betriebsführung mit der Gefolgschaft.

**Jubiläum.** Der Postassistent Adolf Weidinger, wohnhaft Roonstraße 32 II., feierte am 1. Juni sein 40jähriges Postdienstjubiläum.

**Achtung N.D.S.** Am Mittwoch, 5. Juni, abends 8.15 Uhr, findet im Saal zum „Kleinen Ketterer", Adlerstraße Ecke Markgrafenstraße, eine ordentliche Mitgliederversammlung des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller statt. Für die Mitglieder ist das Erscheinen Pflicht, Gäste sind willkommen. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht des Verbandsgauleiters, die Uebergabe der Ortsgruppenleitung und die Veranstaltung des nächsten allgemeinen Kameradschaftsabends.

## Die nächsten Premieren im Staatstheater

Für die zu Ende gehende Spielzeit bereitet das Staatstheater noch eine Reihe von Neu- und Erstaufführungen vor. Die Staatsoper bringt zunächst zu Pfingsten eine Neuinszenierung von Verdis „Othello" mit Theo Strack als Othello, Helmuth Seiler als Jago und Else Blank als Desdemona, unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth. Am zweiten Pfingsttage wird unter Generalmusikdirektor Klaus Nettstraeter Richard Strauß' „Arabella" mit Else Schulz in der Titelrolle und Fritz Harlan als Mandryka wieder in den Spielplan aufgenommen. Weiter folgt eine Neuinszenierung von Oscar Nedbals seit langen Jahren hier nicht mehr gegebener Operette „Polenblut", die Kapellmeister Hugo Levendecker als Gast dirigieren wird. Anschließend an die Händel-Feiern dieses Jahres folgt dann noch die Erstaufführung von Händels „Xerxes", die Joseph Keilberth dirigiert. Die szenische Leitung all dieser Aufführungen liegt in Händen von Erik Wildhagen. — Das Staatsschauspiel bereitet unter Leitung von Felix Baumbach eine Neuinszenierung von Heinrich von Kleists „Kätchen von Heilbronn" mit Marga Klas in der Titelrolle und Paul Hierl als Graf Wetter vom Strahl vor.


**N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE**

Heute, Dienstag, den 4. Juni, laufen folgende Kurse: 6.45 Allgemeine Körperschule, Sporthalle. 20.00 Tennis, Hochschul-Stadion. 20.00 Jiu-Jitsu, Gutenbergschule. 20.00 Gymnastik (Frauen), Hochschul-Stadion. 20.00 Gymnastik (Frauen), Helmholtzschule. 17.00 Gymnastik (Frauen), Gymnasium in Durlach. 20.00 Allgemeine Körperschule (Männer), Festhalle in Ettlingen.


## Tagesanzeiger

Dienstag, 4. Juni

**Theater:**
- Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Tosca

**Film**
- Gloria: Lockspitzel Asew
- Kammer-Lichtspiele: Eine Frau, die weiß was sie will
- Palt: „Großreinemachen"
- Rest: Sie und die Drei
- Schauburg: Die Schlacht am Blauen Berge
- Union-Lichtspiele: Jungfrau gegen Mönch
- Atlantik: Der Schrecken von Heidekrug

**Konzert / Unterhaltung**
- Bauer: Künstlerkonzert
- Grüner Baum: Tanzunterhaltung
- KDW.: Künstlerkonzert
- Löwenrachen: Kapelle Eugen Guhl; Großstadtprogramm
- Museum: Kapelle Waldmann-Gietmann
- Roederer: Tanzunterhaltung
- Weinhaus Just: Familienkabarett
- Wiener Hof: Tanzunterhaltung

**Sonstiges**
- Meßplatz: Frühjahrsmesse
- Friedrichshof: 15.30 Uhr und 20 Uhr Vortrag: „Gesunde Küche".


*Nächster*

**HAUSFRAUEN-NACHMITTAG**

***auf dem Rhein mit dem „Enderle von Ketsch"*** *(mit Bordkonzert)*
***am Donnerstag, den 6. Juni 1935.***

*Abfahrt: Rheinhafen Nordbecken (Linie 1 Endstation) 15.30 Uhr — Rückkunft gegen 18 Uhr, Fahrpreis: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Kinder unter 5 Jahren frei!*

*Vorverkauf:*
*Hauptgeschäftsstelle des „Führer" am Adolf-Hitler-Platz, Lloydreisebüro Verkehrsverein, Kaiserstr. 159 Eing. Ritterstr.*

**Der Führer**


# ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

## Der Sonntag in Durlach

Unfreundliches, zweifelhaftes Wetter herrschte den ganzen Tag über; gegen Abend lachte dann einmal die Sonne.

Am Wochenend schloß die Reichssportwerbewoche ab. Auf dem Turnerschaftsplatz fanden in diesem Rahmen nochmals sportliche Veranstaltungen statt. Zuerst ein Handballspiel zwischen Arbeitsdienst und Landespolizei, das nach rassigem Verlaufe mit einem 12:14-Sieg der letztgenannten Formation endete. Auch in den anschließenden leichtathletischen Kämpfen zwischen Arbeitsdienst, Turnerschaft 1846 und Landespolizei war die Landespolizei am erfolgreichsten.

Abends traf man sich im Weiherhof. Hier wurden wiederum sportliche Vorführungen geboten. Die Boxabteilung des Kraftsportvereins führte werbende Schaukämpfe vor; die Schwerathleten zeigten Uebungen mit einem Faß; recht unterhaltend war das Tauziehen. Turnerinnen vom Turnerbund Aue gefielen in reizenden Tänzen. Im übrigen hatte die Veranstaltung volksfestlichen Charakter. Der Besuch war gut.

Am Sonntagmorgen um 11 Uhr fand auf dem Schloßplatz die Taufe zweier Segelflugzeuge statt. Die Schwimmveranstaltungen mußten ausfallen. Die Reichssportwerbewoche hatte damit ihr Ende gefunden. Sie nahm einen erfolgreichen Verlauf. Die Spielvereinigung Durlach-Aue beging die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Am Samstagabend vereinigten sich die Mitglieder im „Deutschen Haus" zum Festbankett. Der Sonntag brachte dann das Jubiläumshauptspiel gegen Germania Karlsdorf. 3:4 für die Gäste endete der schöne und faire Kampf. Sonst war nichts von Belang.

## Ettlingen und Umgebung

**Ettlingen,** 3. Juni. (Skagerrak-Feier.) Die siegreiche Seeschlacht am Skagerrak fand hier am Samstagabend eine zwar durch die Ungunst des Wetters etwas behinderte, doch würdige Feier. Bald nach 8 Uhr nahmen die beteiligten Verbände und Formationen — Marine-Verein, SA, SS, Feuerwehr, Stahlhelm, Arbeitsdienst, PO usw. — auf dem Schloßplatz Aufstellung, worauf trotz strömendem Regen unter den Klängen der Kapelle Krause ein flotter Marsch zum Rathaus erfolgte. Ein Teilnehmer an der Skagerrak-Schlacht, Kapitänleutnant Dr. Grimm, hieß hier vom Balkon des Rathauses die Erschienenen willkommen und ließ sodann dieser größten Kampftat des deutschen Volkes zur See die verdiente Würdigung zuteil werden. Ein soldatisches „Hurra" für die deutsche Flotte und ein Sieg Heil auf den Führer und das deutsche Vaterland beschloß die eindrucksvolle Rede, worauf Angehörige des Marinevereins, der selbst mehrere Skagerrak-Kämpfer zu seinen Mitgliedern zählt, neben dem Kriegerdenkmal am Rathaustor zu Ehren der Kämpfer und Toten am Skagerrak einen Anker aus Tannenreisig und Blumen anheftete. Mit dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes wurde darauf die Feier beendet.

gl. **Ettlingen,** 3. Juni. (Die Sportwerbewoche.) Die Sportwerbeveranstaltungen am Sonntag hatten trotz des teilweise ungünstigen Wetters einen gut Besuch aufzuweisen. Am Vormittag wurde das erste Frauenhandballspiel des hiesigen Turnvereins gegen die Frauenabteilung des Karlsruher Fußballvereins abgehalten, wobei letztere als Sieger hervorging. Um 11 Uhr wurde der Stafettenlauf „Quer durch Ettlingen" von zirka 3 Km. durchgeführt, wobei der Arbeitsdienst I als erster, der hiesige Turnverein als zweiter, der hiesige Fußballverein als dritter, der SA Sturm 9/109 als vierter, der Arbeitsdienst II als fünfter und der hiesige Stiklub als sechster Sieger hervorgingen. Nachmittags 2 Uhr fand ein Festzug durch die Stadt nach der Jahnwiese statt, an welchem sich die Sportvereine beteiligten. Anschließend wurden dann daselbst große Werbeveranstaltungen abgehalten, u. a. wurde auch eine Segelflugzeugtaufe des Deutschen Luftsportverbandes vorgenommen. Weiter fand ein Handballspiel zwischen dem hiesigen Turnverein und einer Auswahlmannschaft Albtal statt, wobei der hiesige Turnverein Sieger wurde. Ferner wurde ein Fußballspiel zwischen dem hiesigen Fußballverein und einer Auswahlmannschaft von Karlsruhe ausgetragen, wobei ebenfalls der hiesige Fußballverein als Sieger hervorging. Die Veranstaltung wurde mit Musikstücken der Kapelle des Musikvereins umrahmt.

gl. **Völkersbach,** 3. Juni. (In den Ruhestand getreten.) Der allgemein beliebte und verdiente Gemeinderechner Anton Daum wird am 1. Juli d. J. in den Ruhestand treten. Er versah den Rechnerdienst 17 Jahre lang treu und redlich und dies auch während der Inflationszeit und den nachfolgenden Jahren, wo es besonders schwierig war. Aber unentwegt bewältigte er die ihm obliegenden Aufgaben stets zur vollen Zufriedenheit und zum Nutzen der Gemeinde und ihrer Einwohner.

gl. **Spessart,** 3. Juni. (Todesfall.) Am Sonntagabend starb nach kurzer Krankheit im Alter von 67 Jahren die Witwe Adelheid Weber, geb. Ochs.

**Bruchhausen,** 3. Juni. (Verschiedenes.) Am letzten Freitag fand hier im Gasthaus zum „Hirschen" ein Schulungsabend der NSDAP statt, zu der ein Redner aus Ettlingen erschienen war. Leider war der Besuch dieses Schulungsabends sehr schwach. — Unser Fußballverein, FC. „Alemannia", hatte am ersten Junisonntag die Reserve des Fußballvereins „Phönix" Durmersheim zu Gast. Die Alemannen hatten jederzeit das Spiel in der Hand. Ein Sieg stand nie in Frage. Mit einem vernichtenden Ergebnis von 9:2 Toren mußten die Reserven nach Hause ziehen.

**Bruchhausen,** 3. Juni. (Sportliches.) Auch unser hiesiger Turnverein beteiligte sich mit einer stattlichen Anzahl an dem Kinderturnfest in Karlsruhe-Daxlanden. Schon heute sei auf das große Turnfest, verbunden mit 30jährigem Jubiläum, das am 29. und 30. Juni stattfindet, hingewiesen.

gl. **Mörsch,** 3. Juni. (Verschiedenes.) Der 27 Jahre alte Friedrich Friedel, gebürtig aus Mosbach, wohnhaft in Bruchsal, besuchte am Donnerstag seine hier wohnhafte Braut. Von hier aus machte er mit seiner Braut und einigen Bekannten eine Fahrradtour nach Malsch. Als sie am Abend gegen 9 Uhr wieder von Malsch nach Mörsch zurückfuhren und bei Neumalsch die Landstraße Rastatt—Karlsruhe überqueren wollten, fuhr Friedel in ein in voller Fahrt auf der Landstraße fahrendes Auto hinein. Friedel wurde zunächst geschleift und dann in den Straßengraben geschleudert, wo er tot liegen blieb. Der Fall ist um so tragischer, da Friedel demnächst heiraten wollte. — Das Bezirksamt hat, nachdem die Pferderäude in den Stallungen des Josef Scherer und Andreas Fitterer hier wieder erloschen ist, die angeordneten Schutzmaßnahmen wieder aufgehoben.

gl. **Malsch,** 3. Juni. (Verschiedenes.) Um die Mitternachtsstunde vom Donnerstag auf Freitag trieben hier einige junge Leute von hier in der Bahnhofstraße dadurch groben Unfug, indem sie mit einer langen Stange an die Fenster der zweiten Stockwerke der dortigen Häuser klopften. Außerdem streckten sie, wenn sich ein Radfahrer auf der Straße näherte, die Stange auch über die Straße und hielten die Radfahrer an. In ihrem „Dusel" hielten sie die Stange auch „dem Auge des Gesetzes" hin, da waren sie natürlich an der falschen Adresse, der folgende Strafzettel wird ihnen eine warnende Lehre sein. — Vergangene Woche war es ein Jahr, daß der derzeitige Ortsgruppenleiter, Pg. Otto Ernst durch den Kreisleiter Pg. Pfeiffer in sein Amt eingesetzt wurde. Pg. Ernst gab damals bei der Einsetzung das Gelöbnis, sich immer für die Idee unseres Führers einzusetzen, dieses Gelöbnis hat derselbe in diesem Jahre seiner Amtstätigkeit voll und ganz auch gehalten und schon manche seiner Maßnahmen war von bestem Nutzen. Wir wollen hoffen, daß sein Wirken der Ortsgruppe, der Gemeinde und der Einwohnerschaft noch vielen Nutzen bringt.

## Karlsruher Turnkreis auf froher Wanderfahrt

Der Karlsruher Turnkreis hat als Ziel seiner diesjährigen Götzwanderung das schön gelegene Pfaffenrot im Albtal gewählt. Bis gegen 1 Uhr waren 35 Vereine mit 1285 Teilnehmern angelangt. Beim Zelt, das die Beiertheimer Radfahrergruppe aufgeschlagen hatte, meldeten sich insgesamt 106 Angehörige der Turnerschaft Beiertheim. Damit hatte dieser Verein die stärkste Teilnehmerzahl aufzuweisen. Nach der Mittagsrast formierten sich 20 Vereinsmannschaften von je 5 Mann zu einem improvisierten Dreikampf, bestehend aus Weitsprung aus dem Stand, Steinstoßen und Baumstammwerfen. Nicht auf vorschriftsmäßigen Bahnen und mit geeichten Gewichtssteinen und durch Kanonen von Wettkämpfern, in ganz natürlicher Weise wurde dieser Wettkampf durchgeführt. Neidlos wurde der Sieg des Neulings im Kreis des TV Mörsch beglückwünscht, der mit 76,60 die beste Tagesleistung zustande brachte. Die nächsten Plätze belegten Berghausen mit 74,80, Teutschneureut mit 73,80, Etzenrot mit 73 Meter, Rintheim mit 71,30 Meter, Beiertheim und MTV je 70,60 Meter. Später zeigte sich die Kunstturnriege unter Führung von Betscher (KTV 46) in schwierigen Reckübungen. Kreisfrauenturnwart Troll ließ Turner und Turnerinnen, wie sie gingen und standen, antreten. Kreisführer Durst sprach zu seinen Turnern und Turnerinnen vom Wert des Wanderns.

## Dies und das aus Forchheim

Von der NSV. Vom WHW 1934/35 kamen hier für etwa 10 000 RM. Waren an Bedürftige zur Verteilung. Hier wurden monatlich 226 Einzelhaushaltungen mit einer Gesamtkopfzahl von 824 Personen betreut. Schon die Zahlen allein geben ein Bild von der großen Not, die auch bei uns gelindert wurde, aber auch von der ungeheuren Arbeit, die von den Mitarbeitern im WHW ehrenamtlich geleistet wurde. In Forchheim selbst wurden bei den verschiedenen Sammlungen einschließlich Vereinsspenden 2483,78 RM. gespendet. Hinzu kommen noch etwa 130 Zentner Kartoffeln. — Am Sonntag wurde durch das Jungvolk und BDM eine Eiersammlung durchgeführt. — Luftsportsammlung. Anläßlich der Luftsport-Werbewoche, unsere deutsche Jugend als Sportflieger auszubilden, fand am Sonntag in hiesiger Gemeinde eine Haussammlung statt, um damit auch dem großen deutschen Wiederaufbauwerk seine Unterstützung zu gewähren. — Tabakbau. Zur Zeit ist man hier emsig damit beschäftigt, die Tabaksetzlinge zu setzen. Von Jahr zu Jahr werden immer mehr Aecker mit Tabak angebaut. Es ist gewiß eine mühselige Arbeit, bis Tausende von Setzlingen in gleichmäßigem Abstand auf den Aeckern untergebracht sind. — Harmonikaspielring. Der Ausflug des Spielrings fand am Sonntag nicht statt und mußte Umstände halber verschoben werden. — Kaninchenzucht. Die Mitglieder des Kaninchenzuchtvereins besuchten am Sonntag die Jungtierschau des Nachbarvereins in Mörsch, wo auch gleichzeitig die Tagung der Vereinsvorsitzenden im „Ochsen" stattfand. — Versammlung. Am Samstagabend waren die Mitglieder der NS-Kriegsopferversorgung im „Adler" zu einer Versammlung geladen. — Radsport. Bei den bisher größten Nacht-Radrennen am Samstagabend auf der Karlsruher Radrennbahn war auch der hiesige Radfahrerverein „Concordia" mit etwa 30 Personen vertreten. Am Jugendfahren nahm auch ein Forchheimer Straßenfahrer (Eugen Karle) teil. — Abschluß der Reichs-Sportwerbewoche. Während der Woche hatte die hiesige Volksschule ihre turnerischen Uebungen auf freien Plätzen vorgeführt. Der Radfahrerverein machte eine Radfahrerstafette von 2,5 Km. mit dem Ziel am Rathaus, wo Eugen Karle vor Alphons Essig siegte. Am Sonntag fand dann der Abschluß statt mit einem kleinen olympischen Sportfest auf dem Sportfreundeplatz. Bei Regen hatten die Sportler morgens einen Werbelauf durch den Ort gemacht, wo dann im Endspurt Karl Helfer vor Martin Essig als Erster durchs Ziel ging. Um 12.30 Uhr ging dann ein geschlossener Zug der Sportler unter Vorantritt der Jungvolkkapelle zum Sportplatz, wo bei prächtigem Sportwetter die verschiedenartigen Sportvorführungen stattfanden. Die Ergebnisse waren im Vierkampf: 1. Erich Melcher mit 1785,35 Punkten, 2. Martin Treiber, 3. Martin Eschbach, 4. Karl Helfer, 5. Martin Essig, 6. Karl Schorb, 7. Alfred Melcher, 8. Karl Rudischer, 9. Karl Grüffinger, 10. Franz Heil. — Dreikampf der Jugend: 1. Richard Reinhardt mit 1698 Punkten, 2. Edwin Landhäuser, 3. Hugo Bodemer, 4. Heinrich Landhäußer, 5. Franz Rastetter. — 3000-Meter-Lauf: 1. Karl Rudischer 13,54 Min., 2. Martin Eschbach, 3. Karl Grüßinger, 4. Franz Heil. Bürgermeister Pg. Jung hielt an die Sportler eine Ansprache und nahm die Siegerverkündigung vor. Jeder Sieger wird eine Ehrenurkunde erhalten. — Ferner wurde ein Fußballspiel ausgetragen zwischen Forchheim A.H. und Brauerei Fels, das 4:1 für Fels endete. Ferner zeigten die Turner ihre Uebungen. Auch Ringtennis und Spiele der Jugend, wie Sackhupfen, trugen viel zur Unterhaltung bei. So verlebte man unter Sportlern einige schöne Stunden. A. L.

## Ueber 3000 Zentner Spargeln in der Hardt abgesetzt

Die Spargelernte geht nunmehr in den Hardtgemeinden ihrem Höhepunkt entgegen. Seit ihrem Auftakt sind wohl über 3000 Zentner Spargeln abgesetzt worden, die zu guten Preisen Abnehmer fanden. Die größte Anfuhr erfolgt täglich aus Schwetzingen, Graben und Hochstetten, die in diesem Jahre auch wieder vorzügliche Qualitäten auf den Markt brachten. An den drei letzten Wochentagen wurden in den Spargelgemeinden der unteren Hardt insgesamt 600 Zentner Spargel verkauft, darunter bedeutende Mengen an auswärtige Aufkäufer, die die Spargel für Rechnung der Konservenfabriken erwarben.

# Turnen und Sport

## Kanuregatta in Saarlouis

Bei günstigen Witterungsverhältnissen wurde am Sonntag in Saarlouis unter guter Beteiligung die Kurz- und Langstrecken-Regatta der südwestdeutschen und badischen Kanuten ausgetragen. In den einzelnen Rennen gab es ausgezeichneten Sport. Die badischen Vereine schnitten verhältnismäßig gut ab. Die wichtigsten Ergebnisse:

**Zweier-Faltboot** (Jugend — 2.4 Klm.): 1. Rheinbrüder Karlsruhe (Schneider/Bitter 9:08 Min. — **Einer-Faltboot** (Jugend 2.4 Klm.): 1. Kgl. Mannheim (Plitt) 9:07.4 Min. — **Zweier-Faltboot** (Anfänger — 12.8 Klm.): 1. Rheinbrüder Karlsruhe (Körner/Heß) 58:26.6 Min. — **Einer-Kajak** (Junioren — 12.8 Klm.): 1. Rheinbrüder Karlsruhe (Dörrschuck) 56:36 Min. — **Einer-Kajak** (Damen 500 Meter): 1. KSC Saarbrücken (Groh-Koch); 2. Post-SV. Frankfurt (Gussy Wenzel. — **Zweier-Kajak** (Anfänger — 800 Met.): 1. Rheinbrüder Karlsruhe (Körner/Heß) 2:53.4 Min. — **Einer-Kajak** (Anfänger — 800 Meter): 1. Abtlg.: 1. TSV Darmstadt (Herzig) 2:59.9 Min.; 2. Rheinbrüder Karlsruhe (Daringer) 3:01.8 Min. — **Einer-Faltboot** (Senioren — 500 Meter): 1. KC Mannheim (Sonns) 2:21.9 Min. — **Zehner-Kanadier** (unbeschränkt — 800 Met.: 1. Rheinbrüder Karlsruhe 3:03.1 Min. — **Einer-Kajak** (Junioren — 800 Meter): 1. Abtlg.: 1. Undine Saarlouis (Reichert) 2:56 Min. — 2. Rheinbrüder Karlsruhe (Dörrschuck) 3:02.6 Min. — Abtlg. 2: 1. Kgl. Mannheim (Weißgerber) 2:59.4 Min. — **Einer-Kajak** (Damen-Anfänger — 500 Meter): 1. KK. Mannheim (Rieger) 2:28.6 Min.

## Jubiläumsspiel in Durlach-Aue

**Spvg Durlach-Aue — Germania Karlsdorf 3:4**

Als Jubiläumsgegner hatte sich die Spvg Durlach-Aue Germania Karlsdorf verschrieben. Vor einer hübschen Zuschauerzahl lieferten sich die beiden Mannschaften bei schönstem Wetter ein Jubiläumsspiel im wahrsten Sinne des Wortes. Besonders das faire und ritterliche Kämpfen machte auf die Außenstehenden den allerbesten Eindruck. Die Karlsdorfer, die in der letzten Saison in der badischen Gauliga spielten, haben mit ihrer Durlacher Gastrolle bewiesen, daß die hohe Schule des vergangenen Jahres durch die technisch weit bessere Beschlagenheit und noch erhöhterer Kampfkraft, sich mit beachtenswerten Erfolg ausgewirkt hat. Mit beispielloser Aufopferung haben die Durlacher gespielt und erst gegen Schluß erlagen sie den kampfkräftigeren Karlsdorfern, denen der knappe 4:3-Sieg nicht leicht in den Schoß fiel. —W—

## FV Beiertheim — Spvg. Söllingen 6:4

Mit diesem Kampfe fiel nun auch die letzte Vorentscheidung in den Werbespielen in Durlach-Aue. Die Söllinger, die mitten in den Aufstiegskämpfen zur Bezirksklasse stehen, traten mit der Reservemannschaft an. Das Spiel wurde durch den glatten Boden sehr wesentlich beeinflußt. Ueberascht war man von den Söllingern, die dem Bezirksligisten periodisch stärksten Widerstand entgegensetzten und in der Schlußphase beinahe für eine kleine Sensation gesorgt hätten. Das bessere können der Karlsruher Vorstädter triumphierte im Endspurt schließlich doch noch verdient über die kampffreudigen Reservisten des kommenden Aufstiegmeisters. Fast unglaublich schien aber der grandiose Zwischenspurt der Söllinger, die mit 10 Mann den fast sicher stehenden 4:0-Vorsprung der Beiertheimer in ein 4:4 verwandelten. —W—

## FV. Weingarten — FV Beiertheim 1:2

Zu einem Freundschaftsspiel trafen sich am Sonntag obige Mannschaften. Beide Vereine benutzten diese Gelegenheit, neue Kräfte auszuprobieren, die sich teilweise gut bewährten.

## Kreisklasse II

**Privatspiel** vom Sonntag, 2. Juni. Rußheim — Gommersheim (Pfalz) 2:2. 2. Mannschaften 4:1 für Rußheim, **Schülermannschaften** 3:0 für Rußheim.

**Verbandsspiel** vom 2. Juni. TV Ittersbach — Deutscher Volkssport FA (Concordia) 1:1. Kreismeisterschaftsspiel der Kreisklasse II.

## Sportfunk

**Das „Derby der Nationen"**, ein 145-Minuten-Mannschaftsrennen, wurde auf der Kopenhagener Radrennbahn ausgefahren. Der Sieg fiel mit 122,1 Kilometer an das belgisch-dänische Paar Aerts/Christensen, das die Holländer Pijnenburg/Wals und die Deutschen Kilian/Popel eine Bahnlänge hinter sich lassen konnte.

**Münchener Motorradfahrer** waren bei den internationalen Grasbahnrennen in Pardubitz erfolgreich. Gunzenhauser auf Rudge gewann das Hauptrennen, während Roth auf Rudge ein zweites Rennen siegreich beendete.

# Handel und Wirtschaft

## Reichsbankausweis für Ultimo Mai

**Berlin,** 3. Juni. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai 1935 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Anlage der Bank um 497,1 Mill. RM auf 4542,7 Mill. RM erhöht. Diese gegenüber dem Vormonat höhere Belastung erklärt sich aus der anormal großen Entlastung im Laufe des Monats Mai; sie ist gleichzeitig ein Zeichen dafür, daß die Reichsbank wieder mehr die Fühlung mit dem Geldmarkt gewonnen hat durch die letzten Aktionen der Golddiskontbank. Durch diese Maßnahmen wird auch in Zukunft der Auf- und Abstieg jeweils etwas größer sein als seither. Bemerkenswert ist im einzelnen die Zunahme der Reichsschatzwechsel um 62,7 auf 63,1 Mill. RM, während die Vergrößerung der Lombardforderungen um 35,5 Mill. RM auf 86,0 Mill. RM nicht sehr groß ist. Die Zunahme der sonstigen Wechsel und Schecks um 404,4 Mill. RM auf 3731,5 Mill. RM liegt im normalen Rahmen. Deckungsfähige Wertpapiere stiegen um 0,5 auf 337,7 Mill. RM, dagegen nahmen die Bestände an sonstigen Wertpapieren um 6,1 auf 324,4 Mill. RM ab. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich in der Ultimowoche um 399,2 Mill. RM auf 3810,0 Mill. RM erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am Monatsende 5913 Mill. RM gegenüber 5848 Mill. RM Ende April 1935 und 5999 Mill. RM Ende Mai 1934. Der gegenüber dem Vormonat erhöhte Umlauf ist mit darauf zurückzuführen, daß der Ultimo gleichzeitig ein Wochenzahltag war, der Lohnbedarf der Industrie drückt sich also hierin aus. Das zeigt sich auch in der Abnahme der Girogelder, die sich in der Berichtswoche um 39,2 auf 770,4 Mill. RM verringerten und somit 180 Mill. RM niedriger als vor einem Monat sind. Gleichzeitig ist die Bewegung der beiden Posten „Notenumlauf" und „Girogelder" auch ein Ergebnis der Golddiskontbankaktion, da die von dieser begebenen Wechsel ja von den Abnehmern bezahlt werden mußten. Bei den Girogeldern selbst ist die übliche Verminderung der öffentlichen und eine Zunahme der privaten festzustellen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen stellen sich bei einer Zunahme um 77 000 RM auf rund 86,43 Mill. RM.

## Wertarbeit fördert Ausfuhr

Von den zuständigen Regierungsstellen ist in letzter Zeit wiederholt darauf hingewiesen worden, daß in dem Kampf um die deutsche Ausfuhr in Zukunft mehr noch als bisher deutsche Wertleistung gegenüber der Preisunterbietung der ausländischen Konkurrenz eingesetzt werden muß. Es hat sich zum Beispiel gerade im Hinblick auf das von einigen Staaten betriebene Ausfuhrdumping mit Schleuderpreisen bestätigt, daß trotz vorübergehender Zurückdrängung durch billige Massenwaren auf die Dauer sich doch immer wieder die zwar teurere, aber zugleich auch viel hochwertigere und darum doch preiswürdigere Qualitätsware durchsetzt. Das Ergebnis solcher Marktüberschwemmung mit billigen minderwertigen Erzeugnissen war letzten Endes, daß die gesamte Industrie des betreffenden Dumpinglandes in Verruf kam und davon den Schaden hatte.

**Die Hochwertigkeit deutscher Qualitätsleistung**

hat trotz der verstärkten Abschließung des Auslandes im verflossenen Jahre verschiedenen Spezialzweigen der Industrie ermöglicht, sich eine Sonderstellung in der deutschen Ausfuhr zu sichern und ihre von der ganzen Welt anerkannte Qualitätsstellung zu behaupten. So vermochte z. B. die deutsche Dieselmotorenindustrie trotz des scharfen Wettbewerbs des Auslandes ihre Ausfuhr im vergangenen Jahre weiter (von 17,7 auf 19,1 Mill. RM) zu steigern. Während sich die deutsche Dieselmotorenausfuhr nach Britisch-Indien verdoppelte, erhöhte sich der Export nach Holland um rund 18 v. H., nach Argentinien um rund 38 v. H. und nach Italien um rund 23 v. H. Diese Entwicklung ist um so beachtlicher, als die deutsche Motorenausfuhr auch im letzten Jahre wieder einem starken Preisdruck ausgesetzt war, der darin zum Ausdruck kam, daß der Durchschnittswert der ausgeführten Dieselmotoren mit rund 4000 RM (je Stück) der gleiche blieb wie im Vorjahre, während die Größe der ausgeführten Motoren bzw. das Durchschnittsgewicht desselben von 21 auf 23 Doppelzentner stieg.

**Pflege bester Wertarbeit**

ist die Folgerung, die aus dieser Feststellung über die Ausfuhrentwicklung der deutschen Dieselmotorenindustrie zu ziehen ist. Nur gestützt auf einen hochwertigen Facharbeiterstamm vermochte die deutsche Dieselmotorenindustrie diesen Erfolg zu erreichen. Pflege höchster Qualitätsleistung ist die Voraussetzung auch für die Ausfuhrhebung anderer bedeutender Industriezweige, die auf eine starke Ausfuhrleistung angewiesen sind — sei es, um die erforderlichen Rohstoffe zu beschaffen, oder sei es, um um ihre Leistungskapazität voll auszunutzen und damit rentabel zu bleiben. Mehr denn je gilt für sie in Zukunft die Mahnung: Wertarbeit fördert die Ausfuhr — Leistungssteigerung ist die beste Auslandspropaganda!

### Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für Mai 1935

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die Umsätze im Monat Mai werden wie folgt festgesetzt: Aegypten 1 Pfund = 12,47 RM, Argentinien 100 Papierpesos = 66,00 RM, Belgien 100 Belga (= 500 Frcs.) = 42,02 RM, Brasilien 100 Milreis = 17,78 Reichsmark, Bulgarien 100 Lewa = 3,05 RM, Canada 1 Dollar = 2,49 RM, Dänemark 100 Kronen = 54,33 RM, Danzig 100 Gulden = 46,87 RM, Estland 100 Kronen = 68,50 RM, Finnland 100 Mark = 5,37 RM, Frankreich 100 Francs = 16,39 RM, Griechenland 100 Drachmen = 2,36 RM, Großbritannien 1 Pfund Sterling = 12,17 Reichsmark, Holland 100 Gulden = 168,14 RM, Island 100 Kronen = 55,06 RM, Italien 100 Lire = 20,56 RM, Japan 100 Yen = 71,55 Reichsmark, Jugoslawien 100 Dinar = 5,66 RM, Lettland 100 Lat = 81,00 RM, Litauen 100 Litas 41,63 RM, Luxemburg 500 Francs = 52,25 RM, Norwegen 100 Kronen = 61,15 RM, Oesterreich 100 Schilling = 49,00 RM, Polen 100 Zloty = 46,85 RM, Portugal 100 Escudos = 11,04 RM, Rumänien 100 Lei = 2,49 RM, Schweden 100 Kronen = 62,74 RM, Schweiz 100 Franken = 80,44 RM, Spanien 100 Peseten = 33,95 RM, Tschechoslowakei 100 Kronen = 10,35 RM, Türkei 1 Pfund = 1,98 RM, Ungarn 100 Pengö = 73,42 RM, Uruguay 1 Peso = 1,01 RM, Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar = 2,49 RM. Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt etwa am 10. ds. Mts.

### Die Konservenindustrie im Mai

Da die Freilandkulturen für Frühgemüse infolge des kalten Wetters gelitten haben, ist das Angebot an inländischem Frühgemüse klein und teuer geworden. Ebenso ist die Einfuhr von Frischgemüse nach Deutschland nur noch gering. Unter diesen Umständen hat der Absatz in Gemüsekonserven Belebung erfahren. Nachdem Erbsen und Gemischtes schon fast restlos bei den Fabriken geräumt sind, werden nunmehr auch die Bestände in Bohnen gelichtet. Da der Handel für die nächsten Wochen mit einem guten Abgang von Gemüsekonserven rechnet, ist zu erwarten, daß der Handel ohne große Bestände in die neue Verkaufszeit geht. Der Absatz in Obstkonserven ist als befriedend anzusehen. Bis zur neuen Ernte dürften die meisten Früchte ausverkauft sein mit Ausnahme von Birnen und gewissen Sorten von Kirschen. Das Gesetz vom 13. Nov. 1934, wonach die Einfuhr von angekochten Dosen unterbunden wurde, hat die Einfuhr von ausländischen Obstkonserven eingeschränkt. Die Auslieferung der vierten und letzten Freigabe verbilligter Marmelade, unter deren Zeichen noch immer das gesamte Marmeladegeschäft steht, nimmt einen flotten Verlauf. Die Fabriken müssen jetzt mit der Herrichtung des Lagermaterials für die Aufnahme der neuen Ernte beginnen, um rechtzeitig gerüstet zu sein. Der Absatz in Obstsäften hat sich besonders seit Anfang Mai der Jahreszeit entsprechend gut entwickelt und es steht zu hoffen, daß bei Einsetzen wärmeren Wetters der Bedarf noch größer wird. Die Sauerkrautsaison geht zu Ende. Der Gurkenumsatz war befriedigend.

### Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen (Baden)

In der am 31. Mai in Karlsruhe stattgehabten AR-Sitzung wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1934 vorgelegt. Die Bilanz weist nach Vornahme von Abschreibungen auf Anlagen in Höhe von 277 959 RM (i. V. 174 024 RM Abschreibungen auf Anlagen und 5136 RM andere Abschreibungen) einen Gewinn von 408 684 RM aus (i. V. 297 842 RM Verlust), um den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahre von 643 684 RM auf 235 000 RM verringert. Der auf den 26. Juni nach Karlsruhe einzuberufenden HV soll vorgeschlagen werden, diesen verbleibenden Verlust durch Entnahme des gleichen Betrages aus dem gesetzlichen Reservefonds zu decken.

### Milchanlieferung und Milchverwertung im März 1935 in Baden, Nordbayern und der Pfalz

In Baden stellte sich die Milchanlieferung im März 1935 auf 474 000 Liter, mithin ein Mehr um 1,8 v. H. Der Frischmilchabsatz betrug im Durchschnitt je Tag 258 000 Liter, davon in Flaschen 29 000 Liter. Die Herstellung von Butter bezifferte sich durchschnittlich pro Tag auf 136 Dz., die Herstellung von Hartkäse auf 1 Dz. und von Weichkäse auf 19 Dz. Der Absatz von Hartkäse betrug 1 Dz., der von Weichkäse 13 Dz. täglich.

In Nordbayern und der Pfalz ergab sich im März mit 210 000 Litern Milchanlieferung im Tagesdurchschnitt eine Verminderung gegenüber dem Vormonat um 2,7 Prozent. Der Frischmilchabsatz stellt sich auf 128 000 Liter täglich, davon 55 000 Liter in Flaschen. Die Herstellung von Weichkäse beziffert sich auf 9 Dz., die tägliche Butterherstellung auf 42 Dz. An Weichkäse wurden im Berichtsmonat 8 Dz. abgesetzt.

### Der Wachstumsstand von Gemüse in Baden um Mitte Mai 1935

In Baden ergab sich um Mitte Mai 1935 folgender Wachstumsstand für Gemüse: Weißkohl 3,3, Rotkohl 2,8, Wirsingkohl 3,2, Blumenkohl 2,8, Kohlrabi 3,3, grüne Pflückerbsen 2,1, grüne Pflückbohnen, Stangenbohnen 2,5, do. Buschbohnen 2,4, Gurken 2,0, Tomaten 3,0, Spinat, Mangold 2,7, Salat 2,7, Rhabarber 2,0, Spargel 2,7, Zwiebeln 2,2, Möhren, Karotten 2,7, Sellerie 3,0, Meerrettich 5,0, Erdbeeren 2,3.

# Märkte

## Geldmarkt und Devisenbericht

**Tendenz: Stiller Wochenbeginn**

**Berlin,** 3. Juni. Zu Beginn der neuen Woche setzte das Geschäft im Berliner Getreideverkehr nur zögernd ein und bewegte sich auch im Verlaufe in recht ruhigen Bahnen. An den Angebots- und Absatzverhältnissen hat sich kaum etwas geändert. Weizen findet nach wie vor mehr Beachtung als Roggen. Am Obrerhein zeigt sich für Sachsen-Saale-Weizen Interesse, aber auch am Platze macht sich verschiedentlich Aufnahmeneigung geltend, während Roggen im allgemeinen nur bei den kleinen und mittleren Provinzmühlen Unterkunft findet. Hafer ist nur spärlich offeriert und bleibt selbst im Austausch gegen Kraftfuttermittel schwer erhältlich. Futtergersten in leichten Qualitäten, die keine Aufgelder erfordern, werden kaum zum Verkauf gestellt. Brau- und Industriegersten weisen ebenso wie Mehle ruhige Haltung auf.

Die Kartoffelnotierungen sind unverändert.

### Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim

**Mannheim,** 3. Juni. Offizielle Preise. Weizen: Inl. 76—77 Kg., gut, gef., tr., Festpreis franko Vollbahnst. d. Erzg. Bez. W 15: 21,20, W 16: 21,40, W 17: 21,70. — Roggen: Südd. 71—72 Kg., Festpr. franko Vollbahnst. d. Erz. Bez. R 15: 17,40, R 16: 17,70, R 13: 17. Gerste: Braugerste inl. 21—30, Winter- und Industriegerste 20—20,75, Futtergerste Festpr. per 59—60 Kg. G 7: 16,40, G 8: 16,70, G 9: 16,90, G 11: 17,20. Hafer, inl, 48—49 Kg., Festpreisgeb. H 11: 16,40, H 14: 16,90, H 17: 17,20. Mais mit Sack 21,25, Raps 31. Weizenmehl: Weizenfestpreisgebiet 17, Type 790 Inl. 28,65, do. 15, Type 790 Inl. 28,05. Roggenmehl: Freistpreisgebiet 16, Type 997: 24,80, do. 15, Type 997: 24,20, do. 13, Type 997: 23,80. — Mühlennachprodukte: Weizenkleie, feine mit Sack, p. Festpr. W 17: 10,85, Roggenkleie mit Sack p. Festpr. geb R 16: 10,62, Weizenfuttermehl 13,75, Roggenfuttermehl 14,00, Weizennachmehl 17,50. — Sonstige Futterartikel: Erdnußkuchen, prompt 14,5, Sojaschrot, prompt 13, Rapskuchen ausl. 12,10, Palmkuchen 13,30, Kokoskuchen 15,30, Sesamkuchen 14,00, Leinkuchen 15,30, Trockenschnitzel ab Fabrik 9,5, Rohmelasse 6,24, Steffenschnitzel 10,60—17,72. — Rauhfutter: Wiesenheu, lose, neu 9—9,5, Luzernekleeheu 10—10,5, Stroh, drahtgepreßt, Roggen- Weizen, Hafer-Gerste 5—5,5, do. geb. Stroh, Roggen-Weizen, Hafer-Gerste 4,80—5,20. — Für Gerste, Hafer und Mühlennachprodukte: Ausgleich plus 30 Pf., dazu 5 Pf. Vermittlungsgebühr.

## Metalle

**Berlin,** 3. Juni 1935. **Metallbörse.**

| | 1. 6. | 3. 6. | | 1. 6. | 3. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Elektrolytkupf. | 47,00 | 47.00 | Standardzink | 19.50 | 19.50 |
| Standardk. loco | 14.25 | 41.25 | Originalhütten-aluminium | | 144 |
| Originalhütten-weichblei | 19.00 | 19.00 | Walz-o.Drahtb. | | 148 |
| Standardblei | 19.00 | 19.00 | Reinnickel | | 270 |
| Originalhütten-zink roh | 19.50 | 19.50 | Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg. | | 61,00-64,00 |

**London,** 3. Juni 1935. **Metalle**

| | 3. 6. | 31. 5. | | 3. 6. | 31. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kupfer | | | Ausl. pr.offz.Pr. | 14 | 14 7/16 |
| Tend. flau | | | inoffz. Preis | 13 15/16-14 1/16 | — |
| Stand. p. Kasse | 31 7/8-15/16 | 33 1/16-3/16 | entf. Sicht. offz. | 14 1/8 | 14 3/16 |
| do. 3 Monate | 32 1/4-5/16 | 33 7/16-1/2 | inoffz. Preis | 14 1/16-14 3/16 | 14 3/8-1/2 |
| do. Settl.Preis | 31 7/8 | 33 1/8 | Settl. Preis | 14 | 14 3/8 |
| do. Elektrolyt | 35 1/2-36 1/2 | 36 1/2-37 1/2 | Zink | | |
| do.best select. | 35-36 1/4 | 35 3/4-37 | Tend. flau | | |
| do. Elektrow. | 36 1/2 | | Gewl. offz.Preis | 13 17/32 | 14 5/8 |
| Zinn | | | inoffz. Preis | 13 13/16-7/8 | — |
| Tend. stetig | | | entf. Sicht o. Pr. | 14 1/8 | 14 5/8 |
| Stand. p. Kasse | 248 1/4-1/2 | 229-1/2 | inoffz. Preis | 14 1/16-3/16 | 14 9/16-5/8 |
| do. 3 Monate | 222-1/4 | 221 1/2-3/4 | Settlem. Preis | 13 7/8 | 14 5/8 |
| Settlem.Preis | 218 1/2 | 229 1/2 | Antimon, chin. | | |
| Straits | 236 | 237 | Amtl. Berl. Mitelk. für d.e.Pfd. | 12.17 | 12.280 |
| Blei | | | | | |
| Tend. unreg. | | | | | |

**London,** 3. Juni. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: unregelmäßig. Standard per Kasse 31 11/16, 3 Monate 32 1/16. — Zinn. Tendenz: träge. Standard per Kasse 220,5, 3 Monate 222,25. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 14, inoffz. Preis 14⅛. — Zink. Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 13 13/16, inoffz. Preis 14,25. — Antimon: chines. Regulus c. i. f. 36,5.

## Vieh

### Frankfurter Schlachtviehmarkt

**Frankfurt,** 3. Juni. Auftrieb: Rinder 951, darunter Ochsen 126, Bullen 95, Kühe 464, Färsen 266, Kälber 838, Schafe 16, Schweine 4154. Ueberstand: Rinder 4, Kühe 4, Schafe 3. Marktverlauf: Rinder sehr lebhaft, ausverkauft, Kälber und Schweine rege, ausverkauft, Hammel und Schafe ruhig. Preise: Rinder: Ochsen 42, 41 bis 42, 39—40, 36—38, Bullen 42, 41, 38—40, 34—36, Kühe 41 bis 42, 35—40, 28—34, 20—27; Färsen 42, 41—42, 37—40, 31—36, Kälber 61—63, 56—60, 45—55, 36—44, Lämmer und Hammel 38—39, 34—36, Schweine 48—52, 48—52, 48—52, 47—52, 44—50, 41—45, Sauen 43—46, 36—42.

**Großhandelspreise für Fleisch- und Fettwaren:** Kuhfleisch 58 bis 66, 48—58. Rest unverändert. Fettwaren: roher Speck, unter 7 Ztm. 58—63, Flomen 78—83. Marktverlauf: rege.

### Donaueschinger Rindvieh- und Schweinemarkt

Zufuhr: 16 Ochsen, 54 Kühe, 32 Kalbinnen, 103 Rinder, 51 Läufer, 711 Milchschweine. Verkauft wurden: 13 Ochsen, 41 Kühe, 30 Kalbinnen, 79 Rinder, Schweine Markt geräumt. Preise: Ochsen 425—620, Kühe 250—650, Kalbinnen 300—650, Rinder 115—300, Läufer 60—80, Milchschweine 30—50 RM. Handel: gut.

### Badische Schweinemärkte

**Schopfheim:** Auftrieb 90 Milch- und 33 Läuferschweine. Milchschweine kosteten 18—25 RM, Läufer 28—36 RM je Stück. Der Verkehr war lebhaft, doch wurde der Markt nicht geräumt.

**Bruchsal:** Auftrieb 72 Milchschweine, 47 Läufer. Verkauft wurden 50 Milchschweine und 29 Läufer. Preise: Milchschweine 36—48, Läufer 54—70 RM das Paar.

### Saarbrücker Schlachtviehmarkt vom 3. Juni

Auftrieb:: 192 Stück Großvieh, 370 Schweine. Preise: Bullen a 42, b 40, c 38; Ochsen a 42, b 40, c 38; Färsen nicht notiert; Kühe a 40, b 38, c 36; Fresser nicht notiert; Schweine a gestrichen, b 46 bis 48, c 45—48, d 45—48; Rinder a 42, b 40, c 38. Marktverlauf: flott, Ueberstand 42 Stück.

## Verschiedenes

### Berliner Eierpreise

**Berlin,** 3. Juni. (Ohne Gewähr.) Inlandeier G I (vollfrisch): Sonderklasse 9, Klasse A 8,5, B 8, C 7,5, D 7; G II (frisch) 8,5, 8, 7,5, 7, 6,5. Aussortierte 6. Auslandeier: Holländer, Dänen, Schweden 8,75, 8,25, 7,75, —, —; Finnen, Belgier, Irländer 8,5, 8, 7,5, —, —. Tendenz: fest.

### Magdeburger Zucker-Notierungen

**Magdeburg,** 3. Juni. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32.25, per Juni 32.30 n. 32.25 u. 32.40. Tendenz: ruhig.

| 3. Juni | Febr. | März | Apr. | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Brief | — | — | — | 3.50 | 3.60 | 3,70 | 3,70 | — | 3,90 | — | 3,90 |
| Geld | — | — | — | 3.40 | 3.50 | 3.50 | 3,60 | — | 3,80 | — | 3,80 |

Tendenz: ruhig

### Bremer Baumwolle

| | 3./6. | 29./5. | 31./5. | 1./6 |
|---|---|---|---|---|
| **Bremen,** Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko | 13.49 | 14.13 | 13.85 | 13.2 |

### Neuyorker Baumwollkurse

**Neuyork,** 3. Juni. Anfang. Januar 1073—1075, März 1079—1080, Mai 1081—1082, Juli 1095—1100, Oktober 1065—1068, Dezember 1070—1073. Tendenz: willig.

## Frankfurter Abendbörse

**Stimmung: Behauptet**

**Frankfurt a. M.,** 3. Juni. Bei der Abendbörse zeigte sich auf behaupteter Basis eher Rückkaufsneigung. Gefragt waren Farben zu 152 nach 151,75. Von lokalen Werten lagen Scheideanstalt 226 (225). Dagegen gingen Maschinen Moenus auf 89 (89,25) Prozent zurück. Sonst sind noch zu erwähnen Conti Gummi mit 157 (156), AEG mit unv. 41 und Mannesmann mit ebenfalls unv. 88,25 Prozent.

Das Rentengeschäft blieb unbedeutend. Kursmäßige Veränderungen gegen die Mittagsbörse waren nicht zu beobachten. Von fremden Werten blieben Ungarn auf der erholten Schlußbasis behauptet.

Im Verlauf blieb das Geschäft sehr still. Nennenswerte Kursveränderungen waren nicht zu verzeichnen. Die Stimmung für Aktien scheint aber wieder fester zu werden. Scheideanstalt wurde schließlich mit 227,5 nach 225 notiert. Im übrigen gingen die Veränderungen gegen der Berliner Schluß kaum über 0,25—0,5 Prozent hinaus. Am Kassamarkt wurden IG Chemie Basel volle mit 181,5 (178) notiert.

Nachbörslich nannte man Farben mit 151⅞, AEG 41 G.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 113, Ver. Stahlbonds 101,5, 6 Prozent Ffm. Hyp.-Goldpfbr. R. 96, 6 Prozent Rhein. Hyp.-Bk. R. 96, 4⅕ Prozent Oest. Silber-Rente 1,65, 4,5 Proz. Ung. Staats-Rte. 1913 und 1914 je 13⅛, 4 Prozent Ung. Gold-Renten 13,20, Lissabon Stadtanl. v. 1886 56,5, 4 Prozent Rumänen vereinht. Rente 5,90.

Außereurop. Staatspapiere: 4 Prozent Mexikan. Gold-Certif. 6,5.

Bankaktien: Allg. D. Cred.-Anst. 83, Bayr. Hyp.- u. Wechs.-Bank 88,25, Commerz- u. Priv.-Bank 93, Deutsche Bk. u. Diskonto 95, Dresdner Bank 95, Frankfurter Hyp.-Bank 95,5, Pfälz. Hyp.-Bank 87, Reichsbank 179.

Deutsche Bergwerksaktien: Buderus Eisenw. 106, Harpener Bergb. 111,5, Kali Westeregeln 124, Mannesmannröhren 88,25—88, Mansfeld Bergbau 115,25, Rhein. Stahl 113,5, Laurahütte 25, Stahlverein 84,75.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 56⅝, AEG Stamm 41, BMW 133,5, Bekula 138,25, Berger 119, Bemberg 120,25, IG. Chemie volle 181,5, do. 50prozentige 143,25, Conti Caoutschouc 157, Dtsch. Erdöl 113, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 227,5, Dtsch. Linoleum 167,25, Durlacher Hof 85, Elektr. Licht u. Kraft 133, IG. Farben 152, IG. Farben Bonds 131, Feinmechanik Jetter 78,5, Ges. für Elektr. Untern. 127,75, Goldschmidt, Th. 108,5, Gritzner Kayser 44,5, Hanfwerke Füssen 96,75, Junghans, Gebr. (Stamm) 91,25, Metallges. Frankft. 107, Schuckert, Nürnberg 119,5, Zucker, südd. 181.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 119⅞, AG für Verkehr 90,5, Hapag 33,25.

## Getreidegroßmarkt in Berlin

**Berlin,** 3. Juni. Am Geldmarkt trat nach Ueberwindung des Ultimos eine leichte Entspannung ein. Die Blanko-Tagesgeldsätze konnten um ⅛ auf 3,25 bis 3,5 ermäßigt werden. In Solawechseln, Schatzanweisungen und Privatdiskonten finden kleine Käufe statt. Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Prozent belassen.

Am Devisenmarkt gab das Pfund weiter geringfügig nach. Der Schweizer Franken konnte sich erneut befestigen.

Die Londoner Effektenbörse eröffnete bei kleinem Geschäft, aber freundlicher Grundtendenz. Britische Staatspapiere zogen leicht an.

**Usancen**

**Berlin,** 3. Juni. London—Kabel N. Y. 492,25, London—Schweiz 1512, London—Amsterdam 727, London—Paris 7446, London—Mailand 5943, London—Spanien 3593, London—Brüssel 2898,5.

**Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2,77805 RM.**

# Börsenkurse

## Berlin

3. Juni 1935

| | 1. | 3. |
|---|---|---|
| **Steuergutscheine** | | |
| Gr I CaKurs | 106.2 | 106.2 |
| Gr II fällig 1934 | 103.6 | 103.6 |
| Gr II fällig 1935 | 107.2 | 107.7 |
| Gr II fällig 1936 | 108.( | 108 0 |
| Gr II fällig 1937 | 106.6 | 106.6 |
| Gr II fällig 1938 | 105.5 | 105.5 |
| **Festverzinsliche** | | |
| Altbesitz | — | 113,0 |
| 6 Reichs 27 | 100.1 | 98,5 |
| 6 Schatzanw. DR.2. | 98.5 | 100.1 |
| Younganl. | 103.0 | 103.7 |
| 6 Baden 27 | — | 96.7 |
| 6 Bayern 27 | 98 1 | 98.1 |
| 6 Sachsen 27 | 97.0 | 96.7 |
| 6 Thüringen 26 | — | 96.6 |
| 6 Post 30 II | 100.6 | 100.5 |
| Schutzgebiete 1908 | — | — |
| **Pfandbriefe öffentl.-rechtl.** | | |
| **Pr. Pfandbriefanstalt** | | |
| 6 (8) Reihe 4 | 96.7 | 96.7 |
| **Pr. Zentr.-Stadtschaft** | | |
| 6 (8) Reihe 3, 6, 10 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 9 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 14, 15 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 20, 21 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (7) Reihe 28 | — | — |
| **Obligationen** | | |
| 6 (8) Hoesch RM. | 101.5 | — |
| 6 Krupp 27 RM. | 102.8 | 102.7 |
| 6 (7) Stahlw. | 101.7 | 101,6 |
| 6 Farbenb. | 133.0 | 131.5 |
| **Hypothekenb.Pfdbr.** | | |
| Rh.Hypoth.Pfbr. | 96.0 | 96.0 |

| | 1. | 3. |
|---|---|---|
| **Pr. Centralboden** | | |
| 6 (8) Reihe 24 | 95.5 | 95.5 |
| 5½ (4½) Reihe 26 Li | 100.8 | 100.8 |
| 6 (8) Kom. 26—28 | 93.7 | 93.7 |
| **Preuß. Pfandbrfbk.** | | |
| 6 (8) Reihe 47 | 95.7 | 95.7 |
| 6 (8) Kom. 20 | 93.8 | 93.7 |
| **Rh.Westf.Bodenkr.** | | |
| 6 (8) Reihe 4 u. w. | 95.7 | 95.7 |
| 6 (8) Kom. 16 | 95.7 | 95.7 |
| **Westd. Boden** | | |
| 6 (8) Reihe 20 u. 22 | 95.2 | 95.2 |
| 6 (8) Kom. 21—23 | 93.5 | 93.5 |
| **Auslandsrenten** | | |
| 6 Mex. abg. | 14.5 | 13.8 |
| 4 öst. Gold | 33.7 | 32.7 |
| 4 Türk. Bagdad 1 | 12.7 | 12.8 |
| 4 Türk. Zoll | — | — |
| 4 ung. Gold | 13.1 | 12.8 |
| Anatol. I. 25er | 39.8 | 39.2 |
| **Aktien** | | |
| **Verkehrswerte** | | |
| AG. Verkehr | 91.1 | 89.6 |
| Canada | | |
| D. Eisenb. Bet. | 89.8 | 89.5 |
| 7 Reichsb. Vz. | 119.8 | 119.8 |
| Hapag | 33.4 | 33.0 |
| Hamb. Süd | 27.2 | 26.0 |
| Nordd. Lloyd | 35 0 | 34.7 |
| Südd. Eisenb. | — | 75.7 |
| **Bankaktien** | | |
| Bad. Bank | 122.5 | 122.0 |
| Braubank | 121.0 | 122 0 |
| Bayr. Hypotheken | 88.0 | 88.5 |
| Bayer. Vereinsb. | 95.7 | 96.0 |
| Berl. Hdlg. | 120.0 | 122.0 |
| Commerzbk. | 92.2 | 92.5 |
| DD-Bank | 94.0 | 95.0 |

| | 1. | 3. |
|---|---|---|
| Dt.Centr.Bod. | 93,5 | 94,5 |
| Dresdner | 94,0 | 95,0 |
| Meining. Hyp. | 95,7 | 97,0 |
| Reichsbank | 179,2 | 178,5 |
| Rh.Hypoth. | 127,2 | 127,5 |
| **Industrieaktien** | | |
| Accumulat. | 174,0 | 172,0 |
| Aku | 59,2 | 57,2 |
| A.E.G. | 40,0 | 41,1 |
| Anh. Kohle | 95,0 | 95,0 |
| Asch. Zellst. | 91,0 | 89,7 |
| Augsb. NM. | — | 90,4 |
| B.M.W. | 133,2 | 132,2 |
| Bemberg | 123.0 | 121,5 |
| Berger Tfb. | 11?,7 | 119,0 |
| Berlin-Karlsr.-Ind. | 124,2 | 123,7 |
| Berliner Kindl. | — | — |
| Berliner Kraft Licht | 136,4 | 138,0 |
| Berliner Masch. | 118,0 | 118,5 |
| Bubiag | 196,0 | 195,7 |
| BremBesigh. | — | — |
| BrownBov. | 95,0 | 95,0 |
| Buderus | 108,0 | 106,8 |
| Charl. Wasser | 109,5 | 109,2 |
| I. G. Chemie | 178,5 | 182,0 |
| do. Chem. 50% Einz. | 144,2 | 143,7 |
| Chem. Heyden | 110,5 | 109,7 |
| Chade a-c | 294,0 | 284,5 |
| Chade d | 29,0 | — |
| Cont. Gummi | 157,0 | 156,0 |
| „ Linoleum | 163,5 | — |
| Daimler | 92,6 | 91,1 |
| Dt. Atl. Tel. | — | — |
| „ Cont. Gas | 136,2 | 135,7 |
| „ Erdöl | 113,8 | 112,5 |
| „ Linoleum | 170,7 | 167,0 |
| „ Steinz. | — | — |
| „ Tonstein | 108,0 | 107,5 |
| „ Eisenh. | 98,5 | 97,8 |
| Düren Met. | 141,0 | 140,0 |
| El. Liefer. | 11?,8 | 116,0 |
| El. Licht Krft. | 135,5 | 132,5 |
| Enz.Union | 106,7 | 106,0 |
| I.G.Farben | 151,4 | 151,1 |
| Feldmühle | 127,0 | 126,5 |
| FeltenGuill. | 103,5 | 101,0 |
| Gelsenberg | | |
| Germania | | |
| Portl.Zement | 91,0 | 92,5 |
| Gesfürel | 128,0 | 127,6 |
| Gritzner | 45,5 | 44 5 |
| GrünBilf. | — | 20?,0 |
| Harpener | 111,8 | 110,7 |
| HemmorZem. | 156,0 | 157.0 |
| Hilpert Nbg. | 67,0 | 67,0 |

| | 1. | 3. |
|---|---|---|
| Hoesch | 103.5 | 102,2 |
| Holzmann | 98.2 | 97.0 |
| Ilse Berg | — | — |
| do. Genuß | 131.5 | 131,0 |
| Junghans | 92,2 | 91.5 |
| Kali Chemie | 132,0 | 131,5 |
| Kali Aschersl. | 127.2 | 124,0 |
| Klöckner | 100.0 | 99,0 |
| Knorr. Heilbr. | — | 192.2 |
| Koksw.u.Chem. | 125,5 | 125,0 |
| Kollm. Jourd. | 72,5 | 71.7 |
| Lahmeyer | 131,7 | 128.5 |
| Lindes Eism. | 131,0 | 128,5 |
| Lingnerwerke | 140,0 | 141,0 |
| Mannesm. | 89.7 | 88.5 |
| Mansfeld | 116.8 | 114,7 |
| Masch. B.U.Dü. | 76.5 | 75,8 |
| Metallges. | 108.5 | 107.2 |
| MezAG.Freib. | — | 90,7 |
| Miag | 94,5 | — |
| Neckarwerke | 112,0 | 111.5 |
| Orenstein | 90.2 | 90.5 |
| Phönix Bg. | — | — |
| Rheinfelden | 119,0 | 120,5 |
| Rh. Braunk. | 228.2 | 229,0 |
| „ Elektra | 130,0 | 130,0 |
| „ Stahl | 115.0 | 113,2 |
| R. W. E. | 128.2 | 128,0 |
| Rütgers | 122.4 | 122,7 |
| Salzdetfurth | 178,2 | 175.5 |
| Sch. Bind. Frkf. | 176.2 | 173.0 |
| Schub. Salz | 145.0 | 146.5 |
| Schuckert El. | 120.5 | 115.7 |
| Schultheiß, P. | 111.7 | 111.2 |
| Siem.Halske | 172.5 | 177,0 |
| Sinner AG. | 92,0 | 93,0 |
| Stöhr Kammg. | 108.0 | 108,7 |
| Südd. Zucker | — | — |
| Ver. Glanzstoff | 125.0 | 125,0 |
| Ver. Stahl | 85,7 | 84.2 |
| Westeregeln | 127.0 | 124.8 |
| Zellst. Waldhof | 121.8 | 119,6 |
| Ver. Dsch. Nickel | 122.7 | 122,0 |
| **Versicherungen** | | |
| All.Stuttg.Vers. | 268.5 | 274.0 |
| Dto.Leben | 218.5 | 218,0 |
| Mannh.Vers. | — | — |
| **Kolonialwerte** | | |
| Otavi Mine | 18,5 | 17.8 |
| Schantung | 72.2 | 76.5 |

Tendenz: nachgebend

## Frankfurt

3. Juni 1935

| | 1. | 3. |
|---|---|---|
| **Staatsanleihen** | | |
| 6 % SchatzReich 23 | — | — |
| 6 % Reichsanl. 1927 | 100,1 | 100,1 |
| 6% Baden Freistaat27 | 97,2 | 97, |
| 6 % Hessen 1929 | 98,7 | 98,7 |
| Altbesitz Reich | — | 112,8 |
| 4% Schutzgebiete 1908 | — | — |
| 1909 | — | — |
| 1910 | 10,2 | 10,2 |
| 1911 | 10,2 | 10,2 |
| 1913 | 10,2 | — |
| 1914 | 10,2 | 10,2 |
| **Stadtanleihen** | | |
| 6 % Baden Gold v. 26 | 90,0 | 9.,0 |
| 6 % Berlin Gold v. 24 | 94,0 | 94,2 |
| 6%Darmst.Gold v. 26 | — | 91,0 |
| 6%DresdenGold v. 26 | 89,2 | 89,7 |
| 6(7)%Fkf.Gold v. 26 | 91,7 | 91,7 |
| 6%Heidelb.Gold v. 26 | 88,7 | — |
| 6%Ludwsh.Gold v.26 | 91,7 | 91,7 |
| 6 % Mainz Gold v. 26 | 91,5 | 91,0 |
| 6% Mannh.Gold v. 26 | 91,0 | 91,5 |
| 6% dto. v. 27 | 90,7 | 90,7 |
| 6%Pforzh. Gold v. 26 | — | — |
| 6% dto. v. 27 | — | — |
| 6%Pirmas.Gold v. 26 | 92,0 | 92.0 |
| **Landesbanken, komm. Giroverb.** | | |
| 6%B.K.Lb. v. 29 R. 1 | 96,0 | 96,0 |
| 6% dto. v. 29 R. 2 | 96,0 | 96,0 |
| 6% dto. v. 30 R. 3 | 96,0 | 96,0 |
| 6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1 | 94,0 | 94,0 |
| 6% dto. v. 26 A.—D. | 94,0 | 94,0 |
| **Pfandbriefe** | | |
| 6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 13—17 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 21—22 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 11—12 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 10 | 97,2 | 97,2 |
| 5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28 | 101,0 | 100,7 |
| dto.m.Anteilsch.3—4 | — | 8,9 |
| 6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9 | 96,0 | 96,0 |
| dto. R. 18—25 | 96,0 | 96,0 |
| dto. R. 26—30 | 96,0 | 96,0 |
| dto. R. 31—34 | 96,0 | 96,0 |
| dto. R. 35—39 | 96,0 | 96,0 |
| dto. R. 10—15 | 96,0 | 96,0 |
| dto. R. 17 | 96,0 | 96,0 |
| dto. R. 12—13 | 96,0 | 96,0 |

| | 1. | 3. |
|---|---|---|
| 5½ dto. Liquid. | 101,0 | 100,7 |
| 6%dto.GoldKo. R. 4 | 95,0 | 95,0 |
| 6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2 | 97,5 | 97,7 |
| 6%Wtt.Kred.-Ver.R.1 | 97,5 | 97,5 |
| 6% dto. R. 3 | 97,5 | 97,5 |
| **Sachwertanleihen ohne Zinsber.** | | |
| 6% Bad. Holz v. 23 | — | — |
| 5% Fkf. Pfdbr. Bk. | 2,7 | 2,7 |
| % Großkr.Mhm. 23 | 16,8 | 16,8 |
| 5%Südd.Festwkb.AG | — | — |
| **Auslandswerte** | | |
| 5%Mexik. inn. abg. | — | — |
| 5%Mex.Goldäuß.abg. | 14,5 | — |
| 3% Mex.kons.inn.abg. | — | — |
| 4½% dto. Irrig. abg. | 9,7 | — |
| 4% Türk. Bagd. S. I | 12,5 | — |
| 4% Türk. Bagd. S. II | 12,5 | — |
| 2¼%Anat.Esb.S.u.2 | 39,6 | 38,8 |
| 5%Tehuant.Goldabg. | 8,5 | 8,5 |
| 4½% dto. abg. | 8,2 | 8,1 |
| **Industrieaktien** | | |
| Adt. Gebr. | 60,0 | 59.2 |
| AEG | 40,5 | 40,8 |
| Aschaffenbg. Zellst. | 90,7 | 89,0 |
| Bad. Masch. Durlach | 129,0 | 129,0 |
| Bayr. Brauh. Pforzh. | — | — |
| Bayr. Spiegelglas | — | 45,0 |
| Br. Kleinlein (Hdbg.) | 80,0 | 84,0 |
| Brem.BesigheimOelf. | 99,0 | 98,5 |
| Brown, Boveri | — | 95,0 |
| Buderus | 107,5 | 106,4 |
| Cement Heidelberg | 120,7 | 113,7 |
| Daimler-Benz A.G. | 93,4 | 91,2 |
| Dt. Erdöl | — | 113,1 |
| Dt.Gold- u. Silbersch. | 224,7 | 225,0 |
| Deutsche Linoleum | 163,0 | 169,0 |
| Dt. Verlag | 67,0 | 67,0 |
| Durlacher Hof | 82,0 | — |
| Dyckerhoff & Widm. | 115,5 | 115,5 |
| Eichb.Werger-Brauer. | 94,0 | 95,0 |
| Elektr. Lieferungen | 116,8 | 116,5 |
| Elektr. Licht & Kraft | - | 131,8 |
| Enzinger-Unionwerke | - | 106,0 |
| Eschweiler Bergwerk | - | 260,0 |
| Eßlingen Maschinen | 86,5 | — |
| Faber & Schleicher | 67,0 | 67,0 |
| Fahr, Gebr., Pirmas. | 123,5 | 130,0 |
| I.G. Farbenindustrie | 151,5 | 151,1 |
| Feinmech. Jetter | — | — |
| Felten & Guill. | 104,0 | — |
| Frankfurter Hof | — | — |

| | 1. | 3. |
|---|---|---|
| Geiling & Co. | — | — |
| Gelsenkirchen | — | — |
| Gesfürel | 128,0 | 127,5 |
| Goldschmidt, Th. | 108,5 | 106.5 |
| Gritzner-Kays.Nähm. | 46.0 | 45.0 |
| Großkr.Mhm.10% VA | — | — |
| Grün & Bilfinger | 202,0 | 199.5 |
| Hafenmühle Frankfurt | 101.7 | 101,7 |
| Haid & Neu, Nähm. | 38,7 | 38.7 |
| Hanfwerke Füssen | 85,5 | — |
| Harpener Bergbau | 112,0 | 111.2 |
| Hilpert Masch. | 66.6 | 65.6 |
| Hochtief AG. | 117.4 | 118,1 |
| Holzmann, Ph. | 97,0 | 95.5 |
| Ilse Bergbau | 164,0 | 163,0 |
| Inag Industrie-Unter. | — | 55,0 |
| Junghans, Gebr. | — | 92,0 |
| Kali Aschersleben | 127.5 | 126.5 |
| Klein, Schanzlin | — | 94,0 |
| Klöcknerwerke | 100.0 | 99,4 |
| Knorr Heilbronn | 191 0 | 191,0 |
| Kolb & Schüle | 110.0 | — |
| Konserv. Braun | 70.4 | — |
| Lahmeyer | 132.0 | 129.0 |
| Laurahütte | 25,5 | 25,2 |
| Lech Elektr. | — | 99.2 |
| Lokomotivf. Krauß | 102.0 | — |
| Löwenbr. München | 121,0 | — |
| Ludwh. Akt.Brauerei | — | — |
| Ludwhf. Walzmühle | 125,0 | 125.0 |
| Mainkraftwerke | — | — |
| Mannesm. Röhrenw. | 89,2 | 88,0 |
| Mansfeld AG. | — | 114,2 |
| Metallgesellschaft | 108.7 | 107.0 |
| Mez AG., Freiburg | 62.0 | — |
| Miag Mühlenbau | — | — |
| Moenus Masch. | — | — |
| Motorenf. Darmstadt | — | — |
| NeckarwerkeEßlingen | 112.0 | 111.5 |
| Odenw. Hartst.-Ind. | 105.0 | — |
| Oesterr.Esb.VerkAst. | 13.0 | 13.0 |
| Pfälz. Mühlen M'hm. | 141.0 | 141.0 |
| Pf.Preßh.u.Spritfabr. | — | — |
| Phönix Bergbau | — | — |
| Rhein. Braunkohlen | — | 229,0 |
| Rhein. Elekt. Stamm | 131.0 | — |
| Rhein. El. Vorzug | 116.5 | 116.5 |
| Rheinmühlenw.M'hm. | — | — |
| Rheinstahlwerke | 115.0 | 113.5 |
| Riebeck Montan | 108.5 | 109.0 |
| Roeder, Darmstadt | — | 105.0 |
| Rütgerswerke | 122.2 | 122,0 |
| Salzdetfurth Kali | 169.0 | 174.5 |
| Salzwerk Heilbronn | — | — |
| Schlink&Co.,Hambg. | 100,0 | 100,0 |
| Schriftg. Stempel | — | 65.0 |
| Schuckert & Co. | 120.7 | 119.4 |

| | 1. | 3. |
|---|---|---|
| Schwartz-StorchenBr. | — | — |
| Seilind. Wolff | — | 76,1 |
| Siemens & Halske | 173.2 | 174,0 |
| Siemens Reiniger | 85,5 | 85.5 |
| Sinalco, Detmold | — | — |
| Sinner, Grünwinkel | 92,0 | 91,5 |
| Südd.Zuck.AG.M'hm. | — | — |
| Tellus Bergbau | 102,0 | 102,0 |
| Thür. Liefer. Gotha | 112,0 | 112,0 |
| Ver.Dt.Oelfbr.M'hm. | 104,0 | — |
| Ver. Faßfbr. Kassel | 6,2 | 6,2 |
| Ver.Glanzst.Elberfeld | 125,5 | 123, |
| Verein. Stahlwerke | 85,5 | 84,4 |
| Ver. Strohstoff Dresd. | 92,5 | 91,0 |
| Voigt & Häffner | — | 10.0 |
| Voltohm Seil &Kabel | 95,0 | 96,0 |
| Westeregeln Alkali | 127,5 | 125.0 |
| Württ. El. Stuttgart | 79,5 | 79,5 |
| Wulle Brauerei | 46,0 | 47,5 |
| Zellstoff Waldhof St. | 122,9 | — |
| Zellstoff Memel | 45,0 | — |
| **Banken** | | |
| Allg. Dt. Kreditanst. | 83,0 | 83,0 |
| Badische Bank | 121,5 | 121,5 |
| Bank f. Brauindustrie | 121.7 | 122,0 |
| Bayr. Bodenkredit | — | — |
| Bayr. Hyp. u. Wechs. | 88,0 | 88,1 |
| Berl. Handelsges. | 120,0 | — |
| DD-Bank | 94,0 | 95,0 |
| Dresdner Bank | 94,0 | 95,0 |
| Frankfurter Bank | 104,4 | 104,5 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 95,0 | 95,5 |
| Luxemb. Intern. Bank | — | 7,5 |
| Meininger Hyp.-Bank | 95,5 | 95,7 |
| Pfälz. Hyp. Bank | 87,2 | 86,5 |
| Reichsbank | 179,7 | 178,6 |
| Rhein. Hyp. Bank | 127,2 | 127.5 |
| Südd. Bodenkreditbk. | — | — |
| Württbg. Notenbank | 99,5 | 99,5 |
| **Verkehr** | | |
| Bad.AG.f. Rhein&See | 76,5 | 76,5 |
| Dtsche. Reichsb. VA. | 120,0 | 120,0 |
| Hapag | 33,0 | 33,0 |
| Heidelb. Straßenbahn | — | — |
| Nordd. Lloyd | 35,0 | — |
| Baltimore and Ohio | 16,5 | 16,0 |
| **Versicherungen** | | |
| Allianz&Stgt. V. AG. | — | — |
| Bad. Assekuranz | — | 53,0 |
| Frankonia Rück.300er | — | — |
| dto. 100er | — | — |
| Mannh. Vers.-Ges. | 48,0 | — |
| Württ.Transportvers. | 38,0 | 38,0 |

Tendenz: schwächer

## Berliner Devisen

| | | Geld 3. 6. | Brief 3. 6. | Geld 1. 6. | Brief 1. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kairo | 1 äg. Pf. | 12.455 | 12.485 | 12.485 | 12.515 |
| Buen.-Aires | 1 Pes. | 0.658 | 0.662 | 0.658 | 0.662 |
| Brüssel | 100 Blg. | 41.980 | 42.060 | 41.980 | 42.060 |
| Rio de I. | 1 Milr. | 0.149 | 0.151 | 0.149 | 0.151 |
| Sofia | 100 Leva | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Canada | 1 k. D. | 2.470 | 2.474 | 2.474 | 2.478 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 54.280 | 54.380 | 54.410 | 54.510 |
| Danzig | 100 Gl. | 46.720 | 46.820 | 46.710 | 46.810 |
| London | 1 Pfd. | 12.155 | 12.185 | 12.185 | 12.215 |
| Reval | 100 estn. Kr. | 68.430 | 68.570 | 68.430 | 68.570 |
| Helsingfors | 100 f. M. | 5.360 | 5.370 | 5.375 | 5.385 |
| Paris | 100 Frcs. | 16.325 | 16.365 | 16.325 | 16.365 |
| Athen | 100 Drch. | 2.353 | 2.357 | 2.353 | 2.357 |
| Amsterdam | 100 G. | 167.150 | 167.490 | 166.980 | 167.320 |
| Island | 100 i. Kr. | 55 000 | 55.012 | 55.140 | 55.260 |
| Italien | 100 Lire | 20.510 | 20.550 | 20.510 | 20.550 |
| Japan | 1 Yen | 0.715 | 0.717 | 0.717 | 0.719 |
| Jugosl. | 100 Din | 5.649 | 5.661 | 5.649 | 5.661 |
| Riga | 100 Lats | 80.920 | 81.080 | 80.920 | 81.080 |
| Kowno | 100 Lita | 41.440 | 41.520 | 41 440 | 41.520 |
| Oslo | 100 Kr. | 61.090 | 61.210 | 61,250 | 61.370 |
| Wien | 100 Schill. | 48.950 | 49.050 | 48.950 | 49.050 |
| Polen | 100 Zloty | 46.720 | 46.820 | 46.710 | 46.810 |
| Lissabon | 100 Esc. | 11.035 | 11.055 | 11.060 | 11.080 |
| Bukarest | 100 Lei | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| Stockholm | 100 Kr. | 62.680 | 62.800 | 62.840 | 62.960 |
| Schweiz | 100 Frcs. | 80.320 | 80.480 | 80.120 | 80.280 |
| Spanien | 100 Pes. | 33.860 | 33.920 | 33.830 | 33.890 |
| Prag | 100 Kr. | 10.335 | 10.355 | 10.340 | 10.360 |
| Konstant. | 1 t. Pf. | 1.968 | 1.972 | 1.968 | 1.972 |
| Budapest | 100 Pengö | — | — | — | — |
| Uruguay | 1 Gold Pes. | 1.009 | 1.011 | 1,009 | 1.011 |
| Newyork | 1 Doll. | 2.471 | 2.475 | 2.475 | 2.479 |

## Züricher Devisen

3. Juni 1935

| | | | |
|---|---|---|---|
| Paris | 2030,000 | Oslo | 7580,000 |
| London | 1510,000 | Kopenhagen | 6750,000 |
| Newyork | 307,375 | Prag | 1291,500 |
| Belgien | 5220,000 | Warschau | 5825,000 |
| Italien | 2540,000 | Belgrad | 702,000 |
| Spanien | 4210,000 | Athen | 290,000 |
| Holland | 208,000 | Konstantinopel | 248,000 |
| Berlin | 124,500 | Bukarest | 305,000 |
| Wien offz. Kurs | | Helsingfors | 666,500 |
| Wien Notenkurs | 5800,000 | Buenos Aires | 8075,000 |
| Stockholm | 7780,000 | Japan | 8950,000 |

# Der Führer gibt Auskunft

645) **Ch. D., B.-Baden.** Die Mutter hat keinen Anspruch auf die bezahlte Unterhaltsrente, es sei denn, das Kind befindet sich bei ihr und wird von ihr unterhalten und verpflegt. Erkundigen Sie sich, wo das Kind sich befindet und wer sein Vormund ist. Das Vormundschaftsgericht für das Kind gibt Ihnen darüber Auskunft. Nur an den Vormund ist die Unterhaltsrente zu zahlen. Befindet sich das Kind bei der Mutter, hat diese an den Vormund Anspruch auf Auszahlung der Rente.

647) **G. Sch., Karlsruhe.** Die von der Genossenschaft freiwillig aufgewerteten Sparguthaben sind nur nach den Beschlüssen des Vorstandes und Aufsichtsrats zur Auszahlung zu bringen. Die Auszahlung ist im allgemeinen so geregelt, daß die Auszahlung erst dann erfolgt, wenn das erforderliche Kapital bis zur Deckung des nötigen Aufwands angesammelt ist. Sie können dies aus den Generalversammlungsbeschlüssen feststellen. Vor diesen Zeitpunkt haben Sie keinen Anspruch auf Auszahlung.

648) **W. B., Bretten.** Ihre Ansicht ist richtig. Das Hausgrundstück unterliegt der gemeinschaftlichen Verwaltung der Eigentümer. Über die ordnungsmäßige Verwaltung und Benützung des Hauses müssen Sie mit der Schwägerin eine endgültige Vereinbarung treffen; Sie können diese Vereinbarung nach billigem Ermessen verlangen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so entscheidet das Gericht auf Klageerhebung beim dortigen Amtsgericht. Am richtigsten wäre es, über die Verwaltung des Hauses gemeinsame Rechnung zu führen. Die Verhältnisse regeln sich dann von selbst.

649) **F. G., Offenburg.** Bei der geschilderten Vermögenslage halten wir Sie nicht für unterhaltspflichtig; wir nehmen dabei an, daß Ihre Frau kein nennenswertes Vermögen besitzt. Von Ihren Einkünften muß Ihnen so viel belassen werden, als Sie für Ihren notwendigen Unterhalt für sich, Frau und Kinder bedürfen. Unterhaltspflichtig ist auch nicht, wer bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außerstande ist, ohne Gefährdung seines standesgemäßen Unterhalts den geforderten Unterhalt zu gewähren.

650) **F. J., Karlsruhe.** Nach rechtskräftiger Scheidung der Ehe hätten Sie die Auseinandersetzung des ehelichen Gesamtguts betreiben können; es steht Ihnen die Hälfte desselben zu. Den Antrag auf Auseinandersetzung können Sie heute noch beim zuständigen Notariat stellen. Zur Wiederverheiratung ist Befreiung vom Ehehindernis erforderlich. Wegen der weiter geschilderten Verhältnisse wenden Sie sich an das Vormundschaftsgericht Karlsruhe, Bismarckstraße 2, und an das Polizeipräsidium, damit eine Nachprüfung der Verhältnisse veranlaßt wird.

677) **Aug. Sch. in K.** Verwandte in gerader Linie sind verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren. Wir halten Sie also nicht für verpflichtet, für den Unterhalt Ihrer Schwiegermutter aus Ihrem Vermögen oder Einkommen aufzukommen, wohl aber die Tochter, falls diese selbst Vermögen oder eigenes Einkommen besitzt. Es ist möglich, daß deshalb an Sie herangetreten wurde, weil Sie evtl. der Vermögensverwalter Ihrer Frau sind.

680) **W. S. in F.** Zu 1. Zum Handel mit Nutzvieh bedarf es der Handelserlaubnis der zuständigen Behörden. Es sind dies der Reichsnährstand und das zuständige Bezirksamt Abteilung Gewerbepolizei. Z. 2. Ob in diesem Falle die Handelserlaubnis erteilt wurde, können Sie beim Bezirksamt Rastatt erfahren.

691) **S. M. 10.** Sie müssen den jetzt bestehenden Zustand insoweit dulden, als die Benützung der Stange Ihr Grundstück nur unwesentlich beeinträchtigt und nach den örtlichen Verhältnissen nicht ungewöhnlich ist. Wir halten die Sache für aussichtslos.

692) **J. Sch., Forchheim.** Lassen Sie sich von der Tochter Vollmacht geben und beantragen Sie gegen die Schuldner einen Zahlungsbefehl beim dortigen Bürgermeisteramt, falls die Schuldner dort wohnen, andernfalls beim Amtsgericht Karlsruhe. Praktischer ist es, wenn Sie gegen jeden Erben gesondert vorgehen.

694) **K. W.** Sie sind verpflichtet, das Testament nach dem Tode des Erblassers an das zuständige Notariat als Nachlaßgericht am Wohnort des Verstorbenen abzuliefern. Als Testamentsvollstrecker obliegt Ihnen lediglich die Aufgabe, das Testament zur Ausführung zu bringen. Die notwendigen Mitteilungen an das Finanzamt werden vom Notariat anläßlich der Testamentseröffnung veranlaßt.

695) **F. R., Karlsruhe.** Ein uneheliches Kind ist mit seinem Vater nicht verwandt; nur der Mutter gegenüber hat es die nämlichen Rechte, wie ein eheliches Kind. Das Kind führt auch nicht den Namen des Vaters, sondern den Geburtsnamen der Mutter. Die Feststellung der Vaterschaft hat für das Kind nicht die Bedeutung, daß es zur Führung des Namens seines Vaters berechtigt sei oder gar Erbrecht erhalte. Die Feststellung hat vielmehr nur zur Folge, daß die Mehrheitseinrede nicht mehr erhoben werden kann. Eine Klage auf Anerkennung hat das Kind nicht. Das Kind kann sich wohl die Familienpapiere verschaffen; sie sind aber für es praktisch wertlos, da es keinerlei Rechte daraus ableiten kann. Es steht dem Pfarramt frei, die angeforderten Standesauszüge zu erteilen.

699) **J. R. in O.** Diese Steuerermäßigung kommt nur für diejenigen in Frage, die für das Jahr 1934 jetzt veranlagt werden.

703) **A. S. in B.** Der Kindesvater zahlt im Falle der Arbeitslosigkeit für das zu unterhaltende Kind nur den Kinderzuschlag, der bei der Arbeitslosenunterstützung eingerechnet ist. Eine weitere Belastung ist ihm über die Dauer seiner Arbeitslosigkeit nicht zuzumuten. Doch ist er gehalten, im Falle neuer Erwerbstätigkeit, die Beträge, die an der festgesetzten normalen Unterhaltssumme gekürzt waren, nachzuzahlen, denn seine Unterhaltspflicht für das Kind bleibt in vollem Umfang bestehen.

704) **M. H. in Reich.** In analoger Auslegung des Paragr. 919 des Bürgerlichen Gesetzbuches halten wir die Forderung Ihres Grundstücksnachbars für gerechtfertigt. Er kann von Ihnen verlangen, daß Sie zur Errichtung fester Grenzzeichen mitwirken. Die Kosten der Abmarkung sind von den Beteiligten zu gleichen Teilen zu tragen, sofern nicht in einem zwischen Ihnen und dem Grundstücksnachbar bestehenden Rechtsverhältnis etwas anderes bestimmt ist, oder der Nachbar den größeren Teil der Kosten freiwillig übernimmt. Die Errichtung stellt ja auch vor allem einen Schutz Ihres Grundstückes dar.

735) **W. R. in N.** Sie sprechen am besten noch einmal mit Ihrem Bürgermeister. Es kann hier selbstverständlich Abhilfe geschaffen werden. Auch mit dem Leiter des Gesangvereins würden wir uns ins Benehmen setzen. Evtl. können ja auch die Gesangsstunden zu früherer Zeit angesetzt werden, so daß die Uebungen nicht mehr in nachtschlafene Zeit fallen.

## Amtliche Anzeigen

### Baden-Baden

In dem **Entschuldungsverfahren** über den landwirtschaftlichen Betrieb des **Max Weiler** in **Baden-Baden—Lichtental** ist an Stelle der Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) Karlsruhe die Deutsche Pachtbank e.G.m.bH. in Berlin W. 35, Regentenstraße 11, als Entschuldungsstelle ernannt. (11416)

**Baden-Baden, den 25. Mai 1935.**
**Amtsgericht IV.**

In dem **Entschuldungsverfahren** über den landwirtschaftlichen Betrieb des **Anton Peter**, Anton Sohn in **Sinzheim** ist an Stelle der Badisch. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) Karlsruhe die Deutsche Pachtbank e.G.m.b.H. in Berlin W. 35, Regentenstraße 11, als Entschuldungsstelle ernannt.

**Baden-Baden, den 25. Mai 1935.**
**Amtsgericht IV.** (11416)

In dem **Entschuldungsverfahren** über den landwirtschaftlichen Betrieb des **Josef Schleif** in **Baden-Baden-Weil** ist an Stelle der Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) Karlsruhe die Deutsche Pachtbank e.G.m.b.H. in Berlin W. 35, Regentenstraße 11, als Entschuldungsstelle ernannt.

**Baden-Baden, den 25. Mai 1935.**
**Amtsgericht IV.** (11416)

### Bonndorf

**Straßenbauarbeiten.**

Das Wasser- und Straßenbauamt Bonndorf vergibt die Arbeiten zur Verbesserung der Reichsstraße 31 km 38,6—39,3 zwischen Neustadt und Titisee in 2 Losen.

1. Erd- (rd. 6000 cbm), Fels- und Maurerarbeiten und Fahrbahnherstellung ohne Walzarbeiten,
2. Geschickeinlieferung rund 1250 cbm.

Submission: Freitag, den 14. Juni 1935, vormittags 11 Uhr. (11413)

**Bad. Wasser- und Straßenbauamt Bonndorf.**

### Offenburg

**Bezirksbauordnung für den Amtsbezirk Offenburg, ausgenomm. die Stadt Offenburg.**

Nachstehende mit Zustimmung des Bezirksrats erlassene und vom Herrn Landeskommissär unterm 24. Mai 1935 für vollziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift wird hiermit zur Kenntnis gebracht.

**Bezirksbauordnung für den Amtsbezirk Offenburg, ausgenommen Offenburg.**

§ 1.

Die Baugenehmigung ist zu versagen, wenn die äußere Erscheinung der Bauten in Form, Farbe oder Geschoßhöhe das Straßen-, Orts- oder Landschaftsbild oder ein Bauoder Naturdenkmal beeinträchtigen würde.

Die dem Nachbar zugekehrten Gebäudewände sind in Form und Anstrich ebenso zu behandeln wie die übrigen Seiten des Hauses. Das gleiche gilt für Brandmauern, die nicht oder nicht in nächster Zeit zugebaut werden.

Neue Gebäude oder solche, an welchen Bauveränderungen vorgenommen werden, sind binnen Jahresfrist nach Vollendung des Rohbaues zu verputzen oder anzustreichen.

§ 2.

Das Verputzen und Anstreichen der Gebäude bedarf der vorgängigen Genehmigung des Bezirksamts.

In diesem Zweck kann verlangt werden, daß Verputz- und Farbenproben am Bau vorgenommen werden.

§ 3.

Zwei oder mehrere Gebäude, welche eine architektonische Einheit bilden, müssen in Putzart und Farbe gleichartig oder zu einander passend gehalten sein, gleichgültig ob sie demselben oder verschiedenen Eigentümern gehören. Fenster, Fensterläden und Dachgauben sind einheitlich zu gestalten.

Werden die Gebäude gleichzeitig errichtet oder erneuert und verständigen sich die Eigentümer nicht über die einheitliche Ausführung, so wird diese nach Anhörung des Bürgermeisters durch das Bezirksamt bestimmt.

Im übrigen hat sich der Eigentümer des später erstellten oder erneuerten Gebäudes nach dem schon bestehenden zu richten, es sei denn, daß das bestehende in Verputz oder Farbe unschön wirkt.

Die Vorschriften der §§ 2 oder 3 gelten auch für schon bestehende Bauten.

§ 4.

Die Herstellung von Backsteinrohbauten, Backsteinverblendbauten, Bauten aus gemischtem Mauerwerk, flachen Dächern, die Verwendung von Zementverputz, Zementplatten, Eisen-, Zink- und Falzziegeln, das Anbringen von schablonierten Mustern, Namenszüge, Buchstaben und Zahlen auf Dächern und an Wänden sowie aufdringliche Bemalung insbes. zu Reklamezwecken, kann verboten werden, wenn anzunehmen ist, daß das Aeußere des Baues oder das Orts- oder Landschaftsbild verunstaltet wird.

§ 5.

Untersagt sind bauliche Herstellungen, welche durch die beabsichtigte Art ihrer Ausführung der heimatlichen Bauweise nicht gerecht werden, sodaß zu befürchten ist, daß durch ihre äußere Erscheinung oder ihre Lage das Orts-, Straßen- oder Landschaftsbild beeinträchtigt wird.

§ 6.

Bei alten schönen Fachwerkbauten, deren Fachwerk bisher durch Verputz oder Anstrich verdeckt war, kann verlangt werden, daß das Fachwerk bei Neuverputz oder Neuanstrich freigelegt und mit einem passenden Anstrich versehen wird.

§ 7.

Das Aufstellen und Anbringen von freistehenden oder nicht freistehenden Schildern, Reklametafeln, Abbildungen, Aufschriften, Schaukästen, Nasenschildern usw. bedarf der vorgängigen Genehmigung des Bezirksamts.

Das gleiche gilt allgemein für Transparente, beleuchtete Geschäftsschilder, Lichtreklame usw. sowie für Anschlagsäulen, Anschlagtafeln und sonstige Vorrichtungen zum Anheften, Anschlagen, Aushängen und Aufstellen von Plakaten, Geschäftsanzeigen und Zeitungen.

Wo solche Vorrichtungen zur allgemeinen Benützung errichtet sind, ist das Ankleben, Anheften, Anschlagen und Aushängen oder sonstige Anbringung von Plakaten, Bogenanschlag, Geschäftsanzeigen usw. verboten.

§ 8.

Die Ausführung der in § 7 genannten Inschriften, Schilder usw. hat in würdiger, den örtl. Verhältnissen angepaßten Weise zu erfolgen und muß geschmackvoll und ansprechend gestaltet sein.

Für die Genehmigung gilt § 1 Abs. 1 und 2 entsprechend. Die Genehmigung ist ferner zu versagen, wenn sie im Widerspruch mit den Anordnungen des Werberats der Deutschen Wirtschaft stehen würde.

Nasenschilder, Aushängeschilder und dergl. dürfen höchstens 1 m vom Hause abstehen, müssen einen freien Durchgang von mindestens 3 m von Gehwegen und, falls solche nicht vorhanden, von mindestens 4.50 m von Fahrstraßen und Wegen gewährleisten. Sie dürfen ferner die öffentl. Beleuchtung sowie die Straßen- und Verkehrszeichen nicht beeinträchtigen.

Soweit Gegenstände der in § 7 Abs. 1 und 2 genannten Art schon vorhanden sind, kann das Bezirksamt deren Entfernung oder entsprechende Abänderung verlangen, falls diese geeignet sind, ein Orts- oder Landschaftsbild sowie Natur- oder Baudenkmäler zu beeinträchtigen.

Das Bezirksamt kann auf Antrag nach Anhörung des Bürgermeisters Nachsicht von den vorstehenden Bestimmungen erteilen und diese Nachsicht an besondere Bedingungen knüpfen.

§ 10.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bezirksbauordnung werden mit Geld oder Haft bestraft.

Der gleichen Strafe unterliegt, wer der auf Grund dieser Vorschrift ergangenen Aufforderung, angebrachte Aufschriften oder aufgestellte Gegenstände der genannten Art zu beseitigen nicht nachkommt.

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 6. April 1920 „Die Verunstaltung von Orts- und Landschaftsbildern usw. durch Reklameschilder usw." wird aufgehoben.

**Offenburg, den 8. April 1935.**
**Bad. Bezirksamt.**

**Bezirksstraßenverkehrsordnung für den Amtsbezirk Offenburg mit Ausnahme der Stadt Offenburg.**

Das Bezirksamt hat mit Zustimmung des Bezirksrats Offenburg am 25. März 1935 durch bezirkspolizeiliche Vorschrift eine Bezirksstraßenverkehrsordnung für den Amtsbezirk Offenburg mit Ausnahme der Stadt Offenburg erlassen, die mit Erlaß des Herrn Landeskommissärs in Freiburg vom 21. Mai 1935 Nr. 8513 für vollziehbar erklärt wurde.

Diese bezirkspolizeiliche Vorschrift wird hiermit verkündet, sie tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Die neue Verkehrsordnung liegt während der Dauer einer Woche auf dem Bezirksamt Offenburg, Zimmer 8, zur Einsicht auf.

**Offenburg, den 27. Mai 1935.**
**Badisches Bezirksamt.**

### Ortenberg (Baden)

**Obstgroßmarkt — Ortenberg.**

Am **Mittwoch, den 5. Juni 1935,** beginnt in der Gemeinde **Ortenberg** (Baden) der Obstgroßmarkt. Dieser findet vorerst jeweils Montag, Mittwoch und Freitags nachmittags 2 Uhr statt. (11412)

Interessenten werden hierauf aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuche eingeladen.

**Ortenberg (B.), den 1. Juni 1935.**
**Der Bürgermeister.**

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Am Donnerstag, den 30. Mai, verschied in Mannheim nach schwerem, mit großer Geduld und Güte ertragenem Leiden, im Alter von 68 Jahren

Herr **Paul Dehne**

Kgl. Preuß. Kommerzienrat

MANNHEIM, den 2. Juni 1935.

**Frau Anna Dehne,** geb. Sievert, Brissago-Tessin
**Dr. Eduard von Nicolai und Frau Annaliese,** geb. Dehne, Mannheim
**Julius Ruef u. Frau Ilse,** geb. Dehne, Freiburg i.Br.
**Klaus von Nicolai**
**Werner und Hannelore Ruef.**

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.
Von Beileidsbesuchen wird gebeten, abzusehen. 12619

---

**Sterbefälle in Karlsruhe**

**31. Mai:**

Karl Zoller, Ingenieur, Witwer, 59 Jahre
Emma Philipp, geb. Bauer, Ehefr. von August, Dachdecker, 63 Jahre
Richard Goetze, Masch.-Ingenieur, Ehemann, 67 Jahre

**1. Juni:**

Andreas Rombach, Taglöhner, Ehemann, 70 Jahre
Leonie Francken, geb. Krämer, Ehefr. von Robert, Handelsvertreter, 43 Jahre
Wilhelm Rist, Buchdrucker, Ehemann, 74 Jahre
Adolf Schmidt, Straßenbaumeister i. R., Witwer, 81 Jahre

---

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher und großer Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Schwagers (11978)

**Karl Wilhelm Rauscher**

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Lammerdin, dem SA.-Sturm, dem Schützenverein, den Schulkameraden für ihre Teilnahme, Nachruf und Kranzniederlegungen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. (11978)

**Bodersweier, 31. Mai 1935.**

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen**
**Familie Karl Rauscher**
**„Zum Schwanen".**

---

Heute entschlief nach langjährigem, geduldig ertragenen Leiden, unsere liebe Mutter

**Frau Auguste Turban**

**geb. Bender**

EBERSTEINBURG, den 3. Juni 1935.

**Else Albert** geb. Turban
**Fritz Turban, Mexiko**
**Dr. Adolf Albert**
und **9 Enkelkinder.**

Die Feuerbestattung findet in Baden-Baden am Mittwoch, den 5. Juni, 14.30 Uhr statt. 12619

---

**Statt Karten**

**Danksagung**

Für die überaus große Anteilnahme an dem unersetzlichen Verlust meiner lieben Frau

**Kunigunda Schubert**

**geb. Weiß**

meinen innigsten Dank.

**Karlsruhe-Bamberg, 1. Juni 1935**

**Friedrich Schubert, Werkmeister**
nebst Angehörigen 11417

---

**Todes-Anzeige.**

Gott der Herr hat am 3. ds. Mts., nachmittags ½3 Uhr meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Luise Fundis**

geb. **Weißinger**

von ihrem schweren Leiden erlöst.

KARLSRUHE, 3. Juni 1935.
Hirschstr. 80.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
**Friedr. Fundis,** Eisenb.-Obersekr. i.R.

Beerdigung: Mittwoch, den 5. Juni, nachmittags ½3 Uhr. 2210

---

Unser lieber Arbeitskamerad und Betriebszellenobmann

Staatsschauspieler, Pg.

**Paul Rudolf Schulze**

ist plötzlich am Sonntag, den 2. Juni 1935, nach kurzem, schweren Leiden verschieden. Wir verlieren in dem so früh Dahingeschiedenen einen außerordentlich treuen Freund und Kameraden, der uns in aufopfernder Pflichterfüllung stets zur Seite stand. Trauernd stehen wir an seiner Bahre u. empfinden den schmerzlichen Verlust auf das Tiefste. Das Badische Staatstheater verliert in ihm nicht nur einen wertvollen Künstler, sondern auch einen an dem Neuaufbau des nationalsozialistischen, deutschen Theaters rastlos schaffenden Mitarbeiter.

Sein Andenken wird uns unvergessen sein.

Der Betriebsführer, die Betriebszelle
und Gefolgschaft
des Badischen Staatstheaters

Die Beerdigung findet am Dienstag, 4. Juni, nachm. 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

12613

---

**Statt besonderer Anzeige!**

Am Samstag abend verschied nach längerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

**Elise Pflaum**

geb. **Keller** 2181

Karlsruhe/Mühlbach, den 3. Juni 1935.
Körnerstr. 21

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Karl Pflaum.**

Beerdigung: Dienstag, den 4. Juni 1935, 14.30 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe.
Von Beileidsbesuchen bitte dankend abzusehen.

---

**Todes-Anzeige.**

Wir setzen hiermit unsere Parteigenossen und Parteigenossinnen von dem unerwartet raschen Ableben unseres alten Parteigenossen und treuen Mitkämpfers

**Hermann Lemke**

**Schlossermeister**

in Kenntnis. 12611

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 4. Juni, nachm. 5 Uhr, von der Friedhofkapelle Grötzingen aus statt. Die gesamte PO sowie die Parteigenossenschaft treten um ¼5 Uhr am Rathaus zur Teilnahme an.

**NSDAP Ortsgruppe Grötzingen**
**Die Ortsgruppenleitung**
Scheidt

---

**Todes-Anzeige.**

Mein lieber Mann, unser treubesorgter guter Vater, Großvater u. Schwiegervater

**Hermann Lemke**

**Schlossermeister**

ist Sonntag früh im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen. 7189

GRÖTZINGEN, den 2. Juni 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Frau Friedericke Lemke**
geb. Lindenmeier.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. Juni 1935 nachm. 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

**Resi** Waldstr. 30

Abgesehen davon, daß es **Charlotte Susa, Hans Söhnker, Harald Paulsen, Curt Vespermann, Hilde Krüger u. v. a.** in dem flüssigen Lustspiel

# Sie und die Drei

im **RESI** trefflich gelingt, in Stimmung zu versetzen und in Spannung zu halten, bietet im Vorprogramm **„Rhapsodie"** ein musik. Intermezzo aus dem Leben Franz Liszts, eine Freude für jeden Musikfreund.

**Beg. 4.06, 6.15, 8.30**

**Pali** Herrenstr. 11

**Sie dürfen** meinen neuesten Film

## *Großreinemachen*

nicht versäumen! - denn **auch Sie** werden dann das einstimmige Urteil meiner vielen Karlsruher Filmfreunde: „Es ist der entzückendste aller Ondra-Filme" gerne bestätigen!

**ANNY ONDRA**

Beginn: 4.00, 6.15 8.30 Uhr

**Gloria** am Rondell-Platz

**Unerhört spannend u. packend ist die Handlung des Großfilmes**

# Lockspitzel Asew

**Das abenteuerliche Leben Asew's des geheimnisvollsten Spions und größten Verräters aller Zeiten.**

**Ein Filmwerk wie es nur selten gelingt!**

**Täglich 4.00, 6.15, 8.30**

---

**Schönheitspflege**

Gesichtsmilch **„Leichner"** gibt zarte, sammetw. Haut — 75 1.50

**Salon Adams**

Douglasstraße 14 Fernruf 7109
Autorisierte Verkaufsstelle. (83190)

---

**Rastatt**

**Das Volksbad am Flößerbach ist ab 1. Juni 1935 geöffnet.**

11418 Der Bürgermeister

---

# Rettung vor Haarverlust!

Belehrung und Abhilfemittel zu jeder vorkommenden Haarwuchsstörung (starker Ausfall, Beißen und Jucken der Kopfhaut, auch zu frühzeitiges Ergrauen) nach mikroskopischer Haaruntersuchung durch unsern Herrn Schneider **jeden Donnerstag** v. 10—12½ u. 1½—7 Uhr.

Vertrauen Sie unserer jahrzehntelangen Praxis.

**Gg. Schneider & Sohn**

1. Württbg. Haarbehandlungsinstitut Karlsruhe, Reichsstr. 16, beim Albtalbahnhof. Fernsprech. 7804.

---

**Selbstfahrer nur AUTO-HASLER**

anrufen. Fernspr. 7815. (75059)

---

**Inseriert im ‚Führer'**

---

**Ungeziefer** aller Art vertilgt

74764

**Fr. Springer**
**Markgrafenstr. 52 / Tel. 3263**

---

# Jugend um Hitler

**120 Bilder von H. Hoffmann**
**Text von Baldur von Schirach**

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt" vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.

**Preis 2.85 RM.**

Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitlerhaus. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.

---

*Echt chinesische*

**Rohseide Honan**

für das neue Sommerkleid vom **Spezial-Geschäft**

**Wilkendorf's Importhaus**

**Waldstraße 33** 11643
gegenüber dem Colosseum.

---

**Reisebüro Zeppelinbau Stuttg.**

**Pfingstfahrten**

| | |
|---|---|
| 11241 | Fahrt m. Verpfl. |
| 2 Tg. Rhein-Koblenz | 24.— |
| 2 Tg. Schliers.-bayr. Zell-München | 23.50 |
| 3 Tg. „ „ | 28.50 |
| 2 Tg. Königschlösser-Oberstdorf | 23.50 |
| 3 Tg. Luzern-Interlaken-Bern | 39.— |

**Urlaubsreisen**

6 Tg. Meran 69.—, 2 Wochen 115.—
Chiemsee, Tegernsee, Schliersee
Bühl. Bodensee, Scheidegg Reit i. W.
1 Woche v. 35.— an. 2 Wochen v. 70.—

**Musikhaus Fritz Müller**
Karlsruhe, Kaiserstraße 96, Tel. 388.

---

# Freilichtspiele Lenzkirch

**„Alemannentreue"**

**Ein Schwarzwälder Volksstück aus dem Heckerjahr 1848**

350 Mitwirk., Massenszen., Volkschöre
Bedeutende Erweiterung der Szenerie
2000 Sitzplätze
Spieltage: 10., 23. Juni, 7., 21. Juli, 4., 18. August, 1. und 15. September
**Uraufführung: Pfingstmontag, 10. Juni**

Eintrittspreise: Sperrsitz Mk. 2.-num. Platz Mk. 1.50, off. Sitzplatz Mk. 1.- Stehplatz 50 Pfg. Vereine und Gesellschaften 20% Ermäßigung.
Kartenvorverkauf: Buchbinderei Karl Brugger, Lenzkirch, Telefon 242.
Günst. Zugverbindung durch Sonderzug Neustadt ab . . . . 14.30 Uhr
Freiburg ab . . . . 13.10 Uhr
Lenzkirch ab. . . . 19.25 Uhr
Donaueschingen ab 13.06 Uhr
Lenzkirch ab . . . 20.06 Uhr

11245

---

**Badisches Staatstheater**

**Dienstag, 4. Juni.**
G 27. Th.-Gem. 1101—1200 und 1501—1550.
Gastspiel Carsten Oerner.
Zum ersten Mal wiederholt.

**Tosca**

Musikdrama von Puccini.
Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen.
Mitwirkende: Schulz, Etterer, J. Grötzinger, Kiefer, Nentwig, Nillius, Oerner a. G., Schuster.
**Anfang 20 Uhr. Ende geg. 22.30 U.**
Preise D (0.90—5.00 RM.).
Mi., 5. 6.: Abds.: Donna Diana. (11423)

---

**Hohentwiel-Festspiele**

**Spielplan vom 6. bis 16. Juni 1935**

Aufführung von **Wilhelm Tell** von Fr. v. Schiller

Pfingstsonntag, 4 Uhr: Eröffnung
Pfingstmontag, 4 Uhr
Mittwoch 12. Juni, 4 Uhr
Samstag, 15. Juni, 7 Uhr
Sonntag, 16. Juni, 4 Uhr

Kartenbestellungen Singen — Telefon 2520
Sonntagsrückfahrkarten der Reichsbahn

---

**Kehl**

**Mutterberatungsstelle**

Morgen Mittwoch von 2-4 Uhr Sprechstunde in der Falkenhausenschule. 75812

---

**Sommersprossen?**

dann nur **„Venus"** das einzigartige, wirksame Präparat zur völligen Beseitigung. RM 3.—, 3.50. Probetube RM 1.60. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. - Ärztlich empfohlen.

Drogerie Roth, Herrenstr. 26/28; Drog. Zentner, Kaiserstr. 229.

---

**Verschiedene kleine Anzeigen**

Ehrliche, fleißige **Wasch- und Putzfrau** nimmt noch Kunden an. Zu erfrag. unt. 12583 im Führer.

---

**Gesunde, blendend weisse Zähne** durch **PRODENT ZAHNPFLEGE**

Paste 60 Pf. Zahnbürste 90 Pf
E. H. MAYER & Co., pharmazeutische Spezialitäten
Offenburg i. B., Poststr. 14.

---

## Zu vermieten

**Laden (2 Räume)**

mit 2 Schaufenstern und evtl. 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Daselbst ist eine Ladeneinrichtung (Lebensmittel) zu verkaufen. Akademiestr. 34. (2186)

**Laden m. großen Schaufenst.,** großen Lagerräumen, sof. zu vermiet. Karlsruhe, Amalienstr. 63, Telefon 540. (10836

Gut gehendes **Lebensmittel-, Obst- u. Gemüsegeschäft** auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. 12587 an den Führer.

Auf 1. Juli oder später sind **2 Werkstätte** mit Nebenräumen im Zentrum gelegen, zu vermieten. Angebote unt. 2154 an den Führer.

**Wochenendhütte** zu vermiet. Ang. u. 2161 an d. Führer.

Einfach möbliert. **Zimmer** mit Bad, bill. zu vermiet. Zu erfr. u. 2172 im Führer.

Möbliertes, sonnig. **Zimmer** in g. Hause zu vm. Schützenstr. 5, IV. (2155)

Groß., sonn., frdl. möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Roonstraße 4, part. (2173)

Mansardenzimmer mit groß. Küche sof. zu vermieten. (2167 Brahmsstr. 6, IV.

Helles, freundl. **möbl. Zimmer** in Neubau-Villa zu 15 ℳ monatl. zu vermiet. Rüppurr, Fronstraße 24. (2177)

Einfach möbl., groß. **Zimmer** 10 Min. v. Bahnh. im Achertal, am Walde, ruhig gelegen, über d. Sommermonate bill. zu vermiet. mit od. oh. Pension. Ang. unter 12595 an d. Führer.

Zu vermieten 2 leere Zimmer für Möbel unterzustellen. Ang. u. 2165 an d. Führer.

**Mansarde** leer, 2 kleine **Zimmer** leer, sofort zu vermieten. Sofienstr. Nr. 13, Wenzel. (12582)

**3 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli oder 1. Aug. zu vermieten. Einzusehen täglich von 9—12 Uhr. Weltzienstraße 24, part., r. (12612)

In Oberöwisheim b. Bahnhof schöne, sonnige **3 Z.-Wohnung** in villaähnl. Neubau, mit Bad, Balkon, Keller u. Mansarde, evtl. auch Garten in ruhiger Lage an Dauermiet., Pensionär od. Beamten preisw. zu vermiet. Angeb. unter 12596 an den Führer.

Große **3-6 Zimmer-Wohnung** N. d. Kaiserplatz, wegzugsh. ab 1. 7. oder später preisw. zu vermiet. Günstig auch f. Gewerbe, Praxis oder Büro. Angeb. unt. 2182 an den Führer.

Schöne **4-5 Zimmer-Wohnung** 3. Stock, gute Südweststadtlage, für 75 RM. sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 12614 an den Führer.

Wegen Versetzung schöne, sonn. (2157 **4½ Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Bad auf 1. Juli 1935 in Mühlburg zu vermiet. Zu erfr. bei L. Pfisterer, Daxlanden, Römerstr. 3

**Wohnungstausch**

Schöne, sonn. 3 Z.-Wohn. m. Mansd., Bhfnähe, Pr. 44.50 ℳ geg. 2 Z.-Wohn. zu tausch. ges. Ang. u. 2168 an d. Führer.

---

## Mietgesuche

**Im Hochschwarzwald** werden für die großen Ferien einige Zimmer mit 10 Betten, und Küche für Selbstverpflegung zu mieten gesucht oder preiswerte Pension mit guter Verpflegung. Angebote an A. Gräff, Karlsruhe, Bismarckstraße 63a. (2175)

Berufst. Fräulein sucht gr. leeres Zim. mit Kochgelegenheit od. Zimm. m. Küche Sauter, Westendstraße 46. (2185)

1 oder 2 kleine **Zimmer** m. Küche, v. alleinsteh., ruh. Witwe, pünktl. Zahlerin, in gut. Hause sof. od. spät. ges. Ang. u. 2164 an d. Führer.

Alleinst. Fräul. sucht **2 Z.-Wohnung** Angeb. unter 2166 an den Führer.

**2-3 Zimmer-Wohnung** (evtl. auch Vorort), zum 1. 7. 35 oder später gesucht. Angebote mit Angabe des Mietpreises unt. 12551 a. d. Führer.

**2-3 Z.-Wohn.** von Beamten auf 1. od. 15. Juli zu mieten gesucht. Angebote unt. 2159 an den Führer.

Beamtenwitwe mit erwachsener Tochter (nur zwei Person.), sucht in ruh. Haus (möglichst Weststadt), auf 1. Okt. sonnige **3 Z.-Wohnung** mit Mansarde und Zubehör. Ang. unt. 2190 an d. Führer.

3 Zimmerwohnung, part., von 3 erw. Perf. auf 1. Juli gesucht. Angeb. unt. 2176 an d. Führer.

**3-4 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Gartenanteil v. Handwerker auf sofort oder später gesucht, b. Vorauszahlg. der Jahresmiete. Evtl. auch Kauf o. Miete von Einfam.-Haus. Angeb. unt. 2195 an den Führer.

**Achtung!!**

Heute früh **10 Uhr Anzeigen-Schluß!!** f. unsere Abendausgabe.

---

## Zu verkaufen

**Gasbackherde** Junk & Ruh, etc. b. **RM. 5.- Anz.** Rest 24 Monatsrat. **Kohlenherde** vern. Kupferschiff, **RM. 70.- an** alt. w. i. Zahl. gen. **Dürr.** Wilhelmstraße 63. (11006)

**Grudeherd** mit Wasserschiff u. versenkb. Feuerung, gut erhalten, billig zu verkaufen. (2174 Karlstraße 6, 5. St.

**D.- u. H.-Rad** preiswert zu verkf. Werderstr. 73, Hof. (79857)

**Herren- und Damenrad** billig zu verkaufen. Fahrradhandlung Dürringer, Kronenstraße 40. (78268)

**Herrenfahrrad** f. nur 20 ℳ zu vk. Schützenstr. 59, Hof. (2196)

**3 Schreibmaschinen** gebr., ab 20 Mark zu verkaufen. Angebote u. 12566 an den Führer.

**„Volksempfänger"** umständehalb., neu, für 56 RM. zu verkaufen. Augustastr. 13, 3. St., rechts. (2153)

Volks-**Badewanne** mit Gasheiz., wenig gebr., billig zu vk. Bachstr. 65, III., l. (2191)

Nähmaschine fabrikneu, versenkb., mit Garantie billig zu verkaufen. (2198) Winterstr. 50, III.

Herrenzimmer-Schreibtisch (Diplomat) schönes Stück, billig zu verk. Möbelwkst. Häringer Kaiserallee 74. (2179)

---

Mechanische Möbelschreinerei, gut einger., krankheitsh. billig zu vk. Häringer, Kaiserallee 74. (1280

Chinanachtigall m. Flugkäfig, Hochfrequenz-Heilapparat „Orig. Geißler", Schallplatten, 25 u. 30 cm, billig zu vkf. Scharlach, Roonstr. Nr. 22, Hths., III. (2163)

**Schiedmayer und Hupfer!**

Zwei Namen, die in der Musikwelt einen gut. Klang haben. Und beide Klaviermarken finden Sie in dem bekannten (10003

**MUSIKHAUS Schlaile**

Kaiserstraße 175. neben Salamander
Tausch, Miete, Teilz.

Couch, aufgearb., neu bez., 28 ℳ, desgleich. Sofa 26 ℳ, zu vk. Westendstr. 34 Tap.-Wkst., 2—5 U. (12594)

Noch gut erh., weiß. **Holzkinderbett** zu verkauf. Oexle, Marienstraße 75. (2169)

**Aktenschrank** m. Schiebtüren, für Kanzlei usw. sehr geeign., zu verkauf. Sofienstr. 23, Hof. (2171)

Versende v. 9 Pfd. an geg. Nachnahme franko feinste Deutsche Marken-**Butter** Bilger-Qualität ist immer erstklassig! Zentral-Molkerei **Bilger Aldingen 4** württ. Schwarzw. (82824)

**Kaufgesuche**

**Gebr. Möbel** zu kaufen gesucht. Meinzer, Sedanstr. 1 (62333)

**Kindersportwagen** gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. 11649 an d. Führer.

1—2 Anzüge f. mittl. od. kräft. Figur zu kauf. ges. Angeb. unter 2192 an den Führer.

Mod. **Schlafzim. und Küche** nur sehr gut erh. od. neu, geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2158 an den Führer.

**Kraftfahrzeuge An- und Verkauf**

Steuerfr. **Limous. od. Cabriolet** (mögl. klein., mod. 4-Sitzer, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2162 an den Führer.

**DKW.-Motorr.** 200 u. 350 ccm, Mod. 35, zu verkf. Zu erfr. Ehmann, Kaiserstr. 21. (2107

**Opel-Limous.** 4/20 PS, sehr gut, **1BMW.-Lim.** 3/15 PS., prima B., sof. ganz bill. z. vk. Schützenstr. 59, II. r. (2197)

**Von 7 Mann zum Volk** v. Wilh. Faluderk. Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff".

**Mädel im Dienst**

Das Dienstbuch für den B.D.M. Preis in Leinen gebunden 2.85 Mark. Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach.

Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg. A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden. Leopoldspl.

**Stellengesuche**

Mädchen im Alt. v. 20 J., welch. koch. u. alle Hausarbeit. verricht. kann, sucht a. 15. 6. Stell. als **Hausmädchen.** Angebote u. 84410 an den Führer.

**Ehrl., fleiß. Frau** für halbtags sofort gesucht. Zu erfrag. unt. 2188 i. Führer

---

## Offene Stellen

**Nur Abschriften**

der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Leistungsfähige württbg. Trikotagenfabrik sucht für Nordbaden und die Pfalz (12592)

**guteingeführten Vertreter**

der möglichst mit Wagen reist. Nur tüchtige und seriöse Herren bitte ich um ihre Angebote unter Z. 301 an Ala Anzeigen A.-G., Stuttgart.

Für unser erstkl. erprobtes **Backhilfsmittel** suchen wir tüchtigen **Vertreter** der bei der Bäckerkundschaft bestens eingeführt ist. Fixum u. Provision. Angeb. mit Angabe von Ref. unter Nr. 12591 an den Führer.

**Laufend hohen Verdienst** erzielen Damen und Herren durch Verkauf eines reellen, hervorragenden Bedarfsartikel nach besonderem Vertriebssystem, an Private. Angebote unter Nr. 12584 an den Führer.

**Halbtags-mädchen** perfekt und selbständig in allen Hausarbeiten, auch Kochen, sof. gesucht. Vorzustellen 3 Uhr Moltkestr. 63, II. (12589)

Suche für sof. zur Aushilfe ein **Mädchen** d. etw. koch. kann. Karl Seger, Bäckerm., Klauprechtstr. 24. (2178)

**Lest den ‚Führer'**

**Tüchtiges Mädchen** f. gt., kl. Geschäftshaushalt, das gut bürgerlich kochen kann, mit guten Zeugnissen, sowie **Mädchen** von 17—19 J., mit gut. Schulzeugniss., zur Mithilfe im Laden auf 15. Juni gesucht. (12586) Karlsr.-Gartenstadt, Ostendorfplatz 4.

**Vertreter** f. Priv.-Kundschaft, u. a. Kaffee-, Oel-, Seifenverkäufer etc., für die Mitnahme eines in Preis und Qualität konkurrenzlosen Haushalt-Putz- und Scheuermittels auf eigene Rechnung ges. Kl. Kapital erforderlich. Mehrere Plätze noch frei. Gefl. Angebote an Postfach 170 Heidelberg. (12706)

**Gewandter Stenotypist** mit organis. Befähigung, gut. buchhalterischen Kenntnissen u. mögl. Erfahrung im Karteiwesen, nicht über 28 J., sof. gesucht. Angebote (nur mit Lichtbild) u. 11837 an den Führer.

Fleißiges, braves u. ehrliches junges **Mädchen** für Botengänge u. leichte Hausarbeit sofort gesucht. (12705 Lamprecht, Neue Bahnhofstr. 28

Tüchtiges Mädchen sof. gesucht, wegen Erkrank. d. jetzigen. Georg-Friedrich-Str. Nr. 15, b. Kraus. (12597)

Auf 15. Juni **Mädchen** für Haushalt und Servieren gesucht. Kaiserhof, Grötzingen. (12616)

Suche auf 1. Juli zuverläss., kinderlb. **Mädchen** das auch im Haushalt erfahr., m. gt. Zeugn. Vorst. vorm. v. 13—15 Uhr Leibnizstr. 1, III. Ecke Südendstr. (2183)

**Mädchen-gesuch**

Für 15. Juni und 1. Juli je 1 fleiß., ehrliches Mädch. für Hausarbeit gesucht. Alter nicht unt. 20 Jahren, gute Zeugnisse von früheren Stellungen Beding. Meldung mit Lichtbild u. Zeugnissen an Heilstätte, Friedrichsheim üb. Kandern. (11600)

Katholisches **Mädchen** gesund und kräftig, nicht unter 20 J., welch. schon in Stellung war u. gute Zeugnisse aufweisen kann, sowie an pünktliches Arbeiten gewöhnt ist, f. sof. oder auf 15. Juni nach Breiten gesucht. Angeb. erbet. unter 12593 an d. Führer.

**Kleinanzeigen gehören in den „Führer"**

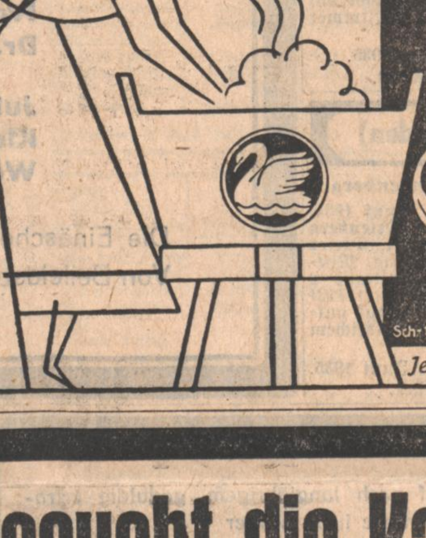
---

**Groß. süddeutsches Textilwerk sucht einige**

**Conto-Corrent und Betriebs-Buchhalter**

Eintritt sofort und später. Angebote mit Lichtbild unter Nr. 11599 an den Führer erb.

---



Ob **Einweichen, Waschen, Schrubben, Putzen, immer das altbewährte Dr. Thompson's Schwan Pulver**

Sch-138a

Jetzt nur 22 Pfg., Doppelpaket 40 Pfg.

---

**Lungenkranke!**

Selbst in schweren Fällen haben Dr. Boether-Tabletten laut ärztl. Berichten geholfen. Quälender Husten wurde rasch leichter, Auswurf verflüssigte sich, Fieber und Nachtschweiß schwanden, Kavernen verheilten, Gewicht (bis 51 Pfd. Zunahme!) und Wohlbefinden steigerten sich. Mehrere tausend Anerkennungs- u. Dankschreiben! Ein Beweis für die Wirkung! Verlangen Sie die wichtige Broschüre C 15. Wir senden sie kostenlos u. durch e. Apotheke eine Gratisprobe dieses Spezialmittels. — Dr. Boether G.m.b.H., München 16

---

*Edelgard Hermine Ingeborg*

*Wir haben unser zweites Töchterchen erhalten.*

*Gerhard Mühl-Kühner und Frau Lisa, geb. Fix*

*z. Zt. Speyer a. Rh.*
*Stiftungskrankenhaus*

---

**Immobilien**

**Wohnhaus-Verkauf**

zweistöckig, 1928 villenartig erbaut, 2 mal 3 Z.-Wohng. u. Küche, Bad, gr. Keller u. Speicher, mit ca. 6 Ar tragb. Reben, ca. 5 Ar Hausgarten, Obstbäume u. Hühnerstall, in ruh. alleinsteh. Lage zw. Ettl. u. Rastatt, 5 Min. zur Bahn, zu günst. Bedingungen **zu verkaufen** nur an Selbstinteressenten. Angebote unter Nr. 12585 an den Führer.

**Wohnhaus Neubau**

mit 4 Wohnungen von 3 u. 4 Zimm., Bad, Z.-Heizung, gute Weststadtlage, günstig zu verkauf. Erf. 10—12 000 ℳ. Angebote unt. 1979 an den Führer.

**Rentenhaus**

mit 2 und 3 Zimmerwohnungen je Stockwerk, äußerst günstig zu verkauf. Angebote u. 11756 an den Führer.

**Wohnhaus**

mit 6 Zimmern, gr. Obstgarten, sowie Bauplatz zu verkaufen. Angebote unt. 6296 an den Führ.-Verl. Baden-Baden.

**Tiermarkt**

**3 Geißen** zu verkaufen. (2160 Lohfeldstraße 9.

**ff. Nutz- u. Fahrkuh** 39 Wochen trächtig, sofort zu verkaufen, fehlerfrei. (12588) Ferd. Melcher, Kreisbaumwart, Jöhlingen.

**Verloren**

Verloren 1 golden. Armband mit bunten Steinen. Abzugeb. geg. Belohnung. Ettlinger Str. 33, IV. (2184

**Verloren** braune Ledertasche, Inhalt: 1 Messingtrommel u. Versich. in Eggenstein oder Karlsruhe. Abzug. gegen Belohnung Uhlandst. 35, III. r. (2170)

**Heirat**

**Liebesehe.** 25jähr., geb. tücht. Mädel, hübsche fl. Erschein., m. feiner Wäsche u. Möbelausst., sucht gebild., lebensweif. Mensch. in gesich. Position. Nicht anonyme Bildzuschrift. erbeten u. 84395 an den Führer-Verl. B.-Baden, am Leopoldsplatz.

**Kapitalien**

**1000 Mark** bei sehr guter Sicherheit u. monatl. Rückzahlung nur v. Selbstg. gesucht. Angebote unt. 2156 an den Führer.

---

# Besucht die Karlsruher Messe!

11945

***Pitt und Lou***

*fahren wieder an der*

**Todeswand**

---

**Das gute Eis** bei **Peter Nagel** an der Berg- und Talbahn 11947

---

Besucht auch die 11941

**Mess-Wirtschaft**

*Täglich große Konzerte*
*Bratwurstbraterei / Sinner-Export-Tafelbier / Angenehmer Aufenthalt*

Der Wirt: RUDOLF BUNDSCHUH

---

***Inserieren bringt Gewinn***

---

Feinste, elektrisch gebackene **WAFFELN** empfiehlt **Mayer's Waffelbäckerei** und Eiskonditorei 11935

---

**Kochs Zimmerstutzen-Preisschießen**

Alle Arten Gewehre, Flobert, Karabiner, Militärgewehre (Mod. 88, 98, 4 mm gezogen)
**Es werden wertvolle Preise ausgeschossen!** 11933
**Deutsches Flaschen- und duftendes Rosen-Schießen!**
Der Besitzer: **Johann Koch.**

---

***Versäumen Sie nicht*** den Besuch von Eckert's Neuheiten:

***Das Lachen im Dunkel***
***Die Peitsche*** 11944

---

**Die neuesten lebenden Kuriositäten** der Messe

***Phantomas*** der Mensch mit dem künstl. Kopf
***Pfatma*** das Mädchen mit den drei Beinen 11930

die jeder Messebesucher sehen muß.

---

**Rudolf's** beliebte 11932

**Schießhalle**

steht wieder auf dem alten Platz

---

Besucht das 11946

***Märchenreich „Liliput"***

die kleinsten Menschen der Welt
Zum ersten Mal in Karlsruhe

---

Immer wieder eine Fahrt auf der

**Riesen 8 Bahn**

von SIEBOLD und HERHAUS

11934

---

**Das Jugendbuch vom Führer**

Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend. Preis in Leinen gebunden 2.50 Mark. Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

---

**Konditorei Bohrmann** bei der Meßwirtschaft

empfiehlt seine Spezialitäten 11936

---

Probieren Sie ***Günthers Spezialitäten***

*An der bekannten Ecke.* 11926

---

Das weltbekannte **Münchener Bratwurstglöckle** ist wieder da. 11943

Für **ff. Bratwürste** ist bestens gesorgt.

---

**Bill Daberkows** weltberühmter

**Wild-West-Zirkus**

ist wieder da mit seinen Sensationen 11922

---

Das schönste für die Kinder ist immer noch **Löffelhardts** 11931

**Kinder-Sport-Karussel**

gegenüber der 8ter-Bahn!

---

Besuchen Sie auch **Rosskopf's Salon-Pracht-Schaukel** 11942 und **Geschw. Rosskopf's Preis- u. Rosen-Schießen**

---

*Besuchen Sie* ***Peter Eppele's*** **Elektro-Flieger** 11939

---

***Tilla's Flohzirkus***

Seit über 100 Jahren die **interessanteste Schau.**

11921

gegenüber der 8ter Bahn